



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

„Bollywood in Österreich“

**Eine (explorative) Erhebung der Wünsche und Erwartungen von
österreichischen Zuschauern an Bollywoodfilme**

Verfasserin

Vera Fahrngruber, Bakk.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil)

Wien, im Jänner 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt: Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Betreuerin: Univ.-Ass. DDr. Julia Wippersberg

Danksagung

Ich danke meinen Eltern, die mich in allen Lebenslagen unterstützt haben. Meinem Freund Philipp, der mir in schweren Zeiten immer mit Rat und Tat geduldig zur Seite stand.

Großer Dank gebührt auch meiner Schwester, die mir den Kontakt zu Munish Baal von der österreichischen Botschaft in New Delhi herstellte, der mir wiederum Zugang zu bedeutsamen indischen Produzenten und Filmleuten ermöglichte.

Für die Betreuung meiner Arbeit danke ich DDr. Julia Wippersberg.

Ich bedanke mich auch bei den Experten, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt haben. Danke auch an alle Freiwilligen, die sich an den Gruppendiskussionen beteiligt haben. Auch danke ich allen meinen Freunden, die mich in meinem schafften immer wieder bestärkten und aufmunterten.

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Wünschen und Erwartungen österreichischer Zuschauer an Bollywoodfilme. Als Bollywoodfilme werden im speziellen die Mainstream Familieneben behandelt, die vorrangig auf RTL 2 ausgestrahlt werden.

Zu diesem Zweck fanden in Wien zwei Gruppendiskussionen mit österreichischen Bollywoodinteressierten statt. Um die Meinung der indischen Filmindustrie zu erfassen, wurden 3 Experteninterviews in New Delhi abgehalten.

Die Ergebnisse über die Vorstellungen indischer Filmexperten wurden mit den Ergebnissen der Gruppendiskussion über die Wünsche und Erwartungen österreichischer Zuschauer verglichen. Der theoretische Teil befasst sich mit den Grundlagen der Bollywoodfilme bzw. auch der Kultur Indiens und versucht einen allgemeinen Trendüberblick vor allem in Wien zu geben. Ein weiterer Punkt, mit dem sich die Theorie befasst, ist die Faszination der Bollywoodfilme im Westen zu erklären. Der theoretische Teil dient vor allem dazu, die Themen in den Gruppendiskussionen und Interviews zu verstehen.

Folgende Studie versteht sich als qualitativen Beitrag zur Rezipientenforschung in der special-interest Nische „Bollywood“. Sie liefert des weiteren einen kleinen Einblick auf die Seite der Kommunikatorenforschung bzw. der indischen Filmindustrie.

Durch die vorliegende Arbeit können lediglich Trends erfasst und Tendenzen von Rezeptionsmuster erkennbar gemacht werden. Diese können Anstöße und Hilfe für weitere qualitative Untersuchungen in dem Bereich liefern.

Letztendlich liefert diese Studie auch einen Einblick in die Welt des Bollywood und ihre österreichischen Zuschauer.

Abstract

The present work deals with the wishes and expectations of Austrian viewers towards Bollywood movies. The Bollywood movies concerned in this work are exclusively the mainstream family dramas broadcast by RTL2.

For that purpose two group discussions with Austrians interested in Bollywood movies were held. In order to capture the position of the Indian film industry three expert interviews were conducted in New Dehli

The ideas and conceptions of the Indian film experts were compared to those of Austrian viewers obtained from analysis of the group discussions. The theoretical part of this work is concerned with the fundamentals of Bollywood movies and Indian culture, respectively. A general review on trends concerning Bollywood especially in Vienna is given. Another chapter of the theoretical part discusses the fascination that Bollywood movies hold for Westerners. The theoretical part mainly serves to understand the topics dealt with in the group discussions and expert interviews.

This thesis is a qualitative contribution to audience research in the special interest subject “Bollywood”. Moreover it aims to give some insight into the interests of Indian film industry.

It is only capable of detecting general trends and indicating tendencies of patterns of reception. These can serve as an impetus for further qualitative research in this field.

Finally this study also delivers insight into the world of Bollywood and its Austrian viewers.

Eidesstattliche Erklärung

Wien, am 12.01.2008

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere Hilfsmittel als die angegebenen Quellen und Literaturhinweise nicht verwendet und diese auch in der Arbeit kenntlich gemacht habe.

Ich versichere, dass ich diese Magisterarbeit bisher in keiner Form im Inland oder Ausland als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Vera Fahrngruber

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Forschungsstand	12
2.1	In der Theorie behandelte Fragen	12
3	Begriffserklärung	14
4	Entstehung der indischen Filmindustrie	16
4.1	Bollywood in Zahlen	21
5	Bollywood im Westen	22
5.1	Bollywood – Trend	22
5.2	Faszination	25
5.3	Dialog Indien – Europa	31
5.3.1	Bollywood – Mittel zum Dialog	34
5.4	Stellenwert Kino in Indien – Vergleich Österreich	35
5.5	Zielgruppe	37
5.5.1	Filme für Frauen	38
5.5.2	Indische Diaspora	39
5.6	Dreharbeiten in der Schweiz und Österreich	40
6	Wichtige Elemente des Bollywoodfilms	43
6.1	Gängige Klischees	43
6.2	Realität	45
6.3	Bedeutung der Religion	47
6.4	Musik, Tanz und Gesang	49
6.5	Liebe – Sexualität – Zensur	50
6.6	Darstellung der Frau	53
6.7	Darstellung des Mannes	56

6.8	Indien – Pakistan Konflikt.....	56
6.9	Kastensystem.....	58
7	Weitere wichtige Aspekte in Bollywood	59
7.1	Starkult der Filme	59
7.1.1	Amitabh Bachchan	59
7.1.2	Shah Rukh Khan.....	60
7.1.3	Aishwarya Rai Bachchan.....	61
7.2	Die zwei bedeutendsten Filme für den Erfolg im Westen.....	61
7.2.1	Lagaan / Lagaan - Es war einmal in Indien (Indien 2001)	61
7.2.2	Kabhi Khushi Kabhie Gham / In guten wie in schweren Tagen (Indien 2001)	61
8	In der Theorie beantwortete Fragen.....	63
9	Ausblick / Zukunftsperspektive	68
10	Empirischer Teil	71
10.1	Theoretische Ansätze.....	71
10.1.1	Uses-And-Gratifications Approach	72
10.1.2	Sozial-Kognitive Theorie der Massenkommunikation.....	72
10.1.3	Agenda-Setting	73
10.2	Durch die Empirie behandelte Fragen	74
10.2.1	Forschungsleitende Fragen – Rezipienten	74
10.2.2	Forschungsleitende Fragen – Kommunikator.....	77
10.3	Erläuterung der Methodenwahl	77
10.4	Befragung allgemein	78
10.5	Rezipientenforschung	79
10.5.1	Gruppendiskussion	79

10.5.2	Datenerfassung	86
10.5.3	Auswertung der Gruppendiskussion.....	86
10.6	Kommunikatorforschung.....	88
10.6.1	Experteninterviews	88
10.7	Ergebnisse.....	89
10.7.1	Ergebnisse der Rezipientenforschung	89
10.7.2	Erkenntnisse aus den beiden Gruppendiskussionen im Hinblick auf die Forschungsfragen	105
10.7.3	Ergebnisse der Kommunikatorforschung	114
10.8	Vergleich	123
11	Resümee.....	126
12	Quellenverzeichnis.....	129
12.1	Literaturquellen	129
12.2	Internetquellen.....	135
12.3	Abbildungsquelle.....	140
13	Anhang.....	141
13.1	Gruppendiskussionen	142
13.2	Experteninterviews	162

1 Einleitung

Nach Asien, Afrika und Südamerika entdeckt nun auch der Westen immer mehr die bunte Welt der Sinnlichkeit aus Indien. Vor allem Bollywoodfilme scheinen auf ein reges Interesse zu stoßen. Dies zeigt sich in zahlreichen Beiträgen der Medien, aber auch im Lifestyle, in der Welt der Mode und der Musik.

Was Bollywoodfilme auszeichnet ist das Drama, dargestellt in wunderbaren Farben, gewürzt mit Tanz- und Musikeinlagen.

Aber was ist so faszinierend an diesen Filmen, denen allzu oft Kitsch und flache Handlungsinhalte vorgeworfen werden? Ist es vielleicht möglich, dass die Bollywoodfilme in ihrer Handlung simple Wunschvorstellungen erfüllen? Hat es vielleicht etwas mit Eskapismus zu tun, oder ist es einfach das Fremde, das Exotische, das so besonders fasziniert? Diesen und noch weiteren Fragen wird in dieser Arbeit nachgegangen. Primär geht es darum, was österreichische Zuschauer dazu bewegt sich die Filme anzusehen. Welche Motivation steckt also dahinter? Und welche Wünsche und Erwartungen haben österreichische Zuschauer an das TV-Movie Bollywood?

Da sich die indische Filmindustrie immer mehr nach den Interessen westlicher Zuschauer richtet, war es auch von Interesse, indische Experten nach ihrer Meinung zu fragen um herauszufinden, wie die indische Filmindustrie das westliche Publikum für sich gewinnen will und wie sie die Erwartungen des westlichen bzw. österreichischen Publikum gegenüber Bollywood einschätzen.

Die Problemstellung gehört demnach zur Publikums- bzw. Rezipientenforschung und fließt des Weiteren in den Bereich der Wirkungsforschung ein. Um den Rahmen einer Magisterarbeit nicht zu sprengen, werden vor allem die Mainstream Familienepen behandelt, die vorrangig auf RTL 2 ausgestrahlt werden.

Für die Erhebung der Wünsche und Erwartungen von österreichischen Zuschauern wurde die Methode der Gruppendiskussion herangezogen. Um die Seite der indischen Filmindustrie zu ermitteln, fanden in Indien Experteninterviews statt. Hierzu wurden bei einer Reise nach New Delhi drei Experten befragt. Als solche stellten sich Manoj Srevastrava (Dept. Director, Director of International Films und Veranstalter des

Festival India), Sandeep Marwah (President der Asian Academy of Film and Television) und Rajesh Mehra (Filmregisseur und Director von Eagle Films) zur Verfügung.

Die Ergebnisse über die Vorstellungen indischer Filmexperten wurden mit den Ergebnissen der Gruppendiskussion über die Wünsche und Erwartungen österreichischer Zuschauer verglichen.

Damit die Thematik besser zu verstehen ist, ist es zunächst auch notwendig, einen Einblick in die indische Kultur zu bekommen. Daher wird die Magisterarbeit im theoretischen Teil mit einer Einführung in die Welt des Bollywoods beginnen. Als erster Schritt werden die Filme für einen Laien allgemein beschrieben und geschichtliche Grundlagen geliefert. Im zweiten Schritt wird dem Trend und Erfolg im Westen nachgegangen, gefolgt von einem kurzen Exkurs über den Dialog zwischen Indien und Europa bzw. Österreich. Des weiteren wird auf die Rolle Bollywoods in diesem Kontext eingegangen.

Der dritte Teil beschäftigt sich mit wichtigen Elementen der Bollywoodfilme wie der Bedeutung von Religion in Indien, der Darstellung von Sexualität, Frauen und Männern, Musik- und Tanzszenen usw., die zum Verständnis der Filme dienen. Alle diese Aspekte finden sich auch im empirischen Teil wieder, weil sie Teil der Diskussionen und Interviews waren. Dabei wird immer wieder der Bezug zum Westen hergestellt, um das Interesse von Nicht-Indern hierzulande begreifbar zu machen.

Um diese Aspekte im theoretischen Teil zu unterlegen wurde die Meinung zweier deutschsprachiger Experten herangezogen. Diese Interviews wurden bereits 2005 durchgeführt. Als Experten stellten sich Mag. Dr. Claus Tieber und Marco Spiess zur Verfügung. Dr. Tieber ist Professor am Institut für Theater-, Film - und Medienwissenschaft der Universität Wien. Im WS 2004/05 hielt er erstmals eine Vorlesung mit dem Titel „Einführung in den Hindi-Film“. Mittlerweile hat er ein Buch über „Passages to Bollywood. Einführung in den Hindi-Film.“ veröffentlicht. Spiess ist ein Schweizer Filmkritiker, der die größte deutschsprachige Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“ betreibt. (vgl. <http://masala.viennablog.at/?itemid=10595>, 27.12.2008).

Bei der Auswertung wurden die Interviews auf Hauptaussagen reduziert und dann verallgemeinert.

Um das Ausmaß des Themas zu begreifen war es neben der Literatursuche, Recherche im World Wide Web und in der Presse, natürlich auch notwendig, viele Filme zu rezipieren und interdisziplinär zu studieren. Die Darstellung ethnologischer und kultureller Hintergründe von Indien war ein weiterer wichtiger Aspekt zur Erstellung dieser Arbeit.

Hinweis: Alle in dieser Arbeit verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

2 Forschungsstand

Bollywood ist ein relativ junges Genre in Österreich. Die Meinung von Österreichern zu den Filmen ist ein nahezu unerforschtes Gebiet. Es gibt bis dato keine Studien auf die aufgebaut werden kann. Die meisten Arbeiten befassen sich mit den indischen Auswanderern. Die erste umfassende Studie zum Bollywood-Trend im deutschsprachigen Raum liefert die Diplomarbeit von Birgit Pestal (2006), die sich mit der *„Faszination Bollywood. Zum Trend 2005 im deutschsprachigen Raum. Zahlen, Fakten, Hintergründe“* beschäftigt. Sie liefert eine quantitative Herangehensweise, die sehr ausführlich den gesamten Themenbereich abdeckt. Eine andere Diplomarbeit betrachtet die Situation in Deutschland. *„Bollywood in Deutschland. Vermarktungschancen der indischen Mainstreamfilme in Deutschland“* von Birgit Fritz (2006). Eine weitere vergleichbare Studie von Agnes Scheinert (2005) ist dem Thema: *„Österreichische Unterhaltungsproduktionen von 1950 bis 1965 im Vergleich zu heutigen indischen Mainstreamfilmen“* gewidmet. Diese Studie geht der Frage nach, ob es trotz unterschiedlicher Zeit und Kultur Gemeinsamkeiten gibt. Die Diplomarbeit von Christiane Buchacher (2004) beschäftigt sich mit *„Bollywood. Der indische Film und seine Bedeutung für in Wien lebende Migrant/innen.“* Eine andere deutsche Studie bzw. Magisterarbeit von Florian Krauß (2007) beschäftigt sich mit *„Männerbilder im Bollywood-Film: Konstruktionen von Männlichkeit im Hindi-Kino.“*

Weitere einschlägige Publikationen zum Thema Bollywood sind: Myriam Alexowitz (2003) *„Traumfabrik Bollywood. Indisches Mainstream-Kino“*, Alexandra Schneider (2002) *„Bollywood. Das Indische Kino und die Schweiz“*, Claus Tieber (2007) *„Passages to Bollywood. Einführung in den Hindi-Film.“*

2.1 In der Theorie behandelte Fragen

Die Forschungsfrage 1 (FF1) soll klären, was Bollywood eigentlich ist. Es soll dargestellt werden welche Bedeutung Religion, Musik, Tanz und Gesang in den Filmen haben, wie Liebe und Sexualität, die Rolle der Frau und des Mannes in den Filmen

dargestellt werden, warum der Konflikt zwischen Indien und Pakistan und das Kastensystem eine Rolle in Bollywoodfilmen spielen.

FF2 behandelt die Rolle Bollywoods im Westen. Sie versucht den Trend zu erfassen und die Faszination zu erklären. Die Zielgruppe wird erörtert und ein Vergleich zwischen dem Stellenwert des Kinos in Indien und Österreich wird angestellt. Ein weiterer Aspekt sind die Dreharbeiten in Österreich und der Schweiz und die bekanntesten Darsteller und Erfolgsfilme im Westen.

FF3 geht der Frage nach inwieweit Bollywoodfilme die Realität widerspiegeln.

FF4 soll klären warum der Dialog zwischen Europa bzw. Österreich so wichtig ist und welche Rolle die Bollywoodfilme dabei spielen.

3 Begriffserklärung

Die Bezeichnung „*Bollywood*“ ist ein Kompositum aus Bombay (heutiges Mumbai), die Stadt in welcher nach wie vor die meisten Filme produziert werden, und Hollywood.

Die Verbindung zu Hollywood, löst bei vielen Fans einen negativen Beigeschmack aus, weil sich dieses Genre nicht gerne mit den kommerziellen Filmstudios von Hollywood vergleichen will (vgl. Pestal 2006, S. 19). In unseren Breitengraden ist jener Begriff aber der bekannteste. Als „*Bollywoodfilme*“ werden heute einfach generell alle indischen Filme bezeichnet. Tatsächlich umschreibt der Begriff jedoch nur einen Teil der Produktionen.

Unter Bollywoodfilme fallen eigentlich nur jene Filme, welche in Bombay in der Sprache Hindi produziert wurden. Dies stellt nur ein Viertel der genannten Zahlen dar (vgl. Fritz 2006, S. 4). Heute werden aber viele Filme unter dem Synonym „*Bollywood*“ hergestellt. „*‘Bollywood’ stands for popular Hindi films possessing mass appeal.*“ (Joshi 2002, S. 12)

Neben dem führenden Begriff „*Bollywood*“ gibt es jedoch noch weitere Bezeichnungen dieser Filmart. Oftmals verwendete Namen sind auch: Hindifilme, indische Pop-Filme oder Masala-Filme. Mit den Bollywood-Hindifilmen sind vor allem kommerziell populäre „*family-films*“ gemeint, die zu den Kassenschlagern Indiens gehören und auch bei uns Einzug halten. Dazu zählen jene Filme, die in unseren Breitengraden von dem deutschen Privatsender RTL 2 ausgestrahlt werden. Die oftmals als „*family film*“ bezeichnete Filmart ist ein Film für die ganze Familie über eine Familie. Zu Beginn steht meist ein Problem, welches in dramatisch aufbereiteter Weise am Ende zur Lösung geführt wird.

Die so oft auch nach einer Gewürzmischung bezeichneten „*Masala-Filme*“ werden vor allem deswegen so genannt, weil sie sich einem bestimmten Konzept angepasst haben. Unter Masala

„...versteht man die wilde, irgendwie auch anarchistische und verspielte Aneignung aller möglichen Filmtrends, Theatertraditionen, Sujets und Kinomoden, die zu etwas unverkennbar Indisch-Synkretistischem vermischt

werden. Was im EinzeInem bei diesem <<Rezept>> herauskommt, ist im Filmbereich mindestens so variantenreich wie der Geschmack des ursprünglichen Masala, das in der indischen Küche so etwas wie die individuelle Handschrift von Koch beziehungsweise Köchin ist. Analog dazu werden im Masala-Film Westliches und Östliches, Modernes und Altes, Action, Romantik, Tanz, Gesang und Komödie immer wieder neu und überraschend kombiniert. Diese Praxis erfordert bei aller künstlerischen Freiheit, dass aber doch eine Vielzahl von Regeln beachtet werden muss, wenn man erfolgreich sein will. Die Kinobranche prägte dafür den Begriff des Formelfilms.“ (Wenner 2002, S. 24)

Masala ist also die Mischung aus Drama, Musik, Tanz und Action.

Neben der Filmstadt Mumbai bzw. Bombay existieren auch andere Filmzentren wie Madras, Calcutta und Hyderabad. Auch wenn diese bedeutend sind, werden die überregional erfolgreichen Filme doch in Bombay produziert (vgl. Tieber 2007, S. 11).

4 Entstehung der indischen Filmindustrie

Indien gehört heute zum bevölkerungsreichsten Staat der Welt. Kein Land der Welt beinhaltet so viele verschiedene Kulturen, Religionen und Sprachen. Das Land der größten Demokratie der Welt¹ war Opfer von jahrelanger Kolonialherrschaft der Briten von 1858 bis 1947 (vgl. http://nhs.needham.k12.ma.us/cur/Baker_00/2001_p4/baker_mr_rl_p4/colonialism.htm?, 19.08.2008). Die ersten Filme, die in Indien gespielt wurden, kamen daher aus Großbritannien. Diese Kolonialherrschaft zählte um 1890 neben Frankreich zur wichtigsten Filmnation (vgl. Alexowitz 2003, S. 42). Den Beginn in der indischen Filmgeschichte machten jedoch zwei Franzosen. Der Kameramann der Brüder Lumière zeigte 1896 im damaligen Bombay sechs Kurzfilme (vgl. ebenda, S. 22).

Waren vorerst also nur europäische Filmemacher in Indien, führte 1901 der Inder Harishchandra Sakharam Bhatvadekar seine erste Dokumentation vor (vgl. Joshi 2002, S. 14).

1913 wurde schließlich der erste indische Spielfilm in Mumbai gezeigt. Sein Name war "Raja Harishchandra" und von Dadasahib Phalke, welcher seitdem als „Vater des indischen Films“ bezeichnet wird. Phalke lies sich von einem Film über das Leben Christi inspirieren und ersetzte diesen durch Krishna (vgl. ebenda).

Fünf Jahre später gründete Phalke die erste Filmkompanie des Landes „Hindustan Cinema Film Company“ (vgl. <http://www.rtl2.de/14087.html>, 04.01.2009). Seit Phalke werden die Studios meist als Familienbetriebe geführt. Dies änderte sich erst mit dem Aufkommen der Stars (vgl. Tieber 2007, S. 16).

1918 wurde die Zensur durch die Briten eingeführt. Unter dem Deckmantel moralischer Zensur ging man hier aber vor allem politisch vor (vgl. ebenda).

¹ „Großbritannien hat Indien ein säkulares Zivilrecht beschert, das auf dem englischen Common Law basierte. In diesem Recht waren alle Bürgerinnen und Bürger gleichgestellt.“ (Müller 2006, S. 40).

Auch Deutschland war bedeutend für die Entwicklung der indischen Filmindustrie. Zu Beginn der 20er-Jahre kam es zu Kooperationen mit Deutschland. Die Zusammenarbeit mit dem deutschen Filmregisseur Franz Osten brachte während der Stummfilmzeit einige Erfolge. Als besonders herausragend war der Film „Prem Sanyas“ 1925 über das Leben Buddhas erschienen (vgl. <http://www.rtl2.de/14087.html>, 04.01.2009). Der Erste Weltkrieg brachte die Filmindustrie Indiens zum stoppen und so hielten durch die Amerikaner bald Hollywoodfilme Einzug. Die USA konnten sich innerhalb kürzester Zeit die absolute Mehrheit, sowohl international als auch am indischen Markt, sichern. Nach dem Ersten Weltkrieg folgte die so genannte „goldene Ära“ Hollywoods in den zwanziger Jahren. Um 1926 war der Großteil an gezeigten Filmen aus dem Ausland. Mit dem Aufkommen des Tonfilms überschwemmten untertitelte Filme aus dem Ausland den Markt. Doch durch die hohe Analphabetenrate konnten sie nicht die Vormachtstellung gewinnen (vgl. Pestal 2006, S. 27).

Die Weltwirtschaftskrise 1929 machte auch Indien zu schaffen, doch die indischen Filme konnten sich trotz geringer Förderungen mehr und mehr durchsetzen (vgl. Alexowitz 2003, S. 42-53). Neben dem Analphabetismus weist Dorothee Wenner noch auf einen weiteren wichtigen Grund hin. Der Ton bot...

“...den indischen Filmschaffenden die Möglichkeit, auch formal eine spezifisch indische Kinematografie zu entwickeln. Insbesondere Musik und Gesang, die in der indischen Theatertradition und im Ritus immer als Einheit mit der Sprache verstanden werden, spielten dabei eine herausragende Rolle.“ (Wenner 2002, S. 23)

Der erste Tonfilm Namens „Alam Ara“ wurde 1931 von Ardeshir Irani im ehemaligen Bombay gezeigt. Stark beeinflusst vom Theater, weist dieser Film schon die bereits typischen Merkmale wie Musik und Tanz auf (vgl. Tieber 2007, S. 19).

Mit dem Zweiten Weltkrieg brachte die Industrie viele Profite, die oftmals in Schwarzgeld umgewandelt wurden. Mit demselben investierten viele in die Filmindustrie, wodurch man sich schnelles Geld erhoffte. Den Filmstars wurden hohe Steuern auferlegt. Ein Teil davon war Schwarzgeld, um die Steuern zu hintergehen.

Durch diesen Umstand wurden viele Filmstars berühmter als die Studios (vgl. Joshi 2002, S. 25).

Seit 1935 wird Playback verwendet und 1937 wurde der erste Farbfilm vorgespielt (vgl. Tieber 2007, S. 19f).

Im August 1947 wurde Indien nach 89 Jahren Besetzung endlich unabhängig. Doch mit der neu gewonnenen Freiheit kamen weitere Probleme auf. Dies hatte mit religiösen Bürgerkriegen zwischen Hindus und Moslems zu tun. Aufgrund dieser Kriege wurde das Land ins islamische Pakistan und hinduistische Indien geteilt. Es folgten Massenfluchten und weitere brutale Auseinandersetzungen an den Grenzen. An der Region Kashmir, welche von beiden Ländern beansprucht wurde, folgte ein Krieg. Die politische Situation beruhigte sich dennoch und Indien erhielt eine demokratisch-republikanische Verfassung unter Premierminister Jawaharlal Nehru. Unter seiner Leitung wurde 1951 ein Fünfjahresplan ausgerufen welcher zur Modernisierung der Systeme von Bildung, Wirtschaft und der Infrastruktur beitragen sollte (vgl. Müller 2006, S. 37).

Im Jahre 1952 fand in Mumbai das erste internationale Filmfestival statt. Heimische und europäische Produktionen wurden hier zur Schau gestellt und der Film wurde das wichtigste Medium zur Verbreitung und Entwicklung der Hindisprache (vgl. Alexowitz 2003, S. 55 - 58).

Die Zeit von 1950-1960 wird als die „goldene Ära“ der indischen Filme bezeichnet. Ein Grund war, dass der Film Anfang der 50er von der Regierung Unterstützung bekam. Institutionen wurden gegründet und Ausbildungen im Bereich des Films angeboten. Hieraus erfolgte die Gründung der Film Finance Corporation FFC im Jahre 1960 und die Gründung des Film- und Fernsehinstituts (vgl. Joshi 2002, S. 34).

Als die bekanntesten Regisseure der 50er galten Bimal Roy (Devdas 1955), Mehboob (Mother India 1957) und Guru Dutt (Pyaasa or Kaagaz ke Phool 1959) (vgl. Torgovnik 2003, S. 7).

Nach der Periode der sozialen Filme der 50er-Jahre folgten die unterhaltenden Liebesstorys für die ganze Familie. Tonangebend war hier der Filmmacher Vijay Anand (vgl. Joshi 2002, S. 39).

Die Liebesfilme wurden wiederum in den 70ern von Actionfilmen abgelöst. Diese Zeit brachte den unübertroffenen Star am Bollywoodhimmel, Amitabh Bachchan, hervor. Seine Karriere begann 1973 mit dem Film Zanjeer. Einen weiteren Erfolg erzielte der in der Rolle des „angry young man“ bekannt gewordenen Bachchan in Yash Chopras Deewar 1975 (vgl. ebenda, S. 49).

Waren die 80er-Jahre noch immer sehr actionreich und gewaltgeladen, brachte das Aufkommen des Kabels und Satellitenfernsehens 1991 viele neue Einflüsse. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang das Aufkommen der Videos. Dies war für Millionen ausgewanderte Inder eine Verbindung zu ihrem Heimatland (vgl. Uhl 2004, S. 119). Für die Filmindustrie bedeutete die Verbreitung von Videos jedoch nichts Gutes und war mitunter ein Grund, warum die Filmgeschichte in den Achtzigern einen kleinen Einbruch erlitt. Ein weiterer Grund dafür war, dass der indische Film der 80er mit zu vielen Darstellungsweisen durchzogen war und somit kein einheitliches Gesicht bot (vgl. Buchacher 2004, S. 26). Des weiteren wurde zu dieser Zeit wurde die finanziell notleidende Filmindustrie meist von der Unterwelt gesponsert. Die Produzenten sowie auch die Schauspieler standen infolgedessen unter der Macht von Mafiabossen, die sie erpressten und die Filme nach ihrem Sinne lenken konnten (vgl. Metha 2005, S. 103).

Dies änderte sich in den 90ern, als die typische Liebesgeschichte à la Bollywood aufkam, die sich auch heute noch immer bewährt.

Seit Beginn der Neunziger Jahre funktioniert die indische Filmindustrie auch ohne krimineller Hilfe. Die Teilnahme am europäischen Markt war inzwischen gesichert, und selbst Hollywood war auf den indischen Film aufmerksam geworden (vgl. Schneider 2002, 160 – 163).

Neben dem Aufkommen des Satellitenfernsehens spielte auch die Globalisierung in den 90ern eine neue prägende Richtung für den indischen Film. Diese brachte im Land eine neue aufstrebende Mittelschicht hervor, die sich durch Konsumorientiertheit auszeichnete. Man orientierte sich am Westen, was auch auf die in London angesiedelten NRIs (Non resistant Indians) zu tun hat. Nun hatte die Filmindustrie auch einen Markt außerhalb des Landes (vgl. Pestal 2006, S. 27f).

In diesen Jahren machte Bollywood eine technische Entwicklung durch. Die Filme wurden immer professioneller produziert. Es wurde begonnen, die Drehorte ins Ausland zu verlagern und darauf geachtet, auch die im Ausland lebenden Inder anzusprechen (vgl. Joshi 2001, S. 128). Die Filme sind oftmals durch Romantik, Luxus und Konsum geprägt. Auch die äußerlichen Merkmale wie Figur und Mode veränderten sich. Die Männer zeigten ihren trainierten Oberkörper und die Frauen orientierten sich am schlanken westlichen Vorbild. Selbst MTV spielte die Song- und Danceszenen der Filme.

Die Filme nahmen immer mehr die Form von Musical-Filmen an. Zu dieser Zeit fand der heute übliche Bollywoodfilm seinen Anfang.

Auch dem Kino konnte diese Medienrevolution nichts anhaben, es behielt seinen Stand als wichtigstes Medium im Land. Grund dafür war und ist die hohe Analphabetenrate in Indien. Zudem ist das Kino auch das billigste Massenmedium (vgl. Uhl 2004, S. 119).

Dieser Erfolg veranlasste auch das Aufkommen von vielen Multiplex-Kinos (vgl. Jain 2002, S. 331).

„Seit den 90ern finanzieren sich indische Filme zu einem großen Teil aus dem Verkauf von Musikrechten, Ausstrahlungsrechten an das Satellitenfernsehen, Rechten für DVD's und Videos sowie Merchandisingartikeln. Gemeinsam mit dem internationalen Markt der NRI's machen die Verkäufe der Rechte etwa 70% der Einnahmen eines indischen Films aus.“ (Becker/Oesterheld 2004, zitiert nach: Pestal 2006, S. 29)

Im Jahr 2000 wurde Bollywood selbst von Hollywood offiziell als Industriezweig anerkannt. Dadurch war es den Banken möglich, die Filme zu finanzieren, was für die indische Filmindustrie von sehr großer Bedeutung war, da sie von nun an nicht mehr auf die Unterstützung der Unterwelt angewiesen war (vgl. Metha 2005, S. 103).

Seit dem 24.06.2000 wird auch ein „Bollywood Oscar“ verliehen. Das (IIFA) „Internationale Indian Film Awards“ findet jedes Jahr in namhaften Städten auf der ganzen Welt statt (vgl. <http://www.rtl2.de/12533.html>, 04.01.2009).

„Die Filmindustrie zählt zu den zehn wichtigsten Industriezweigen des Subkontinents.“
(<http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?artid=3771&ausg=200512&b=0&artart=31>,
18.09.2008).

2001 konnte die indische Filmindustrie mit Kabhi Khushi Kabhie Gham auch einen Hit im Ausland machen. Ein deutscher Verleih brachte Kabhi Khushi Kabhie Gham am 10. April 2003 erstmals ins Kino und brachte eine DVD heraus. Es folgten einige Golden Globe Awards. 2004 war Veer-Zaara von Yash Chopra ein weiterer erfolgreicher Film im Ausland (vgl. Pestal 2006, S. 29).

4.1 Bollywood in Zahlen

Rein mengenmäßig gilt Bollywood als der weltweit größte Filmproduzent. 800 Filme im Jahr, das wären dreimal soviel wie in Hollywood. Diese Zahl umfasst allerdings den gesamten indischen Film (vgl. Krauß 2007, S. 18). Diese so oft zitierte Zahl ist mit Vorsicht zu genießen, da es sich hierbei um die Zahl aller produzierten Filme in Indien handelt. Von Bollywood werden tatsächlich 250 bis 300 Filme im Jahr produziert (vgl. <http://molodezhnaja.ch/india-faq.htm>, 04.01.2009). Von dieser Anzahl werden mit Abstand die meisten Filme in Bombay produziert. Hindi ist die am meisten gesprochene und verstandene Sprache Indiens und diese ist auch die Sprache des indischen Kinos (vgl. Uhl 2004, S. 16-17). Dies in einem Land, indem mehr als 200 Sprachen und über 1.500 Dialekte vertreten sind. Lediglich 16 Sprachen gelten als staatlich anerkannt (vgl. <http://www.rtl2.de/14074.html>, 04.01.2009).

In einem Jahr sehen rund 3,6 Milliarden Menschen auf der ganzen Welt Bollywoodfilme und so sind die Filme fast schon zu einem Markenzeichen Indiens geworden (vgl. Mehta 2005, S. 95).

5 Bollywood im Westen

5.1 Bollywood – Trend

Seit 2002 erobert die indische Filmindustrie den Westen. Zugang zum indischen Film erhielt man vor wenigen Jahren ausschließlich über Filmfestivals oder indische Geschäfte.

Heute sind die Filme auch in normalen Videotheken zu finden. Am Wochenende wird zu Hindi-Musik in diversen Clubs getanzt, Bollywoodfestivals finden statt, die Tänze werden in Tanzschulen angeboten und in verschiedenen deutschsprachigen (Internet-) Foren kann man mit anderen Fans über das Thema diskutieren und den neuesten Klatsch und Tratsch austauschen. Selbst ins deutschsprachige Fernsehen haben die Filme Einzug gehalten.

Dass dieser Boom überhaupt den Westen erreichte, haben wir mit Sicherheit den vielen Auswanderern Indiens zu verdanken. Der größte Teil der Filme wird mittlerweile aber so produziert, dass sie auch bei nicht-indischem Publikum im Westen Anklang finden (vgl. Schneider/Hausheer 2002, S. 8.). Der Trend hat sich vor allem von London aus ausgebreitet. Seit den 90er-Jahren sind dort durch die große indische Diaspora Hindifilme und die Filmmusik bekannt geworden (vgl. Alexowitz 2003, S. 198).

Der Westen blickt nach Indien – die indische Küche, Mode, Ajuveda, Musik, Yoga, Religion und die Filme sind in.

Für dieses Phänomen gibt es diverse Gründe. Eine zunehmende kulturelle Globalisierung, ein verstärktes Interesse am orientalischen Lifestyle, das Anwachsen der indischen Diaspora im Ausland sowie die Verwestlichung Indiens, vor allem seit dessen wirtschaftlicher Öffnung Anfang der 90er-Jahre, scheinen maßgeblich an der Popularität indischer Filme beteiligt zu sein (vgl. Pestal S. 11).

In Wien werden die Filme auch im Millenium-Kino wie auch im Gartenbaukino gezeigt, Bollywood-DVDs sind mittlerweile in sämtlichen Videotheken erhältlich.

„Seit 2005 wird Bollywood im deutschsprachigen Raum über Fernsehen, Kino und im DVD-Verkauf vermarktet. Vor allem im DVD-Bereich gab es tatsächlich einen Boom, das Angebot stieg im Laufe des Jahres 2006 so stark, dass schon von einer Marktübersättigung die Rede war.“ (<http://diestandard.at/?url=?id=1219938753991>, 01.10.2008)

Neben lukrativen Geschäften mit der Musikindustrie zählt auch die Vertreibung von unzähligen Filmmagazinen zum Trendgeschehen rund um Bollywood. Im September 2006 erschien auch in Österreich das erste Bollywood-Filmmagazin (vgl. <http://www.indien-magazin.com/>, 18.09.2008). Auch in österreichischen Universitäten findet das Thema Anklang. Besonders Studienrichtungen, die sich mit Film und anderen Kulturen beschäftigen, kommen nicht mehr an dem Thema vorbei. Auch das Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde gibt seit Ende 2007 unter „Moderner Südasienkunde“ Einblick in die Welt von Bollywood (vgl. <http://www.dieuniversitaet-online.at/beitraege/news/bollywood-und-co-moderne-sudasienkunde-in-wien/587/neste/2.html>, 18.09.2008).

Die Stadt Wien bietet auch Bollywood für das Nachtleben. Der Veranstalter der in regelmäßigen Abständen stattfindenden „Bollywoodnight“ will mit seinen Festen indisches Lebensgefühl vermitteln und die Leute aus ihrem Alltagstrott herausheben (vgl. <http://derstandard.at/?url=?id=3285220>, 18.09.2008).

Bollywooddance gehört zum neuen Workout-Trend in Österreichs renommierten Fitnesscentern. Bollywood Musicals erobern Europa. Besonders das Musical „Bollywood-The Show“, welches 2007 auch in der Wien gastierte, fand mit seiner spektakulären Bühnenperformance großen Anklang. Der Erfolg war so groß, dass die Show bereits 2008 wieder in der Wiener Stadthalle zu sehen war (vgl. http://www.pictureproducts.at/album2.php?album_id=533, 18.09.2008).

„Im Vergleich zu Deutschland oder der Schweiz ist Österreich in Bezug auf Bollywoodfilme im Kino geradezu ein Entwicklungsland.“ (Pestal 2006, S. 136)
Veranstaltungen und Filmausstrahlungen treten hier viel zahlreicher auf als in Österreich.

Einblick ins farbenreiche indische Filmgeschehen bietet Stuttgart. Alljährlich findet dort das so genannte „Bollywood and Beyond“ Festival statt, auf dem traditionelle Bollywoodfilme, aber auch Dokumentarfilme gezeigt werden. Indische Filmemacher können ihre Werke präsentieren, in der Hoffnung den begehrten „German Star of India“ Preis zu erhalten, der mit € 4.000,- dotiert ist. Neben zahlreichen Filmangeboten wird auch alles rund um das Thema Bollywood geboten. Ganze fünf Tage können sich Interessierte an über 50 Filmen erfreuen, indischen Tanz erlernen, traditionelle Ware kaufen, sich über Ajuveda informieren oder ihre Geschmacksnerven am indischen Buffet erfreuen (vgl. <http://www.bollywood-festival.de/>, 18.09.2008).

„Ziel des Festivals 'Bollywood and beyond' war es - neben einer Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit – den Zuschauern einen Blick auf die kulturelle Vielfalt dieser damals in Deutschland weitgehend unbekannten Filmindustrie zu ermöglichen.“ (<http://www.bollywood-festival.de/das-festival/festivalgeschichte.html> , 08.10.2008)

Als großer Bollywoodhit 2008 gilt das Historienepos „Jodhaa Akbar“, das Anfang 2008 in Indien rekordverdächtige Summen einspielte und Anfang April auch in Deutschen Kinos zu sehen war.

International lassen bekannte Namen den Trend erkennen.

Mira Nairs Film "Monsoon Wedding" wurde 2001 bei der Biennale in Venedig als bester ausländischer Film ausgezeichnet und für den "Golden Globe" nominiert . Der Film "Lagaan" wurde im selben Jahr sogar für den Oscar nominiert (vgl. Alexowitz 2003, S. 10f). Der Hollywoodregisseur Baz Luhrmann hat sich für seinen Erfolgsstreifen Moulin Rouge (2001) von Bollywood inspirieren lassen und nicht nur die Songs übernommen. Andrew Lloyd Webber hatte mit seinem Bollywood Musical "Bombay Dreams" große Erfolge.

Immer mehr Hollywoodschauspieler zieht es nach Bollywood. Snoop Dog, Will Smith, Ben Kingsley und auch der Boxer Mike Tyson haben sich inzwischen mit dem Hype infiziert. Die BBC News in Bombay vermeldete am 8. August 2008 das Debüt des Rappers Snoop Dogg in einer Bollywood Komödie Namens „Singh is Kinng“. Snoop

sang auch den Titelsong des Films, welcher schon vor Ersterscheinung Nr. 1 in den indischen Charts war (vgl. http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7549301.stm, 18.09.2008). BBC-Online berichtete Ende Mai von Plänen indischer Regisseure Hollywoodfilme zu drehen. Vidhu Vinod Chopra. “...whose previous film, *Eklavya - The Royal Guard*, was India's official entry for the Oscars last year, will shoot his first English-language feature, *Broken Horses*, early next year on location in New Mexico.” (http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7412344.stm, 14.10.2008)

5.2 Faszination

Der Alltag ist im verarmten Indien des Öfteren rau. Die Motive der indischen Zuschauer können als eskapistisch bezeichnet werden (vgl. Chandra 2002, S. 88). Jeder Inder träumt davon, erfolgreich zu werden, aber kaum einer schafft den Sprung. Nur die Helden in den Filmen schaffen es. Doch was fasziniert den Westen an dieser Art von Unterhaltung?

Bollywoodfilme lassen sich auch als eine Art Märchen für Erwachsene bezeichnen, eine Welt, in der Träume noch wahr werden können, in der sich Kummer und Sorgen am Ende immer in Wohlgefallen auflösen. Genau das macht den Charakter der Filme aus und könnte sie so beliebt machen.

Der Vergleich mit Märchen legt nahe, dass dem indischen Filmen allzu oft kitschige Handlungsinhalte vorgeworfen werden. Vor allem die vielen Tanzszenen, (die tragisch naiven Liebesgeschichten mit gutem Ausgang) sind für das nicht-indische Publikum oft sehr ungewöhnlich. Das Wort „Kitsch“ gilt oft als abwertend. Als kitschig wird etwas gerne bezeichnet, dass die Umsetzung rührseliger „*Stimmungen und Gefühlsausbrüche inhaltsschwer und ikonographisch überdeterminiert zum Ausdruck [bringt]*“ (Pross 1985, S. 137).

Somit liegt folgende Vermutung nahe: Kann etwas so kitschig sein, dass es schon wieder modern ist? Peter Sommer schreibt hierzu in seinem Buch „Kitsch“: Als eine Art Rebellion, „...läßt sich auch das Kokettieren mit Kitsch, Klischees und dem Wunsch nach Authentizität, Verbindlichkeiten und Sinn als eine Geste lesen, die – zumindest im

Kontext des Pop-Diskurses – versucht, gängige Konventionen zu überschreiten.“
(ebenda, S. 208) Peter Sommer stellt auch eine Parallele zu dem Wunsch nach heiler Welt dar. Er schreibt

„...daß Kitsch in seiner vielfältigen Erscheinung das Unproblematische, Schöne und Idealisierte im Sinne eines klischeehaften Begriffs von Schönheit darstellt. Hier läßt Kitsch die Wirklichkeit zugunsten der Illusion hinter sich und stellt die heile Welt dar, ohne Hunger, Ungerechtigkeit, Krieg usw. Eine Welt, die sich auch gebildete Menschen erträumen, denn auch sie sind nicht gegen Kitsch gefeit.“ (ebenda, S. 261)

Dazu der Verfasser des „kleines Bollywood-ABC“ vom STV-Sender „arte“:

Dieser „...Vorwurf geht (...) völlig an dem vorbei, was den Reiz eines Bollywood-Films wirklich ausmacht: Er zeigt Indien in überlebensnaher Verklärung und bezieht aus dem Kitsch seine edelsten Momente. Aus satten Farben, grandiosen Ausstattungen, Gold und Schmuck im Überfluss entsteht ein Patchwork wie aus Tausendundeiner Nacht, eine Hybridform des Musicals mit Versatzstücken aus Mogul-Miniaturen.“ (<http://www.artetv.com/de/film/bollywood/764488,CmC=780974.html>, 10.10.2008).

Gehören zum Kino nicht, wie Schreitmüller meint,

„...große Gefühle offenkundig ebenso wie Spannung, Humor und Erotik?(...)Mittlerweile hat das Kino sich freilich in der kulturellen Hierarchie der audiovisuellen Medien schon aufgrund seiner Anciennität eine so herausragende Stellung erobert, daß man auch das Kitschige und Triviale einer ernsthaften Betrachtung zu unterziehen bereit ist.“ (Schreitmüller 2002, S. 214)

Für Marco Spiess (Interview vom 23.10. 2005 mit Herrn Marco Spiess, Filmkritiker und Betreiber der Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“, siehe Anhang, S. 181)

ist der Vorwurf des Kitsches „...*primär nichts Negatives. Was des einen Kitsch, ist des anderen emotional überwältigende Darstellung.*“ Faszinierend war Kitsch für die Gesellschaft schon immer. Laut Marco Spiess ist das beste Beispiel dafür der Film „...`Moulin Rouge`, *der seine Inspiration gerade von Bollywood übernimmt.*“ (ebenda).

Für Dr. Claus Tieber (Interview vom 17.10.2005 mit Herrn Mag. Dr. Claus Tieber, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, siehe Anhang, S. 179), sind auch in den allerkitschigsten Filmen die gesellschaftlichen Veränderungen der indischen Gesellschaft ablesbar. Auch in Hollywoodfilmen spielt dies eine große Rolle, allerdings existieren in Hollywood andere Mittel zur Produktion von Filmen. Mit „kitschig“ sind oftmals die seichten Handlungen und die sichtbaren Fehler gemeint.

„Die gesamte Ästhetik Hollywoods ist darauf ausgerichtet sich selber unsichtbar zu machen. Man sieht nicht wie das gemacht ist, wo da ein Schnitt ist, es ist alles sehr unterschwellig und effektiv. Im Indischen Kino hat man nie ein Hehl daraus gemacht, dass das 'gemacht' und 'künstlich' ist. Die definieren sich einfach viel weniger. Man sieht auch die Schnitte und man sieht auch die Fehler, die ja keine Fehler sind weil sie sich dessen bewusst sind“ selbst das Publikum weiß bescheid. (ebenda)

Oftmals erinnert der indische Film an unsere Heimatfilme der 50er-Jahre. Nach dem zweiten Weltkrieg waren romantische Liebesgeschichten mit Tanz und Gesang vorrangig. So ließen diese Filme doch den rauen Alltag der Nachkriegszeit vergessen (vgl. Alexowitz 2003, S. 11f).

Vergleichbar ist das ganze, wie erwähnt, mit den Heimatfilmen im Österreich der Nachkriegszeit. Um den Krieg zu vergessen und auch zu einer nationalen Identität zurückzufinden, waren die Filme geprägt von romantischen Geschichten mit Happy-End. Die Musik wurde genutzt, um die Geschichten zu untermauern und wurde oftmals bekannter als der Film selbst. Die Heimatfilme der 50er-Jahre waren geprägt von Landschaftsaufnahmen, wie beispielsweise der Film „Der Förster vom Silberwald“ aus dem Jahre 1954 zeigt. Genau wie die Bollywoodfilme wiesen die Filme viele Klischees,

Stereotypen und Motive auf wie der Traum des sozialen Aufstiegs, das Buhlen um die Gunst einer Frau, die Gegenüberstellung zweier Welten wie Moderne und Tradition – Tradition – Stadt und Land. Dabei wird genau wie in den indischen Filmen die Moderne oftmals hinterfragt und als schlecht dargestellt. Es gibt klar definierte Strukturen, was gut und schlecht ist. Durch die immer wieder kehrenden Themen seit den 20er-Jahren zerstörte sich die Filmindustrie Ende der 50er selbst. In Bollywood scheint die Art der Geschichten noch zu funktionieren. Doch auch hier wird nach Neuerungen und dem Bruch mit Traditionen verlangt (vgl. Scheinert 2005, S. 18ff). Die Filme erwecken beim interessierten Rezipienten einerseits Emotionen und Traumbilder in uns. Andererseits nimmt ein Teil des westlichen Publikums auch eine distanzierte bzw. belächelnde Haltung gegenüber Bollywoodmovies ein.

Bei meinem Aufenthalt in New Delhi vernahm ich in Gesprächen mit Indern desöfteren Kritik an der Einseitigkeit der Medienberichte zum Thema Bollywood im Westen. Die Berichterstattung würde nur allzuoft gängige Vorurteile bejahen.

Vielleicht bevorzugen daher die meisten Europäer, beeinflusst vom kitschigen Image von Bollywoodfilmen, den eher realistischen europäischen Filmstil.

An dieser Stelle möchte ich nun eine kleine Zitatübersicht von Autoren geben, welche sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Denn, auch die Autorin des Buches „Traumfabrik Bollywood“ stellt sich die Frage *“Wieso sind indischer Stil und Mode, Indi-Pop und Bollywoodfilme auf einmal so im Trend?”* (Alexowitz 2003, S. 196). Sie kommt zu der Antwort: *„Dafür sind wohl mehrere Komponenten verantwortlich, die sich gegenseitig bedingen: Werteverfall, Arbeitslosigkeit, Desorientierung und Zukunftsangst auf der einen Seite und die Sehnsucht nach Lebensfreude, Exotik und Aufbruchstimmung auf der anderen.“* (ebenda)

Sie schreibt weiters:

“Im Gegensatz zu den westlichen Filmen werden in indischen Filmen Wertevorstellungen vermittelt, die in diesen Kulturen einen höheren Stellenwert besitzen als bei uns. Man denke da an Familiensinn, Tugend, Ehre und Respekt. Auch die Art und der exzessive Einsatz von Musik treffen den Geschmack der Menschen. Diese Faktoren mögen erklären, dass indische Filme trotz der

kulturellen Unterschiede der einzelnen Länder gleichermaßen beliebt sind. Des Weiteren sprechen indische Filme universelle menschliche Sehnsüchte an, sie zeigen am Ende immer einen paradiesischen Zustand, in dem das Gute über das Böse siegt, die Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit.“ (ebenda)

Eine „Pan-Indian-Kultur“ nennt Alexowitz die multikulturelle Atmosphäre, welche die Bollywoodfilme schaffen. Der strenge kulturelle Background wird aufgehoben. Die Musik und der Tanz schaffen eine gemeinsame Sprache (vgl. ebenda, S. 21).

Silja Schriever-Klassen ist Hamburger Journalistin und Verfasserin eines Hör- und Fotobuches über Bollywood mit dem Titel „Bollywood (Earbook)“, das 2006 erschienen ist (vgl. <http://www.amazon.de/Bollywood-earBOOK-Peter-Horn/dp/3937406484>, am 07.10.2008). Sie erklärt sich die Faszination im Hamburger Abendblatt durch Sehnsucht nach einer heilen Welt die in Zeiten wirtschaftlicher Krisen und Angst vor Terror wächst (vgl. <http://www.abendblatt.de/daten/2006/04/21/555087.html>, 07.10.2008).

Mag. Dr. Claus Tieber begegnet dem ganzen mit Skepsis. Er ist der Meinung, dass diese angebliche Faszination und der Boom, relativ ist.

„In Wirklichkeit wird nur halb soviel geboten wie man meint. Erst wenn man schon mit dem Thema vertraut ist, wird man sensibel für die Berichte. Aufmerksam wurden viele als der Film 'Laagan' eine Oscar Nominierung bekam und 'Kabhi Kushi Kabhie Gahn' auch außerhalb Indiens in die Kinos kam. Mittlerweile gibt es eine handvoll synchronisierter Filme“² die erhältlich sind und das Interesse ist auch außerhalb Londons gestiegen. (Interview vom 17.10.2005 mit Herrn Mag. Dr. Claus Tieber, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, siehe Anhang, S. 179)

Doch der Wirbel ist „...ein relativ kleines Phänomen eigentlich (...). Die Masse an Filmen gibt es nach wie vor nicht, die werden immer noch über England oder über

² Tieber merkt am 04.01.2009 an: „Heute (2009) gibt es schon mehr.“

Amerika verkauft.“³ Aber es könnte gut möglich sein, dass sich das ganze noch mehr bei uns so wie in London entwickelt. *„Indische Filme haben immer dort eine große Rolle gespielt, wo es größere indische Communities gegeben hat.“* (ebenda)

Die Faszination bei Nicht-Indern könnte aber laut Mag. Dr. Claus Tieber sehr wohl etwas damit zu tun haben, dass die Filme tiefere Werte vermitteln (vgl. ebenda).

Marco Spiess ist der Meinung, dass die Faszination der Bollywoodfilme im Westen vor allem etwas mit dem Reiz des Neuen zu tun hat.

„Für die einen ist es die Suche nach Neuem, nach neuen cineastischen Ausdrucksformen und einer anderen Bildsprache. Andere suchen Exotik.“ Die Zuschauer *„haben eine Art des Kinos lieben gelernt, die die Subtilität nicht zum grössten Gut erhebt, sondern den Exzess zelebriert, das nach aussen tragen von Emotionen, Schauspiel und cineastischen Techniken. Ein Kino, das keine Umwege macht und nur ein Ziel kennt: 2-3 Stunden zu unterhalten.“* (Interview vom 23.10. 2005 mit Herrn Marco Spiess, Filmkritiker und Betreiber der Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“, siehe Anhang, S. 181)

Faszinierend ist für Marco Spiess vor allem auch die Tatsache, dass dieses Thema seit Jahren eine ganze Nation begleitet und begeistert und dass das alles *„...jahrelang an uns ,vorbei ging‘. Nun gibt es für westliche Einsteiger Tausende von Filmen zu entdecken – viele davon Müll, andere kleine Perlen, die in Kinobüchern und Abhandlungen bisher nie Platz gefunden haben.“* (ebenda)

³ Tieber merkt am 04.01.2009 an *„Eine größere Rolle wäre nur möglich wenn es eine südasiatische Community gäbe. Die ist bislang aber nicht sehr groß und daran wird sich wenig ändern.“*

5.3 Dialog Indien – Europa

Folgende Zusammenfassende Darstellung eines Textes von Professor Rajendra K. Jain über die Wichtigkeit des Dialoges zwischen Indien und Europa, wurde vom Verfasser an die EU Delegation übergeben. Dieser Text wurde mir von einer Mitarbeiterin der österreichischen Botschaft zur Verfügung gestellt.

Professor Rajendra K. Jain lehrt seit 20 Jahren an der Universität in Neu Delhi „European studies“, desweiteren war er von 2002-2004 Direktor des „Europe Area Studies Programme at the Centre for European Studies at JNU“ welches sich darum bemüht junge Inder für ein Studium in Europa zu begeistern (vgl. <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/22994/>, 10.12.2008).

Er sieht die historisch bedingten Einfluss Europas auf Indien verblassen. Dafür macht er die indischen Medien verantwortlich weil sie kein näheres Interesse an Europa aufweisen. Des sieht er Sprachbarrieren und behinderte Visa-Vorschriften als Ursache für den mangelnden interkulturellen Dialog. Nach Rajendra K. Jain, hat Europa die indische Elite in der Vergangenheit sehr stark beeinflusst. In der zweiten Hälfte des 19 Jahrhunderts waren in Indien zwei Sichtweisen bezüglich der Europäischen Werte vorrangig. Die Befürworter und Bewunderer einerseits – und die Kritiker, nach deren Meinung es der westlichen Kultur an Werten mangelte, andererseits. Diese Befürchtungen wurden bestätigt als durch die Globalisierung der 90er Jahre westliche Soap-Operas und Marken den Markt überschwemmten. Auch nach der Unabhängigkeit wurde Indiens Presse stark von Großbritannien dominiert. Diese zeigte nur einen kleinen Ausschnitt von Europa und führte zu klischeehaften Meinungen über die einzelnen Länder. So wird die Schweiz aufgrund der Dreharbeiten der Bollywoodfilme als paradiesisches Land der Romantik gesehen und ist daher auch heute noch Ziel zahlreicher Verlobungs-Trips. Grundsätzlich wird Europa aber als fremder, exotischer Ort, den eher privilegierte Inder bereisen betrachtet. Laut Rajendra K. Jain teilt die indische Elite die Ansicht, dass Europa es nicht schafft eine multikulturelle Einheit zu sein und ethnische Minderheiten wie die Türken und im speziellen die Muslime zu integrieren. Daher würden die Inder es sehr begrüßen wenn Europa einer Aufnahme der Türkei zu EU zustimmen würden. Trotz wachsendem Informationsfluss aus und über Europa besteht immer noch eine große Distanz. Mit Englisch als Lingua Franca und

dem Internet wurden der indischen Mittelschicht viele Möglichkeiten eröffnet (vgl. http://cms.ifa.de/fileadmin/content/publikationen/kulturreport/fremdbild_jain_e.pdf, 10.12.2008).

Die EU- versucht nun durch einige innovative Projekte die Kulturen einander näher zu bringen.

„These have included the EU -India Economic Cross Cultural Programme. The Joint Action Plan adopted as part of the EU -India Strategic Partnership (2005) builds on the EU -India Cultural Declaration (2004). The introduction of the India Window to the Erasmus Mundus programme has generated considerable interest amongst Indian students.“ (ebenda)

Der Dialog wächst, trotzdem ist Rajendra K. Jain der Meinung, dass es noch einiger ergänzender Initiativen bedarf um effektive Synergien zu schaffen.

Europa hat immer weniger Einfluss auf die indische Gesellschaft die immer mehr die USA dem alten Kontinent vorzieht. Um die kulturelle Entfremdung aufzuhalten müssen die beiden größten Demokratien einen Zugang finden. Ein wichtiger Punkt läge darin, mehr indische Studenten nach Europa zu holen. Hier sollte man sich an den USA orientieren, die diesen Weg durch Forschungsstipendien erleichtern. Der interkulturelle Dialog würde Europa und Indien einen großen Nutzen bringen (vgl. http://cms.ifa.de/fileadmin/content/publikationen/kulturreport/fremdbild_jain_e.pdf, 10.12.2008).

Auch die Bollywoodindustrie sucht den interkulturellen Dialog. Die ASIAN ACADEMY OF FILM & TELEVISION suchte laut ihrem Präsidenten Sandeep Marwah bereits mit über 68 Ländern den internationalen Kontakt. *“...a large percentage being from Europe“* (<http://www.aaft.com/>, 02.01.2009).

Das Verhältnis der Inder zum Westen ist wie Professor Rajendra K. Jain zuvor erwähnt, oft eines gemischter Gefühle. Der Westen wird oft als Bedrohung gesehen, als eine Gesellschaft ohne Wertvorstellungen.

Sandeep Marwah teilt die Meinung von Professor Rajendra K. Jain nicht:

“It used to be. 20 years back, western culture was a threat to Indian culture. Now Indian culture has changed so much. We are so advanced now, have grown so fast, we have already accepted and adapted ourselves to western culture side by side.(...) in some time in some places Indian culture is so strong (...) that one film or one meeting, one love story can not shaken up somebody’s thinking process.” (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Sandeep Marwah, President ASIAN ACADEMY OF FILM & TELEVISION, siehe Anhang, S. 167)

Der Experte Manoj Srivastava (Interview vom 24.02. 2008 mit Herrn Manoj Srivastava, Dept. Director/Director of international films/Festival India/Film critics

, siehe Anhang, S. 162) teilt diese Meinung nur zum Teil.

Die Einstellung der Inder zum Westen hat sich geändert auch wenn hinter der Promotionen der Filme größtenteils wirtschaftliche Gründe stecken.

Laut Manoj Srivastava ist die Welt durch die Globalisierung immer mehr zum Dorf geworden. Die Unterschiede und Grenzen auch die der Kulturen verblassen, aber nicht nur dem Westen hin nach, sondern auch zum Osten. Damit bestätigt er Professor Rajendra K Jain’s Vermutung, dass Europa immer weniger Einfluss auf die indische Gesellschaft hat und Indien immer mehr Verbindung mit anderen Länder eingeht (vgl. ebenda).

„We never had such strong relations with China, Japan, Singapore which we now have. So, yes the world is changing not only India. Everybody wants to adapt to the new situation. Well, every culture sees the other culture as a threat because nobody wants to loose his own position. Everybody loves his own culture. So, yes there are fears in India, similarly there are fears in the west also. I was at a conference in Greece and there where some people from Spain, somebody from Norway they said, by becoming part of the European Union we are loosing our identities because of free exchange. This is quite possible but again it is also possible to retain your identity (...) so, it depends on the individual and the individual society how you preserve your own values and culture. ((...)) there will of course be exchanges, good and bad.“ (ebenda)

Rajesh Mehra ist der Meinung, dass diese Vorurteile bei der ungebildeten Schicht bestehen.

„I mean the Indians basically have always looked up to the west. We were ruled by the British for 200 years and that hang-up has still not gone to a large extent. You still find a lot of people you know the lower people when they see a pale skinned person they look at the person as if they were seeing somebody very sanctified or whatever. But that is the illiterate person. Today I think, the illiterate person here thinks the west as an equal partner. Not lowly or highly. I think the commercial values keep on changing up and down. So that has very little to do. I think the commercial ((...)) from the west has changed. ..They think that India is some place where they can do business and save money. That's why you have all these BPO's (Business Process Outsourcing) or whatever they have opened in India. “ (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Rajesh Mehra, Eagle Films, siehe Anhang, S. 174)

5.3.1 Bollywood – Mittel zum Dialog

Der Experte Manoj Srivastava (Interview vom 24.02. 2008 mit Herrn Manoj Srivastava, Dept. Director/Director of international films/Festival India/Film critics

, siehe Anhang, S. 162) ist der Meinung, dass die Bollywoodfilme dabei helfen, Vorurteile die der Westen gegenüber Indien hat zu beseitigen. Der Zuschauer ist sich dessen bewußt, dass die Filme nicht immer realitätsgetreu sind. Die Filme zeigen das Moderne Indien und auch wenn dies nicht immer realitätskonform ist „...*it has been able to portaye an image, a positive image of India.*”(ebenda)

Sandeep Marwah (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Sandeep Marwah, President ASIAN ACADEMY OF FILM & TELEVISION, siehe Anhang, S. 167) stimmt dieser Wirkung der Bollywoodfilme ebenfalls zu. Studenten aus London, die seine Akademie aufgrund eines Workshop-Aufenthaltes besuchten und zum ersten mal Indien bereisten, mussten feststellen, dass die Art wie Britische Medien Indien darstellen nicht der Realität entspricht.

“They said whatever we had been projected on television by the British government on different channels-India is far different from that...” (ebenda)

Indem das entwickelte, moderne Indien gezeigt wird werden auch die Vorurteile beseitigt. Die Inder leben nicht mehr im Dschungel und reisen auf Elefanten. In Indien sind die selben Dinge erhältlich wie in Europa. *“Everything is available in India. So I am 100 percent sure that Bollywood, Indian film can clear prejudices, the wrong notions which are in the minds of Europeans and Americans and if not today maybe tomorrow.” (ebenda)*

Rajesh Mehra (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Rajesh Mehra, Eagle Films, siehe Anhang, S. 174) hält es in einem gewissen Mass für möglich, dass Vorurteile durch Bollywoodfilme aus dem Weg geräumt werden. *„To a certain extent, I mean there used to be a time when western people thought India is elephants and camels and cows on the roads, snakes moving around.“* Damals hatte Indien keinerlei Anschein einer Zivilisation aber das ist Hunderte Jahre her. *„Whereas when you see these movies today you see an India which is different and the way economies are going in India, China.“*

Aber die Meinungen darüber haben sich geändert. *„There are two different sides to India and that side– the poverty side and the wealthy side,...and that unfortunately exists ...but otherwise yes it does take away prejudices against....you know....when Indian movies are seen and people see the roads and the cars and you know people having their drinks. It changes the thinking.“ (ebenda)*

5.4 Stellenwert Kino in Indien – Vergleich Österreich

Dem Film kommt in Indien eine weit größere Bedeutung zu als in Österreich und wurde zu einem unverzichtbaren Bestandteil des indischen Alltags. Das Land ist überflutet von Einflüssen der Filme durch Musik, Plakate, Mode usw. Printmedien haben vor allem wegen der hohen Zahl an Analphabeten einen geringen Absatz. Fast die Hälfte der indischen Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben (vgl. Uhl 2004, S. 114).

Auf der Leinwand finden Probleme der indischen Gesellschaft Platz. Des Weiteren verhalf dort das Medium zu einer nationalen Stimme *“...das die Menschen einander nicht nur kulturell und sprachlich, sondern auch politisch näher brachte.”* (Alexowitz 2003, S. 21)

Der Autor sieht den indischen Film gar als *„...eine Institution, die das Land - mit seinen so verschiedenen Interessensgruppen – seit der Unabhängigkeit 1947 definiert und zusammenhält.“*

(http://www.artetv.com/de/film/bollywood/Kino_20in_20Indien/780978.html, 10.09.2008) Somit ist das Kino nicht nur für Filmliebhaber, sondern eine Angelegenheit des öffentlichen Interesses.

Die Kinoleinwand bietet einen Platz zum Träumen und verhilft zur Flucht aus dem Alltagstrott. Viele indische Familien besitzen keine Waschmaschine, jedoch ein TV-Gerät. Doch das hindert die etwa 3 Millionen Inder nicht daran tagtäglich ins Kino zu gehen (vgl. Alexowitz 2003, S 16f).

Die Filme werden nicht nur einmal gesehen sondern so oft besucht, bis alle Songs auswendig gelernt sind. Der Film wird von den Besuchern nicht passiv, sondern aktiv wahrgenommen. Alle Ereignisse werden kommentiert. Missfällt den Indern das, was auf der Leinwand passiert, kann es auch zu gelegentlichen Spuckattacken kommen.

In den Städten Indiens wurden große Kinopaläste gebaut. Den Menschen in entlegenen Dörfern Indiens wird die Flucht in eine andere Welt durch reisende Wanderkinos ermöglicht (vgl. Uhl 2004, S. 14ff).

Das Kino ist für die Inder ein Treffpunkt zur Unterhaltung wo sie aus ihrem, auch oft von Armut geprägtem, Leben für ein paar Stunden entfliehen. Dort können sie ihren Emotionen und Gefühlen freien Lauf lassen, Orte und Plätze sehen, die sie sonst nie sehen würden (vgl. Alexowitz 2003, S. 16).

Diese Fluchtmöglichkeit wird jedoch mehr als oft zum Problem, denn allzu viele verprassen in diesen paar Stunden ihr hart verdientes Geld der Woche.

Diese Situation ist in Österreich ganz anders. Bei uns wird der Film eher passiv als aktiv wahrgenommen. Jeder kann sich ein Ticket leisten und mit einem Kinobesuch von einmal pro Monat befindet man sich im Durchschnitt. Dem Kino kommt im Westen nur

eine eher unbedeutende Rolle zu, die Filme werden zu Hause gesehen. Neben dem Fernsehen stellt der DVD-Verleih die Hauptquelle zum Konsum von Bollywoodfilmen dar. Oftmals werden, anstatt das Kino aufzusuchen, DVD-Abende veranstaltet. Erst seit den TV-Ausstrahlungen der Bollywoodfilme auf RTL 2 und über angebotene DVDs in diversen Videotheken hielten die Filme auch bei uns Einzug, da neben dem Programmkino und Filmfestivals die Chance einen Bollywoodfilm in breiter Öffentlichkeit zu sehen, eher selten bestand.

5.5 Zielgruppe

Laut RTL 2 stellt im deutschsprachigen Raum die Gruppe der 30-39jährigen Frauen die größte Rezipientengruppe von Bollywoodfilmen dar. Mit dem Film „Veer und Zaara – Die Legende einer Liebe“ erreichte RTL 2 Ende 2005 bei der Zielgruppe von 14-49-jährigen einen Marktanteil von 9,6 % (vgl. <http://www.quotenmeter.de/index.php?newsid=11920>, 30.01.2008). Generell kann das Zielpublikum als kulturell interessiert beschrieben werden.

Birgit Pestal hat in ihrer Diplomarbeit das Phänomen Bollywood und die Verbindungen mit den USA und Europa jedoch im speziellen für den deutschsprachigen Raum für das Jahr 2005 und den Anfang des Jahres 2006 untersucht. Sie kommt in ihrer Befragung zu dem Schluss, dass mehr als die Hälfte ihrer Befragten Rezipienten durch RTL 2 auf die Filme aufmerksam wurde (vgl. Pestal 2006, S. 59). Durch den Kabelsender RTL 2 konnte Bollywood 2005 im deutschsprachigen Raum Fans gewinnen. Der Sender bot mit Hilfe von Bavaria und einer deutschen Verleiher Firma Namens Rapid Eye Movies – REM qualitative Synchronisationen der Filme an (vgl. ebenda, S. 18).

Im deutschsprachigen Raum ist RTL 2 der Hauptlieferant an Bollywoodfilmen. Bereits 2004 strahlte der deutsche Sender den Film „Kabhi Kushi Khabie Gham“ aus, was auf Deutsch soviel heißt wie „In guten wie in schweren Tagen“. Der Film war ein voller Erfolg und der Sender nahm weitere Filme ins Programm auf. Mittlerweile haben die Filme dem Sender ihren Stempel aufgedrückt und RTL 2 hat ein erfolgreiches Nischenprogramm gefunden (vgl. <http://www.chilli.cc/index.php?id=52-1-384>, 18.09.2008). Die Webpage von RTL 2 bietet für Bollywood-Liebhaber so einiges. Auf

der Homepage des Senders befindet sich der Link *Bollywood* sogar über dem von Hollywood. Da gibt es Filmbeschreibungen mit Bildergalerien dazu. Infos über die Darsteller und die Bedeutung der Gesten in den Filmen. Außerdem ist zu erfahren, wann der nächste Sendetermin für einen Bollywoodfilm ist. Bollywood-Gewinnspiele und Klingeltöne der Filmmusik laden den User ein, noch mehr in die Welt von Bollywood einzutauchen. Das Konzept des Senders ist es, außergewöhnliche Spielfilme zu zeigen und ein positives Lebensgefühl zu vermitteln. Er bezeichnet sich als Deutschlands innovativsten Sender mit unkonventionellen Ideen und neuen Programmformen (vgl. <http://www.rtl2.de/5932.html>, 04.01.2009).

Mina Bauer (Leiterin der Redaktion Spielfilm/Serie von RTL 2 seit 2005) stellt in einem Interview des Hamburger Abendblattes fest, dass die Einschaltquoten seit dem Beginn der Ausstrahlung von Bollywoodfilmen eine hohe Resonanz erreichen. Die Hauptzielgruppe sind 14-49-Jährige. Die Ausstrahlung, der bei uns überdurchschnittlich langen Bollywoodfilme stellten ein großes Wagnis für den Privatsender dar, der auf Werbeschaltungen nicht verzichten kann. Dennoch haben die Auswertungen von Mina Bauer ergeben, dass die Zapping Quote sehr niedrig ausfällt. Das Wagnis scheint dem Sender also Erfolg zu bringen (vgl. <http://www.abendblatt.de/daten/2006/04/21/555087.html>, 07.10.2008). Die Fans scheinen echtes Interesse zu haben, denn die Filme können bei RTL 2 inklusive der Werbeschaltungen schon mal bis zu fünf Stunden dauern.

Im Gegensatz zu Hollywoodfilmen gibt es bei Bollywoodfilmen keine Fortsetzungen. Stattdessen wird die Geschichte des Protagonisten in einem Film sehr ausführlich erzählt. Ein schneller Tauschabschlag findet hier nicht statt. Dialoge sind sehr ausführlich und mit dramatischer Musik und Ton unterlegt (vgl. <http://molodezhnaja.ch/india-faq.htm>, 04.01.2009).

5.5.1 Filme für Frauen

Bei der Suche nach potenziellen Teilnehmern für die Gruppendiskussion bekam ich lediglich von zwei Männern Resonanz. Ich erhielt den Eindruck, dass die Filme bei

österreichischen Zuschauern eher bei Frauen ein positives Image haben und öfter rezipiert werden. Diese Annahme wurde auch in den Gruppendiskussionen bestätigt.

Zudem gestaltete es sich schwierig, für die Gruppendiskussion österreichische Zuschauer zu finden. Die meisten Bollywoodfilme werden von jungen türkischen Frauen rezipiert (vgl. Krauß 2007, S. 40). Florian Krauß, der seine Diplomarbeit über Männerbilder in Bollywoodfilmen verfasste, nimmt in seiner Arbeit folgende hypothetische Beschreibung von Bollywoodzuschauern im deutschsprachigen Raum an:

„Unter vielen Migrantinnen und Migranten scheinen Hindi-Mainstream-Filme besonders populär zu sein, und in zahlreichen ‚Herkunftsländern‘ wie der Türkei oder dem Iran ist Bollywood seit Jahrzehnten etabliert. Das populäre Hindikino stellt in Anbetracht seiner mannigfaltigen Zielgruppen nur bedingt eine homogene Nationalkultur dar.“ (ebenda, S. 164)

5.5.2 Indische Diaspora

„Nearly every Indian, whether living in a village or a city, feels connected to the movies in some way“ (Torgovnik 2003, S. 7).

Mit dem Aufkommen von Kabel und Satellitenfernsehen erhielten die NRIs wieder Zugang zu ihrem Heimatland.

Mit dem Begriff Diaspora oder NRIs (non resident Indians) werden Gruppen bezeichnet, die aus ihrer Heimat Indien ausgewandert sind. Besonders Inder sind überall auf der Welt verstreut, um die 11 Millionen gesamt, davon leben um die 1,5 in Europa (vgl. Tieber 2007, S. 127).

Die größten Gruppen befinden sich in Großbritannien, Malaysia und den USA (vgl. http://www.arte-tv.com/de/film/bollywood/Kino_20in_20Indien/780978.html, 10.09.2005). Diese Länder gehören *„...genauso zu den Hauptabnehmern indischer Filme, als auch Länder, die kulturell und geographisch dem indischen Subkontinent*

nahe stehen. Dazu gehören Russland, China, der Nahe Osten, Ägypten, die Türkei, Afrika, Afghanistan und Pakistan.“ (Buchacher 2004, S. 7)

Alexandra Schneider schrieb in ihrer Diplomarbeit über die Bedeutung der Bollywoodfilme für die in Österreich lebenden Migranten. Einige der Befragten sind der Meinung, dass sie in diesen Filmen etwas erhalten, was ihnen im Westen fehlt, z.B. Werte wie Tradition, Familie und der religiöse Aspekt der Filme (vgl. Kothari, Zuberi 2002, S. 164ff). Für Inder ist ihr Heimatland und die Aufrechterhaltung der indischen Werte von größter Bedeutung und der indische Film stellt für sie oftmals die einzige Verbindung zur Heimat her. Die in der Diaspora lebenden Inder vertreten oftmals starke indische Werte wie die arrangierte Ehe.

Diesen Auswanderern haben wir es auch größtenteils zu verdanken, dass die Bollywoodfilme auch bei uns bekannt geworden sind. Der Boom hat sich hauptsächlich von Großbritannien aus zu uns her entwickelt (vgl. Alexowitz 2003, S. 198).

Die im Ausland lebenden NRIs stellen einen Grossteil des Absatzmarktes her. Pestal stellte in ihrer Arbeit fest, dass die in der dritten oder vierten Generation lebenden Zuschauer der Filme zwar ihrer Muttersprache nicht mehr mächtig sind und kulturelle Praktiken nicht mehr von Bedeutung sind, dass diese sich aber dennoch mit den Bollywoodfilmen identifizieren (vgl. Pestal 2006, S. 69).

5.6 Dreharbeiten in der Schweiz und Österreich

Viele Dreharbeiten finden in den Schweizer Alpen und Österreich statt. Die Gebirgslandschaft erinnert an das heilige Gebiet des Kaschmirs. Doch wegen des Konflikts zwischen Indien und Pakistan wären dort Dreharbeiten zu riskant (vgl. Metha 2005, S. 97). Das Alpenland dient auch als romantische Vorlage für die religiösen Mythen, in denen Krishna seine Radha verführte und deren unzählige Bilder und Darstellungen der Kulisse sehr ähneln (vgl. ebenda, S. 109). Das Interesse an ausländischen Drehorten ist jedoch nicht nur ein Ersatz für das Kaschmirgebiet. Auch das Ferne, Exotische finden Inder interessant. Die Orte dienen nur als Kulisse und ob das jetzt die Schweiz, Österreich oder Neuseeland ist, spielt keine Rolle. „*Der Grund*

dafür liegt im sorglosen Umgang mit Zeit und Raum, der allgemein das indische kommerzielle Kino kennzeichnet – und bestimmt nicht in der Unkenntnis...“ (Brockmann 2002, S. 64) der fernen Länder.

Bereits in den 60er Jahren hat der berühmte Regisseur Raj Kapoor die Schweizer Alpenlandschaft für indische Filme entdeckt (vgl. Wenner 2002, S. 22.)

Besonders seit Ende der 80er und Anfang 90er rücken die Drehorte außerhalb Indiens immer mehr in die Öffentlichkeit und sind somit auch einer hohen Besucheranzahl ausgesetzt. Anfangs lag das Hauptaugenmerk besonders auf der Schweiz. Seit den 90er Jahren ist diese ständig dem indischen Besucheransturm ausgesetzt (vgl. Schneider 2002, S. 109). Die Zunahme der Auslandsreisen, sowohl der Filmindustrie als auch der indischen Touristen, steht aber auch in Zusammenhang mit der Veränderung der indischen Gesellschaft. Seit der Globalisierung Ende der 80er hat sich, wie bereits erwähnt, eine neue Mittelschicht entwickelt, für die vor allem westliche Konsumgüter wie Reisen oder Autos von großer Bedeutung sind. Sie orientiert sich in Konsumfragen an der westlichen Welt, hält ihre Werte dennoch aufrecht (vgl. Wenner 2002, S. 144f).

Die Dreharbeiten in Österreich und der Schweiz kurbeln den Fremdenverkehr an. Jährlich halten viele Inder dort Einzug um die schneebedeckten Kulissen, wo ihre Stars getanzt, haben mit eigenen Augen zu sehen. Die Tourismusindustrie hat sich längst den Gästen aus dem südlichen Osten angepasst. Sie locken mit vegetarischen Speisen in hinduistisch verfassten Speisekarten (vgl. Shedde 2002, S. 11f).

In letzter Zeit finden immer mehr Dreharbeiten in den österreichischen Tiroler Alpen statt, aber auch Neuseeland und Australien werden als Kulissen entdeckt (vgl. Wadia 2002, S. 84).

Ein wichtiger Faktor, warum Bollywoodfilme letztendlich auch in Österreich gedreht werden, ist die Firma Cine Tirol. Das Unternehmen kooperiert bereits seit 1998 mit den indischen Filmmetropolen. Sie dient als Ansprechpartner der Bollywoodindustrie und stellt Drehorte zur Verfügung und das mit Erfolg. Konnten doch seither rund 60 Filme dort ihre Szenen realisieren (vgl. <http://www.orf.at/050222-84065/>, 04.01.2009). Dabei machten die Filmteams auch vor Swarovskis Kristallwelten als Kulisse nicht halt (vgl. http://www.pressezone.at/presse/2007/10/2007-10-02_skw_bollywood.php, 18.09.2008).

Neben Tirol will sich seit kurzem auch Salzburg den ansteigenden Tourismus durch Bollywood zu Nutzen machen. Gemeinsam nahmen die beiden Bundesländer am österreichischen Staatsbesuch im März 2005 in der Filmstadt Mumbai, teil um Kontakte zu knüpfen. Kein geringerer als der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer, die Salzburger Landeshauptfrau Gabi Burgstaller und der Tiroler Landeshauptmann Herwig van Staa trafen sich dort mit Vertretern der indischen Filmindustrie (vgl. http://www.orf.at/050222-84065/84066txt_story.html, 18.09.2008/
http://www.hofburg.at/show_content2.php?s2id=154, 18.09.2008)

6 Wichtige Elemente des Bollywoodfilms

6.1 Gängige Klischees

Merkmale der Bollywoodfilme sind unter anderem Stereotypen und Klischees.

Ähnlich wie die Blockbuster, verlässt sich auch der traditionelle indische Film auf eine bewährte Form. Romantische Komödien, Musical und Dramen werden mit eigener Kultur und Tradition vermischt (vgl. Scheinert 2005, S. 33). „Seine wesentlichen stilistischen und narrativen Traditionen leiten sich vom indischen Volkstheater her, das sich zum Teil wiederum auf das klassische Sanskrit-Drama zurückführen lässt.“ (<http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?artid=3771&ausg=200512&b=0&artart=31>, 18.09.2008)

Durch die 5000-jährige Kultur Indiens wirken verschiedene Einflüsse der Kunst der Musik und des Tanzes aus dem Theater oder der Malerei auf die Filme ein. Besonders mythologische Einflüsse kommen aus den Epen Ramayana und Mahabharata. Bollywoodfilme werden oftmals als „Formelkino“ bezeichnet, die aus dem sogenannten Masala-Mix bestehen. Masala-Mix heißt, dass alle Sinne – Rasas mittels der Filme angesprochen werden. Der Autor Lalit Mohan Joshi schreibt darüber in seinem Buch „Bollywood. Popular Indian Cinema“: *“A good film induces catharsis through a careful mix of comedy and tears combined with an element of hope in the narrative. A great film must take the audience through peaks and valleys of emotion.”* (Joshi 2001, S. 98)

Dieses Formelkino erhält oftmals Vorwürfe von Seiten westlicher Zuschauer über die ständigen sich wiederholenden Klischees.

“Essentially, the Hindi film is all heart – and no brain, say its critics, confounded and even outraged by its enduring popularity. This popularity is not confined to India. It spills over into pockets of the world where the Indian Diaspora has settled and even reaches places where Hindi is an alien tongue. In Nepal, Bangladesh, the Middle East, many parts of Africa, Malaysia, Indonesia, Australia and the erstwhile Soviet Union, Hindi films amuse and entertain, enchant and enthrall or even annoy, but are not ignored. Whether they are competently dubbed, subtitled, or entirely untranslated, does not really seem to matter. The basic strengths of colour, emotion, family values,

music and dance manage to overcome any linguistic barrier.” (Rao 2002, S. 156)

Ein weiterer in unseren Breitengraden weniger verwendeter Aspekt ist „Frontality“, die direkte Ansprache des Publikums. Der oftmalige direkte Blick in die Kamera lässt mehr Anteil am Geschehen nehmen. In Hollywood wird die Kamera so unsichtbar wie möglich gemacht. Insofern ist der Hindi-Film auch vom Parsee-Theater beeinflusst. In dieser Art von Theater nahmen die Protagonisten mit dem Publikum Kontakt auf (vgl. Pestal 2006, S. 35).

Das mündliche Wort zählt in Indien mehr als das Schriftliche. Aus diesem Grund gibt es weniger Drehbücher sondern mehr mündliche Besprechungen. Erklären sich die Darsteller dazu bereit, in einem Film mitzuwirken, kann dem Projekt grünes Licht gegeben werden. (Tieber 2007, S. 45)

Der Einfluss der Kolonialmacht Britanniens macht sich auch deutlich in den Filmen bemerkbar. Wurden unter der britischen Kolonialzeit alle patriotischen Gedanken in Filmen zensuriert, wollte man später diese Gedanken umso mehr aufrechterhalten.

Im Grunde genommen gibt es drei bis vier verschiedene Geschichten, die immer wieder in den Bollywoodfilmen zu finden sind. Da wäre zum Beispiel die schon einmal erwähnte Geschichte zweier Brüder, die getrennt sind und am Ende wieder zueinander finden oder ein reicher Mann, der sich in eine arme Frau verliebt. Der Vater-Sohn Konflikt usw. Ein Liebespaar hat meist jede Menge Probleme zu überwinden bis es am Ende zueinander finden kann. Dabei spielt vor allem das bereits erwähnte Masala Rezept eine große Rolle. Eine gewisse Dramaturgie muss vorhanden sein, eine Reihe von Emotionen erweckt werden. Die Filme könnten auch als Lehrstücke bezeichnet werden, bei denen am Ende das Gute über das Böse siegt (vgl. Wenner 2002, S. 25).

Ein vom Weg abgekommener Inder findet am Ende wieder zu seinen alten Wurzeln und Werten. Dies nennt Tieber das „lost and found“-Prinzip (vgl. Tieber S. 24). Der Vergleich zum Märchen liegt hier wieder nahe. So mancher Zuschauer verlässt den Film mit dem guten Gefühl im Herzen – und wenn sie nicht gestorben sind – dann „tanzen“ sie noch heute.

Um die im Ausland lebenden Inder zu erreichen, spielt mindestens die Hälfte der Spielzeit in hippen Städten wie London oder New York. Die Protagonisten kommen aus reichen Familien und tragen Markenkleidung.

Trotz der vordergründigen Darstellung des Konsums und der Verwestlichung wird immer wieder auf die ursprünglichen Werte der Inder hingewiesen. Als schlechtes Beispiel gilt der Inder, der im Westen lebt, keinen Zugang zum indischen Heimatland hat und seine Werte vergessen hat. Die Filme sind ein Spiegel der indischen Kultur. Die neue Generation hat gelernt, ihre alten Traditionen mit dem neuen Westlichen zu verbinden. Die Erwartungshaltung des indischen Publikums ist, dass am Ende das Gute über das Böse siegt (vgl. Pestal 2006, S. 69f).

6.2 Realität

Bollywoodfilme zeigen oft die Welt wie sie aus indischer Sicht sein soll. In dieser Hinsicht könnte man auch sagen, dass die Filme auch zum gesellschaftlichen Umbruch beitragen können. Viele der Filme beschäftigen sich mit gesellschaftskritischen Themen, darauf wird sanft hingewiesen. Der Bezug zur Realität bleibt fragwürdig. Inwieweit haben diese Bollywoodfilme etwas mit der Wirklichkeit (in Bezug auf die indische Gesellschaft und dem Kastensystem) zu tun bzw. inwiefern sind die Filme realitätsbezogen?

Mag. Dr. Claus Tieber (Interview vom 17.10.2005 mit Herrn Mag. Dr. Claus Tieber, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, siehe Anhang, S. 179) ist der Meinung, dass die Filme eine eigene Welt darstellen und dennoch sie einen Bezug zur Realität haben.

„Aber das passiert nicht auf direktem Wege. Wenn sich im Film eine Familie wiederfindet, dann auf eine romantisch melodramatische Art. Es gibt indirekte Bezüge, man kann die Bezüge zur Realität am besten ansehen wenn man sich über größere Zeiträume anschaut was sich geändert hat, doch im Prinzip werden sämtliche Themen abgehandelt. Es gibt Filme über das Kastensystem, es gibt Filme über die Auseinandersetzung Hindus - Moslems. Es gibt Filme über den Terrorismus in Kaschmir, es gibt alles. Bollywood ist, wahrscheinlich das einzige kommerzielle Kino das sich seit Jahrzehnten mit dem Problem des

Terrorismus, der Heute diskutiert wird – dem Terrorismus mit religiösen Selbstmordattentäterin beschäftigt. (...) Es gibt in allen anderen Kinos nichts zu dem Thema. In einem Film verliebt sich der Hauptdarsteller in eine Selbstmordattentäterin. Es wird getanzt und gesungen (...) plötzlich explodieren die Bomben. Die Filme wirken an der Oberfläche betrachtet oft leicht, doch sieht man genauer hin kann man sehen, dass wirklich ernste und wichtige, relevante Themen abgehandelt werden. Es gibt Filme über die Teilung. Es gibt mit dem Aufkommen des Hindufundamentalismus in Indien mittlerweile leider auch Anti-Moslemfilme, die es in der Form sehr lange Zeit nicht gegeben hat, weil die Hauptrichtung dieser Filme immer `wir sind eine Familie` war. Das war die Ideologie die von Bollywoodfilmen bis in die späten 90er Jahre weit verbreitet wurde.“ (ebenda)

Marco Spiess ist der Meinung, dass es sich im Normalfall um Wunschfantasien handelt,

„...kaum ein Inder ist so reich, so gläubig, so verliebt oder so gesangsfreudig, wie in den Filmen gezeigt. Glaube, Wunsch nach Einheit der Religionen, Wunsch nach Frieden / Krieg (je nach politischer Wetterlage) mit Pakistan, Wunsch nach glücklicher Familie – solche Dinge sind aber sehr Wohl Spiegelbilder des Publikums.“ (Interview vom 23.10. 2005 mit Herrn Marco Spiess, Filmkritiker und Betreiber der Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“, siehe Anhang, S. 181)

Manoj Srivastava (Interview vom 24.02. 2008 mit Herrn Manoj Srivastava, Dept. Director/Director of international films/Festival India/Film critics, siehe Anhang, S. 162) findet, dass das deutsche Kino, dass ebenso Österreich dominiert, der Realität viel näher kommt als Bollywoodfilme. Es ist zwar ernster aber nicht realitätsgetreuer. Die Leute wollen einfach Unterhaltung, sonst hätten die Bollywoodfilme auch keinen Erfolg im deutschsprachigen Raum. Um diese Reaktionen aber aufrechtzuerhalten und Bollywood einen fixen Platz in Österreich und Deutschland zu geben, muss sich die indische Filmindustrie den Bedürfnissen anpassen und realistischere Ansprüche und Sehnsüchte erfüllen.

“...sequences can be actually more realistic, in more realistic situations. For example if you are in a discothèque then you can sing, you can dance so that’s a real subject so most of the songs nowadays take place in a discothèque, in nightclubs-so that happens.”(ebenda)

Sandeep Marwah (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Sandeep Marwah, President ASIAN ACADEMY OF FILM & TELEVISION, siehe Anhang, S. 167) ist der Meinung, dass man die Hälfte jedes Filmes als realistisch bezeichnen kann. Denn wenn zum Beispiel ein Historien-Epos verfilmt indem die Fakten bekannt sind wird die Geschichte dennoch nicht realitätsgetreu erzählt werden. *“I will never make it exactly like that. Because that is not what the audience is looking for.”* Stattdessen werden Fantsien kreiert, die die Zuschauer bereichern. Das ist das, was Kino zwischen Fernsehen unterscheidet. (ebenda)

Rajesh Mehra sagt zur Realität in Bollywoodfilmen folgendes:

„There is a certain class of films that is being made at the moment which is very true to reality. “Life in the metro” is one, ((...)) They are very close to real life. Sometimes these movies do well but sometimes people want to enjoy a film and enjoy one movie that is funny and has got music with big actors and that kind of thing.“ (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Rajesh Mehra, Eagle Films, siehe Anhang, S. 174)

6.3 Bedeutung der Religion

Die Religion ist mit dem Leben eines Hinduisten untrennbar verbunden.

Für Nicht-Indier ist es aus diesem Grunde oft schwer, die Filme zu verstehen, weil sie mit zahlreichen Ritualen, Festen und Gesten durchzogen sind, die alle eine religiöse Bedeutung haben.

Indien ist ein sehr vielschichtiges Land mit vielen Religionen. Die meisten Anhänger kann der Hinduismus verzeichnen.

“Das Ziel eines jeden Hindu ist es, sich aus dem ewigen Kreislauf der Wiedergeburten (samsara) zu befreien und das Göttliche in sich zu erwecken. Man wird so lange wiedergeboren, bis dieses Ziel erreicht ist. Gefährdet wird dieser Weg durch Kama (Begierde / egoistisches Verlangen), Lobha (Geiz) Krodha (Zorn) und Bhaya (Angst). Im Hinduismus geht es nicht in erster Linie um Dogmen und Glaubenssätze, sondern um richtiges Handeln und um

bestimmte Pflichten, die man gegenüber den Göttern, der Gesellschaft sowie der Familie zu erfüllen hat.“ (Alexowitz 2003, S. 24)

Im Hinduismus gibt es viele Götter, die auch menschliche Stärken und Schwächen aufweisen können. Alle diese mythologischen Einflüsse dienen den Filmen als Vorlage (vgl. Wenner 2002, S. 23).

Seit der Teilung Indiens von Pakistan gibt es vor allem Schwierigkeiten zwischen Hinduismus und Islam. Der sich stark verbreitende Fundamentalismus findet auch im Hinduismus immer mehr Anhänger. Die Fundamentalisten sind für die Aufhebung der Trennung von Politik und Religion und kämpfen gegen die Verwestlichung Indiens (vgl. Uhl 2004, S. 136). Vor allem die Angst vor moralischem Verfall und vor dem Verlust der Werte kommt hier zum Tragen.

Die drei wichtigsten Feste die in vielen Bollywoodfilmen Eingang finden sind:

Diwali: Eines der wichtigsten Feste der Hinduisten ist das Diwali-Lichterfest. Vergleichbar wie Halloween entzünden die Hindus im Spätherbst viele Lichter um den Verstorbenen Seelen den Weg zu weisen. Das Fest wird auch mit der Göttin des Wohlstandes „Lakshmi“ verbunden, die hell erleuchteten Häusern ihren Segen schenkt (vgl. [http://www.indien-netzwerk.de/navigation/kultugesellschaft/religion/artikel/diwali-deu.htm](http://www.indien-netzwerk.de/navigation/kultargesellschaft/religion/artikel/diwali-deu.htm)).

Holi: Holi ist ein Frühlingsfest, das am Vollmond der Wende Februar/März gefeiert wird. Bei diesem Fest wird der Sieg des Guten über das Böse gefeiert, alle sozialen Schranken sind aufgehoben und die Bevölkerung beschmiert sich ausgelassen mit Farben und erteilt sich den Segen (vgl. <http://www.holifestival.org/>).

Karwa Chauth: Verheiratete Frauen fasten einen Tag lang, schmückt, für das Wohl ihres Mannes. Erst bei Mondaufgang nehmen sie wieder Nahrung zu sich (vgl. <http://www.karwachauth.com/>).

6.4 Musik, Tanz und Gesang

Unverzichtbar für einen Bollywoodfilm sind die Gesangs- und Tanzeinlagen. Diese weisen auch wieder auf die Religion in Indien hin. Sie sind geprägt von Gesten welche alle eine Bedeutung haben. Die Gesten sowie religiöse Rituale, Feste usw. sind ein wichtiger Bestandteil in den Filmen.

Musik begleitet den Inder sein ganzes Leben. Nahezu jedes Fest wird von der Musik begleitet, selbst bei der Arbeit wird gesungen, so ist es kein Wunder, dass Musik eines der wesentlichsten Elemente der Bollywoodfilme ist. Die Filmmusik wird meist Wochen vor der Erstaussstrahlung des Films veröffentlicht und entscheidet, ob der Film ein Kassenschlager wird oder nicht (vgl. Alexowitz 2003, S. 73). Sie schafft es das Publikum zu vereinen, selbst wenn man der Hindi-Sprache nicht mächtig ist.

Ein untrennbarer Aspekt mit der Musik ist der Tanz. Diesem wird auch eine religiöse Bedeutung zugeschrieben. Die Tänzer selbst gelten als spirituelles Medium, das den Blick auf das Göttliche eröffnet (vgl. http://www.arte-tv.com/de/film/bollywood/Kino_20in_20Indien/780978.html, 10.09.2008).

Die Darstellung des Tanzes hat ihren Ursprung in der des Parsi-Theaters (vgl. Krauß 2007, S. 25). Unterhaltung steht immer im Vordergrund der Filme. Circa fünf bis acht Gesangs- und Tanzszenen sind in einem Film enthalten. Diese sind oft bis zu 10 Minuten lang (vgl. Uhl 2004, S. 22) und kommen meist dann zum Tragen, wenn Gefühle und Emotionen der Darsteller ausdrucksvoll untermalt werden sollen. Sie bieten Einblicke in Wünsche und Träume. Dazu werden die Darsteller plötzlich in Landschaften katapultiert und mit bunten Kostümen ausgestattet. Zeit und Raum spielen dabei keine Rolle (vgl. Brockmann 2002, S. 61).

Für Europäer wirkt diese plötzliche Unterbrechung des Films, ein anderer Drehort, andere Kleidung oft befremdlich, doch für Inder ist dies selbstverständlich.

Die Choreografien sollen möglichst einfach sein um dem Publikum zu ermöglichen, die Tänze nachzutanzten. Sie stammen meist aus den klassischen indischen Volkstänzen aber auch lateinamerikanische Tänze oder Tänze im Stil von Michael Jackson nehmen seit den 80ern deutlichen Einfluss auf die Choreographien (vgl. ebenda, S. 55ff).

Die Musik ist zu einer Haupteinnahmequelle des indischen Films geworden. War es früher den Darstellern vorbehalten zu singen, ist seit den 50er-Jahren der Trend auf Playbacksänger zurückzugreifen (vgl. Alexowitz 2003, S. 79). Diese Tatsache ist den Zuschauern sehr wohl bekannt und die Playbacksänger werden in Indien als Superstars verehrt (vgl. Uhl 2004, S. 24). Die gefragteste Playback Sängerin ist Lata Mangeshkar. Mit über 50 000 aufgenommenen Songs steht sie im Guinness Buch der Rekorde (vgl. <http://molodezhnaja.ch/india-faq.htm>, 10.09.2008).

6.5 Liebe – Sexualität – Zensur

“Vorbei sind die Zeiten des Kamasutra, des ältesten Lehrbuchs der erotischen Literatur, in denen das Ausleben von Erotik noch als anzustrebendes Lebensziel galt.”
(Alexowitz 2003, S. 88)

Ein weiterer immer wieder auftauchender Aspekt in den Filmen ist die unschuldige, fröhliche Darstellung von Sexualität. Als Liebesvorlage dient der hinduistische Gott Krishna und das Milchmädchen Radha, was auf die Wichtigkeit der Religion hinweist. Liebe spielt in den Filmen in all seinen Formen (Liebe zur Heimat, Familie etc.) eine Rolle. Die Filme sind geprägt von hohen Moralvorstellungen. Wenn Erotik dargestellt wird, dann wird diese verschleiert. Dies ermöglichen eine emotionalere Vermittlung von Gefühlen. Die Tänze können als Auslebung sexueller Fantasien gesehen werden. Wo in westlichen Filmen die Kamera draufhält wird hier nur angedeutet (vgl. Wenner 2002, S. 28). Da Zensur herrscht und das offene Ausleben von Sexualität sowohl im realen Leben der Inder als auch im Film verpönt ist, bieten die Tanzeinlagen eine Möglichkeit diese darzustellen (vgl. Uhl 2004, S. 25). Die Filmindustrie passt sich durch die besondere Vorsicht auch ihren Zuschauern an. Die vielen Glaubensrichtungen blicken auf lange Kulturen zurück und lehnen öffentliches zur Schau stellen von Intimitäten ab. Daher werden Filme, in denen nicht öffentlich geküsst wird, von den Einheimischen mehr besucht als andere (vgl. <http://molodezhnaja.ch/india-faq.htm>, 10.08.2008). Doch auch wenn Sex verpönt ist, die Bewegungen in den berühmten Tanzszenen lassen unsereins die Schamesröte ins Gesicht treiben (vgl. Shedde 2002, S. 10f). Um die strenge Zensur zu umgehen werden eine Menge Tricks angewendet. Einer davon ist

zum Beispiel die, in fast jedem Bollywoodfilm vorkommende, "wet Sari Szene" die zu erotischer Stimmung beiträgt. Die Hauptdarstellerin wird von einem heftigen Wolkenbruch überrascht und somit ihrer Reize doch sichtbar, wenn auch unter einem Stoff verborgen (vgl. Uhl 2004, S. 25).

Fälschlicherweise ist in vielen Artikeln und Reportagen oftmals vom Kussverbot die Rede. Obwohl der Kuss nicht direkt verboten ist, kann man einen Kuss „(...) *im indischen Kino selten finden, auf alle Fälle wird man nie einen Zungenkuss aller Hollywoodmanier präsentiert bekommen.*“ (Buchacher 2004, S. 43). Die Filme werden mittels Ratingsystem beurteilt, welches folgendermaßen funktioniert. Ein Film mit Kusszene bekommt ein hohes Rating, dies lässt darauf schließen, dass der Film nicht familientauglich ist und somit keine allzu hohe Zuschauerzahl erwarten kann (vgl. Pestal 2007, S. 46).

Der Filmemacher Rajesh Mehra (Interview vom 01.03. 2008 mit Herrn Rajesh Mehra, Eagle Films, siehe Anhang, S. 174) teilte diese Ansicht zwar, war aber der Meinung, dass dieses Ratingsystem der Vergangenheit angehört. Jedoch ließe sich das Thema schwer mit den Wertvorstellungen der Inder verbinden.

„Maybe they show that they will go behind the bush or whatever but they will not show the kiss. Till it changed. It's been some years now...that the kiss has been incorporated (...) Now they don't mind. It's something which is acceptable now. It just didn't go with the Indian psyche. An Indian man and woman may be married but they have never seen making love. They would be together and hold their hands. It was not accepted till Mira Nair⁴.“ (ebenda)

Intime Privatsphäre ist in Indien durch den alltäglichen Platzmangel nur schwer zu erlangen. Die Zimmer müssen mit anderen Familienmitgliedern geteilt werden (vgl. Alexowitz 2003, S. 87). Dies erklärt die Weite der Landschaft in der Darstellung der

⁴ Mira Nair ist eine in der indischen Diaspora lebende Filmemacherin. Ihre Filme sorgen in Indien teilweise für Skandale weil sie „mehr“ zeigen.

Liebesszenen verbunden mit den Gesang- und Tanzszenen. Es ist Ausbruch aus den engen Räumen und den Regeln, Privatheit wird in der Weite erlangt. Im Kino kann man diesem Käfig für ein paar Stunden entfliehen und eintauchen in eine Welt ohne Grenzen und romantischer Liebe (vgl. Brockmann 2002, S. 61).

Als Vorlage der romantischen Liebe dient vor allem die Liebesgeschichte des Gottes Krishna mit dem Milchmädchen Radha. Radha muss sich entscheiden zwischen der Liebe zu Krishna und der Sittsamkeit. Ihre Wahl fällt auf Krishna und ihre Abenteuer werden in Landschaften dargestellt die sich in den Bollywoodfilmen immer wieder finden (vgl. Wenner 2002, S. 28f). In dieser Liebesgeschichte geht es vor allem darum, jeden Augenblick auszukosten, wobei die Liebe Radhas zu Krishna als vollkommen rein gilt (vgl. Uhl 2004, S. 143). Um Liebe zu erfahren bedarf es einer Menge Hindernisse, die es zu überwinden gilt, was auch immer wieder in den Filmen dargestellt wird. Eine Liebesheirat ist für ein Paar oft mit Problemen verbunden (vgl. Buchacher 2004, S. 41). Zwangsheirat ist immer noch ein großes Thema in Indien. Heutzutage wird diese oftmals umgangen, indem die jungen Leute ihre Wunschartner den Eltern vorschlagen.

In Indien wird Homosexualität heute noch strafrechtlich verfolgt und in Bollywoodfilmen vermieden, wenngleich schon damit gespielt wird. Das Thema wird lustig abgehandelt indem der männliche Hauptdarsteller in Frauenkleidung dargestellt wird oder es Verwechslungen mit Geschlechtern gibt (vgl. <http://jungle-world.com/artikel/2006/20/17496.html>, 07.10.2008).

Zu folgendem Thema liegt die Vermutung nahe, dass durch die Reizüberflutung sexueller Darstellungen in den Medien das Bedürfnis nach romantischer unschuldiger Liebe und somit nach Bollywood-Filmen wächst. Der momentane Erfolg könnte auch daraus resultieren, dass eine deutsche Leitkultur nicht wirklich vorhanden ist. Dabei sind sehr viele Menschen, vor allem die Jugend auf der Suche nach Werten, die im alltäglichen Leben oft vernachlässigt werden. Die Idealform von Tradition, Liebe und Familie, so wie sie in Bollywoodfilmen präsentiert wird, ist vielleicht für viele ein erstrebenswertes Wunschzenario.

Laut Marco Spiess gibt es

„...auch interessante Abhandlungen darüber, dass Mitteleuropäer sich durch diese Bollywood-Idylle angesprochen fühlen, weil sie nach einem neuen konservativen Familienbild suchen. Eine 'aus dem Lot gekommene Gesellschaft' sucht neuen Halt, sozusagen. In meinen Augen übertriebene Argumentationen suchen Verbindungen zum arischen Gedankengut, das sich in Indien großer Beliebtheit erfreut und nun indirekt die Leute von dessen Ursprung (Deutschland) wieder fasziniert.“ (Interview vom 23.10. 2005 mit Herrn Marco Spiess, Filmkritiker und Betreiber der Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“, siehe Anhang, S. 181)

Mag. Dr. Claus Tieber (Interview vom 17.10.2005 mit Herrn Mag. Dr. Claus Tieber, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, siehe Anhang, S. 179) findet, dass es natürlich dieses Bedürfnis gibt *„...ins Kino zu gehen und dort Emotionen irgendwie auszuleben...“* und natürlich ist das gerade im Kino am stärksten. Und Liebe ist eine starke Emotion, das ist in jedem Film so, wenn die Liebesgeschichte nicht in der Haupthandlung ist, dann ist sie in der Nebenhandlung. Diese soll am Ende dann auch aufgehen. *„Es gibt immer ein Love interest, in den meisten Filmen“* (ebenda)

6.6 Darstellung der Frau

Mit vielen Klischees und Stereotypen wird auch die Rolle der Frau in den Filmen abgehandelt. Ein Muster wie es im Westen eher unter Heimatfilmen bekannt ist. Die Frau in Indien lässt sich in drei Rollen einteilen. Da wäre einerseits die hochgeachtete Mutter, die Ehefrau und die Tochter. Den Traditionen und Mythen nach sind die Frauen als Töchter ihren Vätern unterworfen, als Ehefrauen ihren Männern und nach dem Tod ihres Mannes ihren Kindern bzw. Söhnen.

Die Mutter gilt in Indien als das Urbild schlechthin. Wobei mit „Mutter“ nicht nur die familiäre Rolle gemeint ist, sondern auch die Mutter Indien, die Kraft, die das Land beschützt und zusammenhält. Die Mutter ist eine aufopferungsvolle Person die mit all ihrer Macht versucht, ihrer Familie den rechten Weg zu zeigen und ihren Liebsten zu dienen. Der Film "Mother India" (1957) wird als die Quintessenz indischer Filme

bezeichnet (vgl. Uhl 2004, S. 142f). Der Film entstand kurze Zeit nach der erlangten Unabhängigkeit Indiens. Darin geht es um eine Mutter, die sich als alleinstehende Frau gegen skrupellose Machenschaften wehrt, um ihr Land zu verteidigen und ihre Söhne zu beschützen. Am Ende stellt sie sogar das Allgemeinwohl des Dorfes vor die Liebe zu ihrem Sohn und tötet diesen, da er vom rechten Weg abgekommen ist. Die Kraft und Liebe einer Mutter, die für das Wohl der Nation kämpft, wird hier auf das Land Indien bezogen (vgl. Buchacher 2004, S. 23f).

Tritt die Frau in den Stand der Ehe ein ist ihr einziger Besitz der des Hochzeitsschmuckes.

Die Heldin hat im Laufe der Zeit eine Wandlung durchgemacht. War sie anfangs nur die Frau, die sich dem Willen ihres Mannes zu fügen hat, bekommt sie mit neuen Filmen wie "Monsoon Wedding" einen immer stärker werdenden Charakter (vgl. Alexowitz 2003, S. 94– 98). Die Heldin ist tugendhaft und treu, sie ist die Wahrerin der Werte. Diese Typisierung trifft heutzutage nicht mehr so zu. Mittlerweile wird die Frau moderner und selbständiger dargestellt. Das Gegenteil der Heldin ist der Vamp. Dargestellt wird sie meist in schriller westlicher Kleidung, gerne überschminkt und rauchend. Sie ist meist familienlos, hat keine Ideale und Werte (vgl. Gahlot 2002, S. 287).

Das neue Frauenbild befindet sich noch im Umbruch. Bei der ersten Hälfte des Filmes wird die Frauenrolle gerne emanzipiert, modern und im westlichen Kleidungsstil dargestellt. Kommt es jedoch zur Heirat wird der Minirock gegen einen Sari getauscht und der traditionelle Platz der indischen Frau angenommen (vgl. Shedde 2002, S. 17).
Schauen wegen mehrerer Schriftsteller bzw. Seite

Die Filmkarriere der Frauen fällt in Indien wesentlich kürzer aus als in Bollywood. Mit 30 gelten sie oftmals als zu alt und jüngere Darsteller nehmen ihren Platz ein (vgl. Torgovnik 2003, S. 34).

Tatsache ist, dass die Frau in Indien eine ganz andere Rolle und Stellung hat als bei uns im Westen. Die Frau ist dem Mann untergeordnet, sie soll dem Mann dienen und immer an seiner Seite stehen, treu sein und aufopfernd. Bei uns im Westen lässt dies viele Emanzen aufschreien, doch für die Inderinnen hat dies meist keine negative Seite. Wobei zwischen dem Land und den Städten ein deutlicher Unterschied ist. Durch die

Globalisierung hat der Westen Einzug gehalten und die Rolle der indischen Frauen ist schwer zu definieren.

Laut Mag. Dr. Claus Tieber (Interview vom 17.10.2005 mit Herrn Mag. Dr. Claus Tieber, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, siehe Anhang, S. 179) ist es für Frauen zum Beispiel möglich in der Filmbranche Karriere zu machen. *„Das ist zweifellos eine der wenigen Möglichkeiten für Frauen wirklich Karriere zu machen.“* Hierbei ist es viel einfacher als außerhalb der Branche. Aber das Frauenbild hat sich sowohl in der Realität als auch im Film im Allgemeinen noch nicht wirklich geändert. Schön langsam beginnt man in der Großstadt *„...sich von dem traditionellen Bild loszulösen.(...) Aber in dem Film „Veer and Zara“ ist die Hauptdarstellerin schon für indische Verhältnisse relativ feministisch.“* (ebenda)

Marco Spiess hat zu diesem Thema folgende Meinung:

„Lange galt die Trennung der Frauen in Vamps und Heldinnen. Heute sind die Linien fliessender. Aber generell gilt, das Bild der Frauen ist konservativ gezeichnet. Die, die sich über die Grenzen der patriarchalisch vorgegebenen Sittlichkeit bewegen, werden bestraft – oft durch versuchte Vergewaltigung, aus der sie der Held retten darf. Es gibt mittlerweile aber auch starke Frauenrollen und der Versuch von Emanzipation im Mainstreamkino.“ (Interview vom 23.10. 2005 mit Herrn Marco Spiess, Filmkritiker und Betreiber der Bollywood-Homepage „<http://molodezhnaja.ch/>“, siehe Anhang, S. 181)

Dies ist auch vielen kritischen Regisseurinnen zu verdanken, die sich mit dem Thema in ihren Filmen auseinandersetzen. Auch die Globalisierung trug ihren Beitrag dazu bei. Diese hat Indien den Westen nähergebracht, das auch durch neue Medien und dem Film. Somit nahm auch Bollywood vieles vom Westen auf.

6.7 Darstellung des Mannes

Die Helden werden in den Bollywoodfilmen ganz anders dargestellt, als wir dies gewohnt sind. Sie zeichnen sich durch vorbildliche Charaktereigenschaften aus und scheuen sich nicht davor, ihre Gefühle offen darzulegen. Für Nicht-Indier mag es oft verweichlicht erscheinen wenn der indische Held zu weinen beginnt und seine Gefühlswelt offen ausbreitet. Doch der weiblichen Zielgruppe scheint es zu gefallen. Mit der Darstellung des Männerbildes in Bollywoodfilmen beschäftigt sich die Diplomarbeit von Krauß Florian: *„Reale Männer sind wahrscheinlich gerade in westlichen Staaten wie Deutschland von einer weniger expressiven Emotionalität sowie einer geringeren Leidenschaft gekennzeichnet.“* (Krauß 2007, S. 161) Den Filmhelden ist nicht nur erlaubt Gefühle zu zeigen, die Tränen der Müttersöhnchen werden als Stärke wahrgenommen. Der Filmheld muss auch religiöse Züge aufweisen. Der Mann ist das Oberhaupt der Familie. Die Rollen sind von Anfang an klar verteilt auch in der Darstellung der Charaktere. Es gibt eine klare Trennung zwischen Gut und Böse.

6.8 Indien – Pakistan Konflikt

Viele Bollywoodfilme beschäftigen sich direkt oder indirekt mit dem Konflikt zwischen Indien und Pakistan bzw. Hindus und Moslems.

Im Jahre 1947 wurde einem neutralen Dritten, dem Briten Sir Cyril Radcliffe die undankbare Aufgabe zuteil, ein Land zu trennen. Den Hindus ihr Hinustan – Indien und den Muslimen Pakistan (vgl. Farovik 2006, S. 382). *„Indien und Pakistan. Vor einem halben Jahrhundert ein und dasselbe Land. Heute verfeindete Nachbarn, getrennt von Wassergräben, Scheinwerfern und elektrisch gesichertem Stacheldraht.“* (ebenda). Gegenden wie Jammu und Kaschmir die landschaftsbedingt keine klare Teilung zuließen sind heute noch von Unruhen gezeichnet.

Damals setzte der größte Flüchtlingsstrom der Geschichte ein. 12 Millionen Menschen flohen in beide Richtungen. Durch diese Teilung wurden viele Familien, besonders in den Grenzgebieten um Kaschmir auseinandergerissen. Die Kämpfe zwischen Moslems und Hindus fanden schließlich in Mumbai und Kalkutta ihren blutigen Höhepunkt (vgl.

Müller 2006, S. 37). Eine Million Menschen sollen in der Zeit umgekommen sein. Drei indisch/pakistanische Kriege fanden statt (vgl. Scheinert 2005, S. 42) .

Viele sind der Meinung, diese Trennung hätte nie stattfinden dürfen. Oft wird die Beziehung der beiden Länder auch als eine Art Hass-Liebe bezeichnet. Für die Filmwelt hatte die Teilung unter anderem die Folge, dass ab 1952 das Drehen der Filme in Pakistan nicht mehr erlaubt war (vgl. Uhl 2004, S. 126).

Viele der indischen Filmschaffenden gehören zu den Flüchtlingen. Auch das ist ein Grund, warum dieser Konflikt in vielen Bollywoodfilmen zum Teil aufgearbeitet wird. Viele Regisseure versuchen damit ihre eigenen oder die Wunden einer gespaltenen Nation zu heilen und diese zu einen (vgl. Metha 2005, S. 101).

In den Bollywoodfilmen spielt die Politik und der religiöse Konflikt jedoch eher unterschwellig eine Rolle. Die religiöse Divergenz wird meist durch ein Liebespaar symbolisiert, wobei eine/einer den islamischen Glauben vertritt und die/der andere dem Hinduismus zugewandt ist. Eine andere Darstellung handelt von einem Brüderpaar, die in beiden Ländern getrennt voneinander leben, ohne vom anderen zu wissen. Am Ende finden die beiden zueinander, die Familie ist wieder vereint (vgl. Wenner 2000, S. 28). Diese Anspielungen werden als Lost and Found-Motiv bezeichnet.

Der bekannte indische Regisseur Yash Chopra hatte mit seinem Filme "Veer – Zaara", in dem es um die Liebe zwischen einem Hindu und einer Muslimin geht, auch in Deutschland und Österreich Erfolg (vgl. Pestal 2006, S. 29).

Der muslimische Anteil in Indien macht nur 12% der Gesamtbevölkerung aus, dennoch sind die größten indischen Stars geborene Muslime (vgl. Mehta 2005, S. 101).

Auch wenn viele berühmte Bollywoodschauspieler Moslems sind, spielen sie jedoch immer Hindus. Die Liebesgeschichten zwischen Hindus und Moslems wurden erst mit dem Film Bombay um 1995 behandelt (vgl. Tieber, 158f).

Die erst kürzlich verübten Terror-Anschläge einer islamistischen Gruppe in Mumbai Ende November 2008, haben die Annäherung der beiden Länder wieder erschwert.

6.9 Kastensystem

„Auffallend ist, dass im Film die Kluft zwischen Moderne und alten Traditionen leichter überwunden wird, als im richtigen Leben. Das Kastenwesen wird zum Beispiel in Filmen angedeutet, doch kann es überwunden werden. In der Realität sieht die Sache völlig anders aus.“ (Scheinert 2005, S. 47)

Obwohl bereits 1947 mit der Erklärung der Unabhängigkeit Indiens abgeschafft, herrscht es dennoch in vielen Köpfen unterschwellig weiter (vgl. Alexowitz 2003, S. 35). Das Kastensystem besteht aus vier Hauptkasten: Ganz oben stehen *„...die Brahmanen (Priester und Gelehrte), gefolgt von den Kshatriyas (Krieger), den Vaishyas (Händler und Bauern) und zuunterst die Shudras (Arbeiter und Untertanen).“* (ebenda, S. 33)

Auch am Namen lässt sich einordnen, welcher Kaste jemand angehört. Wurde man in einer Kaste geboren, gibt es daraus kein Entrinnen, einzig durch Wiedergeburt ist dies möglich.

Dem Kino könnte man dabei eine Art integrierende Rolle zuschreiben. In vielen Liebesgeschichten geht es um zwei sich Liebende unterschiedlicher Kasten, die es am Ende schaffen, diese Grenzen zu überwinden.

Durch die Globalisierung hat sich hinsichtlich der Kasten einiges geändert. Eine neue urbane Mittelschicht ist entstanden, die auf den, am Westen orientierten, Konsum aus ist und sich weniger über die Kaste definiert. Auch das wird in den Bollywoodfilmen vorgeführt (vgl. Uhl 2004, S. 125).

7 Weitere wichtige Aspekte in Bollywood

7.1 Starkult der Filme

Indien betreibt einen wahren Kult um seine Stars. Anders als die Hollywoodstars sind sie für das normalsterbliche Volk viel zugänglicher und greifbarer. Ihre Präsenz ist allgegenwärtig. Sie blitzen von Filmplakaten und Hauswänden und werden von ihren Fans sogar in die Politik gewählt. Auch hierbei lässt sich oft die Realität zwischen Film und Wirklichkeit nur schwer ausmachen. Je mehr Stars ein Regisseur für einen Film gewinnen kann, desto größer ist auch der Erfolg des Films (vgl. Alexowitz 2003, S. 102–105). Das Image des Stars ist durch seine Filme geprägt und nicht wie in Hollywood durch sein Privatleben.

Der Starkult geht sogar soweit, dass die Inder ihre Filmstars wie Götter verehren, deren Bilder mit Blumen behängen usw.

Die Filmstars zahlen für ihren Erfolg einen hohen Preis, auch heute noch sind viele Schauspieler und Regisseure Schutzgelderpressungen ausgeliefert (vgl. Mehta 2005, S. 103). Deshalb ist es für die Schauspieler notwendig, sich bei Auftritten mit zahlreichen Bodyguards zu umgeben. Ihre Häuser gleichen oft abgeschirmten Festungen.

Die drei größten Stars sind Amitabh Bachchan, Shah Rukh Khan und Aishwarya Rai Bachchan.

7.1.1 Amitabh Bachchan

Zu einem der allergrößten Stars im Business gehört mit Abstand Amitabh Bachchan, der ursprünglich durch Actionfilme bekannt wurde und später in die Branche der romantischen Bollywoodfilme wechselte. Er wurde sogar in ein politisches Amt gewählt. Als er einen schweren Autounfall erlitt, betete ganz Indien für seine Genesung. Der heute mittlerweile 66-jährige (Stand 2008) spielt noch immer in der ersten Liga (vgl. Tieber 2007, S. 97).

Thakore Dolly schafft es, in ihrem Text, den Starkult am Beispiel von Amitabh Bachchan vorbildlich zu beschreiben:

„July 1982. Amitabh Bachchan is grievously injured while filming a fight sequence for Manmohan Desai's film Coolie in Bangalore. India comes to a halt. As soon as it becomes known that he is in Breach Candy Hospital in Bombay, thousands of fans crowd balconies, streets, footpaths, perch precariously on nearby trees, and even clamber up water pipes to get a glimpse of their idol. A collective prayer goes up from every mosque, temple, church, synagogue and gurudwara in India. The Prime Minister, Mrs Indira Gandhi, air-dashes to visit him in hospital. A young girl faints on hearing the false news that her hero has succumbed. The entire country waits with bated breath. And then, finally, their God of the grease-paint world is declared out of danger. India exhales.“ (Thakore 2002, S. 206)

7.1.2 Shah Rukh Khan

Ein gar überirdisch leuchtender Stern am Himmel ist Shah Rukh Khan. King Khan wie er von seinen Fans genannt wird, spielte bereits in 49 Filmen mit. Er gilt als der Saubermann Bollywoods, der sich keine Skandale erlaubt und außerdem als begabter Tänzer. Khan wie der Name verlauten lässt, kommt aus einer muslimischen Familie und kämpfte wie in seinen Filmrollen auch im wahren Leben für seine große Liebe - eine Hinduistin. Überall wo der Inder auftaucht, sorgt er für Massenansammlungen. Bei der Berlinale 2008 war diesmal auch Shah Rukh Khan anwesend und sorgte auch in Deutschland für allerhand Wirbel und Gekreische bei seinen Fans. Deutsche und Inder drängten und warteten Stunden vor dem roten Teppich, um einen kurzen Blick auf ihren Liebling erhaschen zu können (vgl. <http://diepresse.com/home/leben/mensch/362487/index.do?from=simarchiv>, 18.09.2008). Shah Rukh Khan wird in allen Filmen von Karan Johar vertreten, dessen Filme bei uns die erfolgreichsten sind bzw. von RTL 2 ausgestrahlt werden (vgl. Krauß 2007, S. 34).

Weitere Stars bei den Männern sind unter anderem: Salman Khan (der Rambo), Aamir Khan, Hrithik Roshan (verkörpert die Rolle des Schönlings, ist als Hindu mit einer Muslimin verheiratet) etc.

7.1.3 Aishwarya Rai Bachchan

Als „Queen of Bollywood“ bezeichnet wird die ehemalige Miss World Aishwarya Rai. Als erste Darstellerin erhielt die Gagenqueen sogar in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett in London Einzug. Sie zierte bereits sämtliche Titelblätter, mitunter die Vogue und macht momentan, neben ihren zahlreichen Filmen, auch in Hollywoodproduktionen sowie in der L’Oreal Werbung auf sich aufmerksam (vgl. <http://www.rtl2.de/6910.html>, 15.12.2008) Seit kurzem ziert der Name Bachchan das Ende ihres Namens. Diesen erhielt Aishwarya im Frühling 2007 durch die Heirat mit dem Sohn von Amitabh Bachchans Abhishek Bachchan, der ebenfalls ein bekannter Bollywoodschauspieler ist (vgl. http://www.focus.de/panorama/boulevard/bollywood_aid_54142.html, 18.09.2008).

7.2 Die zwei bedeutendsten Filme für den Erfolg im Westen

7.2.1 Lagaan / Lagaan - Es war einmal in Indien (Indien 2001)

Dieser Film erlangte auch bei uns hohes Ansehen und wurde sogar für den Oscar nominiert. Der Film, mit Aamir Khan in der Hauptrolle, spielt in den 50er-Jahren. Ein kleines indisches Dorf, unterdrückt von der britischen Kolonialmacht, kann ihre viel zu hohen Steuern nicht mehr zahlen und lässt sich auf einen Handel ein. Dabei geht es darum, die Briten bei einem Kricketspiel zu besiegen, um für drei Jahre von den Landsteuern befreit zu werden. Es ist ein Kampf à la David gegen Goliath (vgl. Buchacher 2004, S. 32).

7.2.2 Kabhi Khushi Kabhie Gham / In guten wie in schweren Tagen (Indien 2001)

In diesem Film, besetzt mit immensen Staraufgebot, geht es um folgendes: Der älteste Sohn Rahul (Shah Rukh Khan) wird von seinem autoritären Vater Yash Raichand (Amitabh Bachchan) des Hauses verwiesen, weil er sich seiner arrangierten Heirat widersetzt, aus Liebe zu der nicht standesgemäßen Anjali (Kajol). Von der Familie Raichand verstoßen, beginnt Rahul mit Anjali ein neues Leben in London, ohne den

Segen der Eltern. Doch durch den Verlust des Sohnes ist im Hause Raichand das Lachen verstummt. Besonders die Mutter kann den verlorenen Sohn nicht vergessen, die Familie droht zu zerbrechen. So macht sich der jüngere Sohn Rohan (Hrithik Roshan) nach London auf, um seinen älteren Bruder zu suchen (vgl. <http://www.zelluloid.de/filme/index.php3?id=4155>, 19.10.2008).

8 In der Theorie beantwortete Fragen

FF1: Was ist Bollywood?

Was bedeutet die Bezeichnung „Bollywood“?

Bollywood ist ein breitgefächelter Begriff und gilt als Synonym für die indische Filmindustrie. Diese entstand im damaligen Bombay (heutiges Mumbai). Des Weiteren ist der Begriff eine Anlehnung an Hollywood.

Wie ist die indische Filmindustrie entstanden?

Die indische Filmindustrie hatte ihren Ursprung bereits 1913 durch die Arbeit des Inders Dadasahib Phalke. Im Laufe der Geschichte musste Indiens Filmentwicklung viele Hohe und Tiefe einräumen. Um die wichtigsten zu nennen: Den Einfluss der bis 1947 andauernden Kolonialherrschaft durch Großbritannien, den ersten Weltkrieg, die Weltwirtschaftskrise, zweiter Weltkrieg, die Trennung in Indien und Pakistan und die damit verbundenen Kriege und die Globalisierung. Heute ist die indische Filmindustrie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und kann auch mit hohen Erfolgen im Ausland aufwarten. Rein mengenmäßig betrachtet gilt sie als jene Filmindustrie mit der größten Produktionszahl.

Welche Bedeutung hat die Religion in den Bollywoodfilmen?

Die Religion hat einen sehr hohen Stellenwert in den Bollywoodfilmen. Das indische Volk hat hohe religiöse und moralische Wertvorstellungen. Die Filme sind Übermittler dieser Werte. Die Hindi-Filme sind inspiriert von mystischen Epen und Göttern, religiösen Festen und Ritualen.

Welche Bedeutung haben Musik, Tanz und Gesang in den Filmen?

Musik, Tanz und Gesang haben eine wichtige Bedeutung für die Bollywoodfilme. Wie die Religion ist die Musik ein Teil des normalen Alltags in Indien und daher auch in den Filmen zu finden. Diese sind durchzogen von farbenfrohen Gesangs- und Tanzeinlagen der Hauptdarsteller. Die Tanzeinlagen drücken Gefühle, Emotionen, Wünsche und Träume der Hauptdarsteller aus und erlauben der Geschichte eine überirdische Darstellung zwischenmenschlicher Gefühle unabhängig von Zeit und Raum.

Wie wird Liebe und Sexualität in den Bollywoodfilmen dargestellt und warum spielt Zensur dabei eine Rolle?

Die hohen Moralvorstellungen der Inder gehen nicht mit sexuellen Darstellungen und Freizügigkeit einher. Vielmehr zählt die Vorstellung der romantischen, wahren Liebe. Sexuelle Anspielungen werden Unschuldig dargestellt und in Tanzszenen angedeutet, denn auch wenn die Zensur abgeschafft wurde, werden bei Filmen, die einen Kuss zeigen höhere Altersbeschränkungen gesetzt. Dadurch wiederum locken sie weniger Publikum ins Kino.

Wie wird die Rolle der Frau in den Bollywoodfilmen dargestellt?

Die Darstellung der Frau in Bollywoodfilmen hat sich im Laufe der Geschichte entwickelt. Lange Zeit war sie stark dem Mann untergeordnet, in einer dienenden, aufopferungsvollen Rolle. Sie wies keinerlei negative Charaktereigenschaften auf und galt als Wahrerin der Werte. Auch wenn diese Eigenschaften immer noch prägend in der heutigen Darstellung der Frau sind wird sie emanzipierter und auch mal stolzer und diffiziler dargestellt. Die Rolle der Frau befindet sich im Umbruch und diese Tatsache ist auch vielen kritischen Regisseurinnen zu verdanken, die sich mit dem Thema in ihren Filmen auseinandersetzen, aber auch der Globalisierung, die Indien dem Westen nähergebracht hat, unter anderem auch durch neue Medien und Film. Somit nahm auch Bollywood durch die Globalisierung vieles vom Westen auf.

Wie wird die Rolle des Mannes in den Bollywoodfilmen dargestellt?

Der männliche Held kann als hochromantischer, sensibler Macho bezeichnet werden, der sich nicht davor scheut, Gefühle zu zeigen. Um die Gunst seiner großen Liebe zu erlangen, scheut er keinerlei Konflikte und überwindet alle Hürden.

Warum spielt der Konflikt zwischen Indien und Pakistan eine Rolle in den Bollywoodfilmen?

Wegen ständiger Spannungen zwischen Hinduisten und Muslimen wurde Indien 1947 in Indien und Pakistan geteilt. Diese Trennung verlief schmerzhaft und voller Konflikte, die auch heute noch andauern. Weil es ein sensibles Thema ist, wird es in den Filmen meist unterschwellig dargestellt.

Warum ist das Kastensystem noch immer von Bedeutung?

Obwohl das Kastensystem bereits 1947 offiziell abgeschafft wurde, herrscht es noch immer in den Köpfen der Inder weiter. Viele Nachnamen lassen die Zugehörigkeit zu einer Kaste erkennen. Dadurch erfolgen selektive Berufswahlen und Eheschließungen.

FF2: Welche Rolle hat Bollywood im Westen?

Wie groß ist der Bollywood-Trend tatsächlich?

Durch meine Ermittlungen lässt sich schon ein deutlicher Trend erkennen. Bollywood hat auch Eingang ins TV gefunden und ist vielen ein Begriff. Vor allem das Schlagwort „Bollywood“ dient oftmals als Lockvogel der Wirtschafts-, Werbeunterhaltungs- und Freizeitindustrie. Bei näherem Betrachten stellt der Trend aber kein so genanntes „high interest“ bei Österreichern dar.

Welche Faszination übt Bollywood auf den Westen aus?

Die Motive der Nutzung liegen meist im deutlichen Unterschied zu Hollywoodfilmen und westlichen Produktionen. Die exotische Welt, die Farbenpracht, die Romantik und die Musik werden als wesentliche Antriebsfaktoren zur Rezeption genannt. Die Filme ermöglichen mit ihrer Leichtigkeit und positiven Ausstrahlung ein Entfliehen in eine märchenhafte Welt und gelten als „Gute-Laune-Macher“.

Welche Zielgruppe bedienen Bollywoodfilme?

Der Privatsender RTL 2 strahlt als einziger deutschsprachiger Sender oftmals Bollywoodfilme aus. Die Zielgruppe des Senders ist zwischen 14-49 Jahre alt. Innerhalb meiner Untersuchung stellte ich fest, dass die Filme beim österreichischen Publikum überwiegend Frauen ansprechen. Die Hauptzielgruppe der indischen Filmindustrie im Ausland sind aber immer noch die im Ausland lebenden Inder. In Österreich werden Bollywoodfilme hauptsächlich von türkischen Frauen gesehen.

Was sind NRI's ?

Als NRI's (Non Resident Indians) werden die im Ausland lebenden Inder bezeichnet. Bei dieser Gruppe erzielt die indische Filmindustrie immer noch die größten Erfolge im Ausland. Durch die in der Diaspora lebenden Inder kam der Trend nach Europa.

Welchen Stellenwert hat das Kino in Indien im Vergleich zu Österreich?

Das Kino hat in Indien eine viel größere Bedeutung als in Österreich. Ein neu erschienener Film ist dort ein über Wochen celebriertes gesellschaftliches Großereignis. Das Medium Film gilt als Hauptrezeptionsquelle, weil der Analphabetismus immer noch stark verbreitet ist. Das Kino bietet Platz für Träume der oftmals ärmeren Bevölkerung. In Österreich bietet das Kino nur eine Möglichkeit unter vielen Angeboten an Unterhaltung und stellt keine Besonderheit dar.

Warum finden Dreharbeiten der Bollywoodfilme in der Schweiz und Österreich statt?

Die Bollywoodfilme sind geprägt von Liebesgeschichten die an Geschichten des Gottes Krishna zu seiner Geliebten Radha erinnern. Die paradiesischen Orte der Epen zeigen Berglandschaften die sich im Kaschmirgebiet wiederfinden. Dieses Gebiet gilt seit der Teilung Indiens aber als Unruheherd, weil es im Grenzgebiet zwischen Indien und Pakistan liegt. Die Schweiz und Österreich stellen für Produktionen eine kostengünstige Alternative für indische Filmteams dar.

Welcher Starkult herrscht in den Bollywoodfilmen?

Indien betreibt großen Kult um seine Stars. Sie werden verehrt wie Götter und viele Fans reisen an ferne Orte, an denen ihre Stars im Film getanzt und gesungen haben. Der dadurch ausgelöste Besucheransturm von Indern kommt wiederum dem Tourismus der Gastländer zugute.

Welche Filme haben den größten Erfolg im Westen?

Lagaan / Lagaan - Es war einmal in Indien (Indien 2001) und Kabhi Khushi Kabhie Gham / In guten wie in schweren Tagen (Indien 2001) sind hier mit Abstand die wichtigsten. Lagaan wurde sogar für einen Oscar nominiert und auch in unseren Kinos gespielt. KKKG gilt als wichtigster Einsteigerfilm für Bollywood mit einem immensen Staraufgebot.

FF3: Inwieweit spiegeln Bollywoodfilme die Realität wider?

Auf den ersten Blick könnte man die Filme als realitätsfern bezeichnen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber ernste gehaltvolle Wahrheiten erkennen. Viele heikle

Themen werden mit Humor sanft umgangen. Die Botschaft wird aber dennoch verstanden.

Die Filme geben die Realität wieder, wenn auch in einer beschönigten Weise. Es geht um Themen, die wirklich vorhanden sind und die beschäftigen.

FF4: Wie sieht der Dialog mit Europa bzw. Österreich aus und welche Rolle spielt Bollywood dabei?

Trotz dem Zeitalter des Internets – Englisch als internationaler Sprache und den vorhanden geschichtlichen Verbindungen zwischen Indien und Europa gestaltet sich der interkulturelle Dialog zwischen den Mächten als schwierig. Indiens junge Elite orientiert sich lieber an den USA und die Wirtschaft macht Geschäfte mit China und Indonesien. Trotz vieler innovativer Projekte der EU scheint sich eine kulturelle Entfremdung zu vollziehen. Auch die Bollywoodindustrie bemüht sich um interkulturelle Dialoge. Sie scheint wirtschaftlich sehr bemüht zu sein, Kontakte zu Europa zu pflegen. Diverse Studentenaustauschprogramme sollen zu mehr Austausch zum Vorteil beider Beteiligten führen. Das Verhältnis der Inder zum Westen ist ambivalent. Der Westen wird oft als Bedrohung gesehen. Doch auch der Westen hat Indien gegenüber große Vorurteile. Die Bollywoodindustrie will mit ihren Filmen „das Moderne Indien“ zeigen, in der Hoffnung mit gängigen Vorurteilen aufzuräumen.

9 Ausblick / Zukunftsperspektive

Immer wieder wird über Bollywood als „Trend“ berichtet. Beschäftigt man sich näher mit dem Thema hat man tatsächlich den Eindruck Bollywood stehe kurz davor, wie Hollywood, den gesamten Erdball zu erobern. Doch diese Berichte gibt es bereits seit Jahren und bei näherer Betrachtung stellt sich heraus, dass sich wohl doch nicht so viel verändert hat und es sich auch nicht in näherer Zukunft ändern wird. Hollywood ist in Europa erfolgreicher, da der amerikanische Raum dem unseren doch ähnlicher ist. Doch langsam und stetig steigt der Bekanntheitsgrad von Bollywood. Konnte vor gut fünf Jahren niemand etwas mit dem Begriff anfangen, weiß heute mindestens jeder zweite was ein Bollywoodfilm ist. Größtenteils ist dies auf den Sender RTL 2 und die vielen Medienberichte zurückzuführen. Scheint der Boom größtenteils als Lifestyle-Phänomen gewertet zu werden, hat sich das Genre doch einen Namen gemacht. Chancen am europäischen Markt scheinen vorhanden zu sein. Die heutige Gesellschaft sucht nach neuen Einflüssen, vor allem das Exotische scheint zu faszinieren. Auch Hollywood sucht nach neuen Einflüssen und Bollywood versucht seit längerem seine Fühler dem Westen entgegenzustrecken. Die indische Filmindustrie richtet sich immer gezielter dem Westen nach aus, aber auch die westliche Filmindustrie wird auf Bollywood aufmerksam. Hollywood hat sich angekündigt. Kein geringeres Studio als 20th Century Fox hat sich an Koproduktionen beteiligt. Des Weiteren kümmern sich immer mehr Filmfirmen um eigene Vertriebe im Ausland (vgl. Tieber 2007, S. 174). Der Grund warum viele indische Filmproduktionen ins Ausland investieren, hat meist auch wirtschaftliche Gründe. Die Regierung lockt seit Jahren mit steuerfreien Einkünften für Übersee-Unterhaltung. Viele Filme schaffen es nicht mehr, ihre Produktionskosten alleine durch den indischen Markt einzuspielen (vgl. Pestal 2006, S. 84). Von Seiten Hollywoods gibt es auch Überlegungen, Produktionen nach Indien zu verlagern, da die Produktionskosten dort wesentlich günstiger ausfallen (vgl. Uhl 2004, S. 156). Diese Vermutungen werden auch von einem Presstext bestätigt, welcher am 25. Juni 2008 vermeldet, dass Hollywood kurz vor dem Einstieg in die indische Filmindustrie steht.

„Auf dem Filmmarkt bahnt sich die Gründung eines indisch-US-amerikanischen Joint Ventures an. So befindet sich das zum indischen

Medienkonzern Reliance ADA Group <http://www.relianceadagroup.com> gehörende Filmstudio Reliance Big Entertainment laut Bericht der IT-Times bereits in Verhandlungen mit anderen Investoren und dem Hollywood-Filmstudio DreamWorks <http://www.dreamworks.com> von Starregisseur Steven Spielberg. Insgesamt sollen rund zwei Mrd. Dollar an Kapital in das Joint Venture einfließen. Zusammensetzen soll sich die Summe dabei aus einer Mrd. Equity-Kapital sowie einer Mrd. als Budget für neue Filmproduktionen. Ziel der Kooperation ist es, Filme für den Kino- und DVD-Markt in Indien und den USA zu produzieren.“ (<http://www.presetext.at/pte.mc?pte=080625016>, 18.09.2008)

Die Globalisierung hat, wie bereits erwähnt, in Indien eine neue Mittelschicht hervorgebracht, welche sich durch westliches Konsumverhalten auszeichnet. Der Westen hat Einzug gehalten. Dies zeigt sich in den neuen Coffee-Shops und Internetcafes, MTV und Shoppincentern (vgl. Uhl 2004, S. 125).

Es tut sich einiges im Land der heiligen Kühe. Vor allem die wachsende indische Mittelschicht könnte ausschlaggebend für ihren Erfolg sein. Immer mehr indischen Jugendlichen steht der Zutritt ins Ausland offen. Junge Regisseure lassen sich von der Arbeitsweise im Westen inspirieren. Angespornt von erfolgreichen indischen Regisseuren im Ausland (Mira Nair, Night Shyamalan, Shekhar Kapur, Santosh Sivan) sind sie sehr motiviert keine billigen Kopien von Hollywoodfilmen zu machen. Sie wollen der Welt zeigen, dass das Indien von heute nicht mehr nur das Land der Schlangenbeschwörer und elefantenreitenden Maharajas ist (vgl. Jain 2002, S. 340). Das durch die Kolonialmacht gelernte Englisch verhilft ihnen heute zu mehr Selbstbewusstsein und zum Erfolg im Ausland. Die Sprache macht es auch ausländischen Unternehmen leichter am indischen Markt zu investieren (vgl. http://boerse.ard.de/content.jsp?key=dokument_160484, 07.10.2008). Die Grenzen sind durch die Globalisierung kleiner geworden. Große Prognosen werden der indischen Wirtschaft prophezeit. So soll Indien neben China und den USA zu den drei führenden Weltwirtschaftsmächten aufsteigen (vgl. Müller 2006, S. 13) und Studie Foresight 2020 (vgl. http://www.eiu.com/site_info.asp?info_name=eiu_Cisco_Foresight_2020&rf=0, 04.01.2009).

Doch bei dem vielgepriesenen Fortschritt des Landes wird meist vergessen, dass die Leidtragenden meist die Armen sind. Für den Fortschritt wird im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen gegangen.

Mit einer verbesserten Synchronisation würden wesentlich mehr Rezipienten gewonnen werden. Die fehlenden Übersetzungen der Hindi-Filme sind meist der Grund dafür, warum der Zugang zum Westen erschwert wird. Seit März 2006 gibt es Unterstützung für deutsche Verlage, welche Übersetzungen von Hindi ins Deutsche wahrnehmen. Diese Unterstützungen wären für den indischen Film sehr förderlich, den Westen zu erobern (vgl. Pestal 2006, S. 86).

Siegrid Lange wagt zum Ende ihres Buches zur Einführung in die Filmwissenschaft eine Vermutung, dass Bollywood die neue Perspektive für internationales Kino bietet. Sie sieht die indische Filmindustrie als mittlerweile geschätzten Markt (vgl. Lange 2007, S. 148). *„Wenn asiatische Filme heute nicht nur weltweit gesehen werden, sondern auch Einfluss auf Filmästhetiken nehmen, so kann das als Hinweis verstanden werden, wohin Kino sich entwickeln wird.“* (ebenda, S. 149). Der indische Film könnte Hollywood so inspirieren wie es einst die Asia Filme der 90er getan haben (vgl. Pestal, S. 56).

Auch die deutsche Schriftstellerin Myriam Alexowitz prophezeite in ihrem Buch *„Traumfabrik Bollywood. Indisches Mainstream-Kino“* ein noch nicht abebben des Phänomens Bollywood im Westen. Auch Claus Tieber teilt die Zuversicht. *„Die Filmindustrie steht in Indien im nahen Bezug zur Wirtschaft und wird sich den Entwicklungen anpassen“*, so Tieber (vgl. <http://derstandard.at/?url=/?id=3285220>, 18.09.08). Die Welt wird immer globaler und somit auch Bollywood. Die Industrie wird sich für Einflüsse aus dem Westen öffnen und somit dort auch mehr Erfolg und Anerkennung genießen, gleichzeitig wird die indische Filmindustrie auch andere Medienlandschaften beeinflussen vor allem wie in Zeiten der aktuellen Finanzkrise, die uns große Sorgen bereitet und man vor den Problemen des Alltags nur allzu gerne flieht.

Wer allerdings große Vorurteile gegenüber den Filmen hat, sollte es lieber gleich lassen, denn es benötigt große Toleranz angesichts der Darstellung von Frau und Mann, der Spiellänge und den vielen Tanz- und Musikszene. Sich den Filmen vorurteilsfrei hinzugeben wird am Ende jedoch belohnt, haben die Filme doch meist eine reinigende Wirkung (vgl. <http://diestandard.at/?url=/?id=1219938753991>, 01.10.2008).

10 Empirischer Teil

10.1 Theoretische Ansätze

Um das gesammelte Material aus den Gruppendiskussionen und Interviews auch aus der Perspektive der Kommunikationswissenschaft hin analysieren zu können, möchte ich an dieser Stelle die, für diese Arbeit, wichtigsten Theorien vorstellen und den Bezug zum Thema Bollywood herstellen. Anhand der dargestellten Theorien können Erklärungen für den Teil der Auswertung gegeben werden.

Generell haben Massenmedien nach Burkart folgende Funktionen:

Funktionen der Massenmedien		
soziale	politische	ökonomische
○ Informationsfunktion		
○ Sozialisationsfunktion	○ Herstellen von Öffentlichkeit	○ Zirkulationsfunktion
○ Soziale Orientierungsfunktion	○ Artikulationsfunktion	- Wissensvermittlung
○ Rekreationsfunktion	○ Politische Sozialisations- und Bildungsfunktion	- Sozialtherapie
○ Integrationsfunktion	○ Kritik- und Kontrollfunktion	- Legitimationshilfe
		○ Regenerative Funktion
		○ Herrschaftliche Funktion
soziales	politisches	ökonomisches
GESELLSCHAFTLICHES SYSTEM		

Abb. 1: Funktionen der Massenmedien

Quelle: Burkart 2002, S. 382

10.1.1 Uses-And-Gratifications Approach

Diese Theorie ist für meine Erhebung von wesentlicher Bedeutung, weil ich die Absichten des Publikums herausfinden will, warum sie sich diesem speziellen Medienangebot zuwenden. Zudem möchte ich herausfinden, was ihre Einstellung und Motive der Nutzung sind.

Dieser Ansatz geht davon aus, dass der Mensch die Medien nutzt, um seine Interessen und Wünsche zu befriedigen. Man spricht vom so genannten „aktiven Publikum“. Dabei wenden sich verschiedene Menschen aus unterschiedlichsten Gründen ein und den selben Medieninhalten zu (vgl. Burkart 2002, S. 221ff).

„Die grundlegenden Elemente von Nutzen und Belohnungen bestehen aus: (a) unserer psychologischen und sozialen Umwelt oder Orientierung; (b) Kommunikationsmotiven; (c) Einstellungen gegenüber dem Medium oder der Medienbotschaft; (d) Kommunikationsverhalten wie Mediennutzung; (e) funktionalen Kommunikationsalternativen zu diesem Verhalten; und (f) Ergebnissen oder Wirkungen dieses Verhaltens.“ (Rubin 2000, S. 138)

Bollywoodfilme sind ein „special interesst“. Nach dem Uses-and-Gratifications-Ansatz wenden sich die Rezipienten von Bollywoodfilmen dieser Filmart aus einer bestimmten Interessens- und Bedürfnislage zu. Diese Interessen und Bedürfnissen wird in der Gruppendiskussion nachgegangen bzw. empirisch erforscht.

10.1.2 Sozial-Kognitive Theorie der Massenkommunikation

Diese Theorie nach Albert Bandura, ist im Grunde der der Uses-And-Gratifications Approach ähnlich. Auch bei dieser Theorie werden aufgrund des sozialen Verhaltens der Menschen Rückschlüsse auf deren Medienverhalten gemacht (vgl. Bandura 2000, S. 153ff). In den Gruppendiskussionen konnte hier folgerichtig ein Zusammenhang festgestellt werden.

10.1.3 Agenda-Setting

„Anfang der 70er Jahre prägen Maxwell McCombs und Donald Shaw (1972) den Begriff der Agenda-Setting-Function of Mass Media: Massenmedien beeinflussen durch die Schwerpunktsetzung in ihrer Berichterstattung die öffentliche Aufmerksamkeit für bestimmte Themen.“ (Eichhorn 1995, S. 7)

Die Agenda-Setting-Theorie wurde begründet durch Maxwell McCombs. Den wesentlichen Grundsatz bildet dabei der Themenstrukturierungsansatz. Sie behandelt also Zusammenhänge zwischen Massenmedien und dem Weltbild. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Massenmedien einen zentralen Einfluss auf unser Weltbild haben. Die Medien sagen uns nicht nur was wir denken sollen, sondern auch worüber wir denken sollen (vgl. McCombs 2000, S. 123ff).

„Agenda Setting. Das Verhältnis zwischen des verstärkten Auftretens eines Themas in den Medien und der Bedeutung, die die Leute diesem Thema dann beimessen. Weiterführende Forschung zeigt, dass die empfundene Bedeutung vom Medienkonsum abhängt.“ (http://www.mediatenor.de/ smi_AS_approach.php, 18.11.2008)

Diese Theorie soll mitunter die Frage beantworten, wodurch die befragten Teilnehmer auf das Thema Bollywood aufmerksam wurden. Welchen Beitrag leisteten die Medien dazu (Awareness-Modell)? Besteht ein Zusammenhang zwischen der Intensivierung der Berichterstattung und der Platzierung des Themas auf der Publikumsagenda (Kumulationsmodell)?

Folgende Wirkungskonzepte liegen dieser Theorie zugrunde:

„1. das Awareness-Modell: die Betonung von Themen in den Massenmedien führt dazu, daß ein Rezipient auf eben diese Themen aufmerksam gemacht wird.

2. das Salience-Modell: je mehr über ein Thema in den Medien berichtet wird, desto wichtiger wird es in der Einschätzung des Rezipienten.

3. das Priorities-Modell: der Rezipient übernimmt die Rangfolge der Wichtigkeit, in der Themen in den Medien behandelt werden.“ (Eichhorn 1995, S. 22)

Weil die Medien in der Agenda-Setting Theorie auch Einfluss auf jene Inhalte nehmen mit denen sich die Rezipienten auseinandersetzen, spricht man von „kognitiven Effekten“ (vgl. Jäckel 2008, S. 171).

„Direkte Erfahrung sensibilisiert für bestimmte Themen, und Medieneinflüsse werden durch diese Sensibilisierung eher begünstigt.“ (Eichhorn 1995, S. 24)

„Eine Schlußfolgerung, die man aus dem Cognitive-Priming-Ansatz ziehen könnte: Agenda-Setting ist mit Informationsaufnahme verknüpft; je mehr man über ein bestimmtes Thema lernt, desto wichtiger wird es.“ (ebenda)

Ist also ein Themenfeld ins Blickfeld gerückt, desto wichtiger erscheint es.

10.2 Durch die Empirie behandelte Fragen

10.2.1 Forschungsleitende Fragen – Rezipienten

FF5: Welchen Stellenwert haben Bollywoodfilme für die Rezipienten?

Hypothese:

Ist die Bereitschaft zur Teilnahme an Gruppendiskussionen zum Thema Bollywood vorhanden, weisen die Teilnehmer großes Interesse am Thema auf.

FF6: Welche Wünsche und Erwartungen haben die Rezipienten an Bollywoodfilme?

Hypothesen:

Die Länge der Bollywoodfilme stellt für viele österreichische Zuschauer ein Problem dar.

Bezüglich der Länge der Bollywoodfilme stellt vor allem die ausführliche Dramatik ein Problem dar.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, dann steigt die Stimmung der Zuschauer.

Je strenger die Zeiten, desto mehr Bedürfnis herrscht nach lustiger, fantasievoller Unterhaltung.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, schätzt das Publikum die bunte Farbenpracht der Filme.

Bollywoodfilme erfüllen die Erwartungen an Liebe und Romantik besser als westliche Romantikfilme.

Bei der Länge der Bollywoodfilme stellen vor allem die vielen Musik und Tanzeinlagen ein Problem dar.

Wenn Bollywoodfilme auf RTL 2 rezipiert werden, dann ist der Hauptdarsteller Shah Rukh Khan ein wichtiger Faktor.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, wird die Darstellung des Mannes positiv bewertet.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, wird die Darstellung der Frau positiv bewertet.

Je länger ein Bollywoodfilm dauert, umso langweiliger wird der Film empfunden.

Je übertriebener die Dramatik, desto realitätsferner der Film.

FF7: Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Rezipienten und seinem entstammenden sozialen Kontext?

Hypothesen:

Je größer das Interesse für Bollywoodfilme, desto mehr Übereinstimmung besteht hinsichtlich des entstammenden sozialen Kontextes besteht.

Je stressiger und belastender das soziale Umfeld, desto höher ist das Bedürfnis nach Bollywoodfilmen.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer Interesse für Musik und Tanz.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer auch Interesse für andere Kulturen.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer eine Vorliebe für Musicalfilme.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer eine Vorliebe für Liebes- und Romantikfilme.

Die Mehrzahl der Teilnehmer wurde durch ihren Familien- und Bekanntenkreis auf die Bollywoodfilme aufmerksam.

FF8: Gibt es allgemeine Verbesserungsvorschläge für die indische Filmindustrie um mehr Erfolg beim westlichen Publikum zu erreichen?

Hypothesen:

Würden die besonderen Merkmale der Filme wie Länge, Tanzeinlagen, Rituale usw. verändert, sprich den westlichen Filmen angenähert, liefe die indische Filmindustrie Gefahr, dass die Filme ihren ursprünglichen Charakter und vermutlich ihre angestammte Fangemeinde verlieren würden.

Wenn ein Österreicher einen Bollywoodfilm rezipiert, dann ist es für ihn schwierig die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen zu verstehen.

Einem Österreichischen Rezipienten von Bollywoodfilmen liegt nicht so viel daran alle Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen des Filmes zu verstehen.

10.2.2 Forschungsleitende Fragen – Kommunikator

FF9: Wie erklären sich indische Filmexperten den Erfolg der Bollywoodfilme bei Österreichern?

Werden die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen der Filme vom westlichen Publikum verstanden? (Ist das überhaupt nötig?)

Könnten fehlende Werte in der westlichen Gesellschaft ein Motiv zur Rezeption der Filme sein?

10.3 Erläuterung der Methodenwahl

Um die Wünsche und Erwartungen der österreichischen Zuschauer zu erfassen, habe ich eine qualitative Herangehensweise gewählt. Dabei schien mir die Methode der Gruppendiskussion am passendsten, da diese Methode sehr gut geeignet ist, um herauszufinden, warum sich Rezipienten hinsichtlich ihrer Präferenzen medial orientieren. Die Befragung der indischen Filmexperten erfolgte durch die Methode des Experteninterviews mittels offenen Leitfadens. Die Ergebnisse wurden mit den Ergebnissen der Gruppendiskussionen mit österreichischen Zuschauern verglichen.

Beide Methoden sind personennah und sehr spannend, weil man direkt am Geschehen dabei ist. Ein Vorteil qualitativer Befragung ist, dass man sich der Thematik in offener Art und Weise annähern kann, was einen großen Gestaltungsspielraum ermöglicht.

Bei der Methode muss man es mögen den Leuten zuzuhören, sich auf sie einzulassen. Interessant ist auch, dass dieses Thema in den Bericht der Wirkungsforschung miteinfließt, das Verhältnis zwischen Menschen und Medien. Des Weiteren lieferten die Diskussionen auch Einblicke in das allgemeine Nutzungsverhalten und die Motive der Teilnehmer. Beide Methoden wurden mittels Leitfaden durchgeführt, welcher z.T. geschlossene Fragen beinhaltet. Der Gesprächsleitfaden dient zur Orientierung und damit man sich nicht im Gespräch verliert. Grundsätzlich ist es bei qualitativer Befragung von großer Wichtigkeit, dass der Ablauf der Fragestellung nicht starr erfolgt,

sondern ein Gesprächsspielraum eingebaut wird. Das Ziel der Auswertung ist, gemeinsame Wissensbestände herauszuarbeiten. Die qualitative Befragung bietet die Möglichkeit einer diskursiven Verständigung über Interpretationen. Es lassen sich bei dieser Art der Befragung Situationsdeutungen und Handlungsmotive offen erfragen. Zum Einsatz kommen sinnauslegende Auswertungsverfahren. Das bedeutet inhaltsanalytische, sequenzanalytische oder andere hermeneutischrekonstruktive Verfahren (vgl. http://www.lrz-muenchen.de/~wlm/ilm_b2.htm, 12.10.2008).

Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring.

Zu dem Themenfeld sind noch keinerlei qualitative Studien vorhanden. Die Wünsche und Erwartungen österreichischer Zuschauer waren bisher nicht zentraler Gegenstand einer Untersuchung. Es gibt keine vergleichbaren Studien, auf die man sich stützen kann, daher wurde hypothesengenerierend gearbeitet.

„Qualitative Methoden sind explorativ und hypothesengenerierend angelegt, Ziel der qualitativen Forschung ist es, die Wirklichkeit anhand der subjektiven Sicht der relevanten Gesprächspersonen abzubilden und so mögliche Ursachen für deren Verhalten nachzuvollziehen und das Verhalten zu verstehen.“
(Wippersberg 2007, S. 39)

Die Auswertung erfolgte dadurch, dass die Interviews mittels Kategorien auf Hauptaussagen reduziert und dann verallgemeinert wurden.

10.4 Befragung allgemein

Die Befragung gehört nach wie vor zum „Königsweg der empirischen Sozialforschung“. Sie gilt „...als das Standardinstrument empirischer Sozialforschung bei der Ermittlung von Fakten, Wissen, Meinungen, Einstellungen oder Bewertungen im sozialwissenschaftlichen Anwendungsbereich.“ (Schnell-Hill-Esser 1999, S. 299)

Die Qualitative Befragung gehört zur wenig strukturierten Interviewsituation. Diese „...liegt dann vor, wenn bei mündlichen Interviews ohne Fragebogen gearbeitet wird

und es dem Interviewer überlassen bleibt, die Anordnung der Fragen und ihre Formulierung den Bedürfnissen und Vorstellungen des Befragten anzupassen.“
(ebenda, S. 300)

10.5 Rezipientenforschung

Insgesamt wurde eine Stichprobe von zehn Personen untersucht. Diese stellt ein verkleinertes Abbild von österreichischen Bollywoodinteressenten dar. Eine Stichprobe kann daher niemals den Charakter von Repräsentativität gerecht werden (vgl. Mayring 2002, S. 23).

Untersuchungszeitraum: Der Untersuchungszeitraum der Gruppendiskussionen erstreckte sich über knappe vier Wochen des Monats November 2008.

10.5.1 Gruppendiskussion

Es gibt zwei Arten der qualitativen Befragung in Gruppen. Einerseits das Gruppeninterview und andererseits die Gruppendiskussion. Bei einem Gruppeninterview steht die Befragung im Vordergrund, bei einer Gruppendiskussion - wie der Name bereits vermuten lässt - die Diskussion. Des Weiteren wird die Gesprächssituation einer Gruppendiskussion von außen initiiert. Für die vorliegende Arbeit wurde die Gruppendiskussion gewählt, um problemzentriert aufschlussreiche Antworten über gruppenspezifische Verhaltensweisen zu erreichen.

Die Methode bietet die Möglichkeit das Untersuchungsdesign zu verändern bzw. die Methode im richtigen Kontext anzuwenden, um zu realitätsnahen Befunden zu kommen (vgl. Lamnek 2005, S. 27ff). Die Gruppendiskussion eignet sich vor allem zur explorativen Erfassung von Problemen, über die keine detaillierten Ergebnisse vorliegen (vgl. ebenda, S. 71).

Im deutschsprachigen Raum erreichte die Methode der Gruppendiskussion vor allem durch Pollock in den 50er Jahren Bekanntheit.

„In Rede und Gegenrede, durch die Versuche, die anderen Angehörigen der Gruppen von der Richtigkeit der eigenen Auffassung zu überzeugen, durch den Einfluß, den die Gruppenmeinung (Gruppenstandard) auf die Haltung des Individuums ausübt, kurz, durch die Dynamik der Auseinandersetzung mit dem Thema, soll die Einstellung der Versuchsteilnehmer und die sie wesentlich mitkonstituierende Wechselbeziehung zwischen Individuum und Gruppe sichtbar gemacht werden. Es sollte vermieden werden, Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen der Menschen in einer Isoliertheit zu studieren, in der sie kaum je vorkommen“ (Pollock 1955 S. 34).

Basierend auf die Theorie von Pollock, habe auch ich mich für die Gruppendiskussion entschieden, um nicht eine allgemeine Entstehung von Gruppenmeinungen aufzuzeichnen sondern vorhandene Meinungen genau genommen Wünsche und Erwartungen zu erfahren, diese aber in einem Kontext indem die Teilnehmer ihre Meinung auch erklären müssen, wollen, bzw. auch verteidigen um dadurch ein inhaltlich wertvolleres Ergebnis, wie bei einer normalen Befragung, zu erhalten.

Gleichzeitig soll die *„...Auswertung der Interviews, die Äußerungen nicht einzelnen Sprechern zugeordnet werden, sondern der Gruppe als Ganzem und die Individuen lediglich als Repräsentanten dieser Gruppe angesehen werden.“ (Loos 2001, S. 39)*

Ein weiterer Faktor der in dieser Arbeit eine Rolle spielt ist, dass ich in der Rolle der Verfasserin der Arbeit bzw. Moderatorin der Diskussion hinsichtlich der sozialen Herkunft eine Ähnlichkeit mit den Teilnehmern darstelle. Dies erfolgte aufgrund einer Annahme von Bourdieu, der auf den Faktor der Ähnlichkeit sozialer Herkunft hinweist, um ein besseres Verständnis bzw. Gelingen der Diskussion zu ermöglichen (vgl. ebenda, S. 38).

Das Gruppendiskussionsverfahren gehört zur Erhebungsmethode der empirischen Sozialforschung. Dabei werden thematische Aussagen einer Gruppe erhoben. Diese Methodenform weist einen experimentellen Charakter auf. Das Verfahren gewinnt immer mehr an Bedeutung (vgl. Lamnek 2005, S. 11).

Laut Pollock entsteht die Meinung eines Individuums erst durch ständige Wechselbeziehung mit anderen. Erst durch die Auseinandersetzung mit anderen nimmt eine zuerst vage Meinung Form an. Dadurch werden kollektive Sinnmuster erkennbar (vgl. Pollock 1955, S. 32ff).

Sie beruht auf drei Prinzipien des Symbolischen Interaktionismus:

1. Die Menschen handeln nach der Grundlage welche Bedeutungen Objekte für sie haben. Die Aufgabe des Forschers ist dabei, die Sichtweise der Probanden einzunehmen und auch zu verstehen.
2. Wie die Menschen interagieren und die Deutung dessen, hat stets einen Prozesscharakter.
3. Diese Prozesse sind situationsabhängig.

Das Verfahren ist also in diesem Sinne hypothesengenerierend und nicht hypothesenprüfend. Bei der Gruppendiskussion können die Teilnehmer in großem Maße selbst bestimmen wie die Untersuchung verläuft (vgl. [http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2003/406/pdf/ 4_Gruppendiskussion.pdf](http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2003/406/pdf/4_Gruppendiskussion.pdf). S. 58f, 13.01.2008).

Pollok sieht die Gruppendiskussion als die am besten geeignetste Methode um öffentliche Meinung zu erheben, da diese der Alltagssituation am ähnlichsten erscheint (vgl. Pollock 1955, S. 32). Auch Lamnek stimmt Pollock dabei zu, dass eine Methode die soziale Wirklichkeit möglichst nah abbilden soll.

Die Zusammensetzung der Gruppe unterscheidet sich in künstliche Gruppen (nur zum Zweck der Erhebung als einmaliges Zusammentreffen) oder natürliche Gruppen (die Gruppe existiert auch in der Realität unabhängig der Erhebung). Durch einen Grundreiz des Moderators soll die Diskussion in Gang kommen. Die Reaktionen der Teilnehmer können zur gleichen Zeit aufgezeichnet werden (vgl. Loos 2001, S. 15).

Die Gruppendiskussion dient dazu Meinungen und Einstellungen von Gruppen zu erforschen. Daten werden durch Interaktion der Diskussionsteilnehmer gewonnen (vgl. Lamnek 2005, S. 27).

10.5.1.1 *Ablauf der Gruppendiskussion*

Zusammensetzung der Gruppe

Insgesamt fanden zwei Gruppendiskussionen mit sogenannten „Minigroups“ zu vier bis sechs Teilnehmern statt. Die Entscheidung hierfür war eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema und um dadurch jedem Teilnehmer ausführliche Antworten zu ermöglichen (vgl. Lamnek 2005, S. 110ff). Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte zufällig, wobei darauf Rücksicht genommen wurde, dass alle Teilnehmer mit den Bollywoodfilmen vertraut waren. Der Stellenwert und die Sympathie für die Filme fiel jedoch verschieden aus.

Die größtenteils weibliche Zusammensetzung kam vermutlich dadurch zustande, dass die Filme vorrangig vom weiblichen Publikum gesehen werden. Die Zusammensetzung der Gruppen fiel „künstlich“ versus „natürlich“ aus. Die Homogenität richtet sich bei diesen Gruppendiskussionen eher nach dem Erfahrungswert der Teilnehmer hinsichtlich der Bollywoodfilme als nach soziodemographischen Daten. Die Schlüsse aus diesen Erfahrungswerten fielen jedoch unterschiedlich aus was mir ermöglichte das Thema von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Ziel war es so viele Anschauungen wie möglich zu erhalten, die Teilnehmer sollten aber auch Filme gesehen haben um Sympatien oder Asympatien entwickelt zu haben. Die Diskussionen wurden von mir in der Rolle der Moderatorin moderiert, mittels Diktiergerät und MP3-Player aufgezeichnet und im Anschluss transkribiert.

Es wurde darauf Wert gelegt, dass die Diskussionen an einem neutralen Ort in einem entspannten Umfeld stattfanden. Bei der Anordnung der Sitzposition wird von mehreren Experten zu Offenheit und Gleichheit geraten (vgl. Hutter 2004, S. 79f).

Die erste Gruppendiskussion fand am Abend des 07.11.2008 im Hinterzimmer des Café Drechslers statt. Zielgruppe der ersten Diskussionsrunde waren vor allem Studenten im Alter zwischen 20-30 die mit den Filmen vertraut sind, aber sich nicht unbedingt als Fans bezeichnen würden. Insgesamt nahmen vier Teilnehmer teil davon drei Frauen und ein Mann. Alle Teilnehmer trafen sich am besagten Abend zum ersten Mal. Der Rahmen war sehr entspannt. Getränke wurden zur Verfügung gestellt.

Die zweite Gruppendiskussion fand am Abend des 28.11.2008 in einem Tanzstudio statt. Die Teilnehmer waren allesamt Besucher einer Bollywood-Tanzstunde, welche vor der Befragung stattfand. Bei dieser Diskussionsrunde war das Alter sehr unterschiedlich. Die Gruppe war nur insofern homogen, indem sie sich allesamt etwas kannten, weil sie den gemeinsamen Kurs besuchten.

Diese Diskussionsrunde erfolgte in einem sehr entspannten Rahmen. Mitgebrachtes indisches Essen sowie die indische Gestaltung des Aufenthaltsraumes der Tanzstunde mit indischer Hintergrundmusik versetzte die Teilnehmer in passende Stimmung.

Im Zuge der Untersuchung wurde versucht, eine richtige Diskussion zwischen den Teilnehmern zustande kommen zu lassen. Dabei wurde jedoch darauf Rücksicht genommen ein gutes Gesprächsklima zu wahren.

Leitfaden

Die Gruppendiskussionen wurden mithilfe eines nicht-standardisierten Fragenkataloges durchgeführt. Die Fragen wurden also im Vorhinein erstellt, konnten jedoch vom Moderator flexibel an den Gesprächsverlauf angepasst werden (vgl. Hutter 2004, S. 72). Die Personen wurden zu Beginn des Interviews über den Verwendungszweck informiert.

Nach der Vorstellung der einzelnen Teilnehmer und des Moderators folgte eine kleine Darstellung über den Ablauf, den Hinweis auf die Aufnahmegeräte und der Zusicherung von Anonymität. Zur Einleitung der Gruppendiskussion wurde mittels eines anregenden Statements ein Grundreiz eingeworfen. Dies dient dazu, die Diskussion in Gang zu bringen und lässt die Tendenzen der Teilnehmer erkennen (vgl. Lamnek 2005, S. 145-149).

Die Einstiegsfrage diente dazu die Bedeutung der Bollywoodfilme für die Teilnehmer zu erfassen. Diese Frage diente auch als Übergang für die Wünsche und Erwartungen an die Filme bzw. was gefällt und was nicht - dies sollte auch begründet werden. Ein weiterer Diskussionsaspekt diente dazu, persönliche Motive zu erkennen, generelle Vorlieben und Interessen der Teilnehmer zu erfassen und einen Zusammenhang zum sozialen Kontext herzustellen. Ein weiterer Diskussionspunkt war der Vermarktung.

Eine Frage war hier beispielsweise wie sie auf das Thema aufmerksam wurden. Es ging aber auch um die Gesten und Symboliken der Filme, dem Verständnis darüber und dem Wunsch nach mehr Aufklärung darüber.

Welchen Stellenwert haben diese Filme für euch?

Interesse: Wie werden die Bollywoodfilme von den Rezipienten beurteilt? Wie werden die Filme wahrgenommen?

Welche Wünsche und Erwartungen habt Ihr an die Bollywoodfilme?

Interesse: Mit welcher Motivation schauen sie sich die Filme an? Aus welchen Gründen wenden sie sich den Bollywoodfilmen zu? Wo liegen ihre Präferenzen?

Bollywoodfilme erfüllen die Erwartungen an Liebe und Romantik besser als westliche Romantikfilme.

Helfen Bollywoodfilme mehr dabei den grauen Alltag zu verschönern?

Steigt Eure Stimmung wenn Ihr die Filme seht?

Hättet Ihr auch gerne so eine Liebesgeschichte?

Sind die Filme nicht wie eine Art Märchen für Erwachsene?

Was spricht Euch besonders an und was weniger – Themen, Aufbereitung, Darstellung?

Interesse: Welche Elemente werden bevorzugt gesehen? Welche weniger?

Inwieweit findet Ihr die Filme realitätsbezogen?

Sozialer Kontext

Welche besonderen Vorlieben und Interessen habt ihr?

Seid Ihr auch an anderen Kulturen interessiert? Wie sehr?

Habt Ihr Interesse für Tanz und Gesang?

Habt Ihr eine generelle Vorliebe für Liebes- und Musicalfilme?

Wer würde von sich behaupten er ist romantisch?

Warum seht Ihr euch Bollywoodfilme an? (Erinnerung an persönliche Erlebnisse)

Interesse: Aus welchen Gründen wenden sich die Rezipienten diesen Filmen zu? Spielen andere Menschen eine Rolle für die Rezeption? Wie sind sie darauf gekommen?

Nützt Ihr die Filme um abzuschalten?

Denkt Ihr, dass strenge Zeiten solche Filme verlangen?

Wie seid Ihr auf das Thema gestoßen?

Durch Berichterstattung – Zeitung – Werbung – Bekannte – TV – Indienaufenthalt?

Gibt es Vorschläge zur erhöhten Beliebtheit der Filme in Österreich?

Interesse: Wie können die Filminhalte mehr auf die westlichen Zuschauer abgestimmt werden? Konstruktive Vorschläge, die auch den indischen Filmemachern von Interesse und hilfreich sein könnten.

Versteht Ihr all die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen in den Filmen?

Findet Ihr es überhaupt wichtig all die Gesten zu verstehen?

Wie viel liegt euch daran diese zu verstehen?

Sollte da von Seiten der indischen Filmindustrie mehr Aufklärung kommen?

Wäre Euch eine Kürzung der Filme bzw. Tanzszenen lieber?

Denkt Ihr, dass mehr Werbung mehr Zuschauer dafür begeistern könnte, oder sind die Filme für Europäer nicht so überzeugend?

Abschluss

Anschließend an die Gruppendiskussion wurde von den Teilnehmern noch ein kurzer Fragebogen ausgefüllt. Eine Funktion eines

„...Kurzfragebogens besteht darin, einige zentrale, die soziale Situation der Familie kennzeichnenden Informationen (Berufstätigkeit der Eltern, Schichtarbeit und Anzahl der Geschwister) aus den Interviews herauszunehmen. Damit wird vermieden, dass durch exmanente, d.h. von 'außen' in den Erzählstrang eingebrachte Fragen ein Frage-Antwort-Schema aufgebaut wird, das den narrativen Fluss stört.“ (Witzel 1982, S.90)

Bollywoodfilme werden im Westen doch gerne belächelt und kritisiert, was das ganze Thema doch etwas sensibel macht, des Weiteren sollte der Redefluss nicht gestört werden.

10.5.2 Datenerfassung

Die Datenerfassung erfolgte durch Tonbandaufzeichnung und anschließender Transkription. Da der Schwerpunkt der Arbeit die inhaltliche Bedeutung ist werden Dialekte in Schriftsprache umformuliert und geglättet, was dazu dienlich ist eine bessere Lesbarkeit zu generieren (vgl. Mayring 2002, S. 91).

10.5.3 Auswertung der Gruppendiskussion

Da die Gruppendiskussionen inhaltlich-thematischen Schwerpunkt haben, erfolgt die Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring.

10.5.3.1 *Qualitative Inhaltsanalyse*

Die Inhaltsanalyse nach Mayring erfolgt nach einer interpretativ-reduktiven Analyseform. Die Interpretationen erfolgen systematisch, der Analyseprozess soll weitestgehend dokumentiert und offen gelegt werden.

Bei dieser Form der Inhaltsanalyse wird anfangs explorativ vorgegangen. Die zuvor erstellten Kategorien werden nochmals in Hinblick auf den Text erweitert. Erst dann wird hinsichtlich des Erkenntnisinteresses gearbeitet.

Mayring unterscheidet drei inhaltsanalytische Strategien: Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung. Das Material soll hinsichtlich des Erkenntnisinteresses zusammengefasst, paraphrasiert (auf eine einheitliche Sprachebene gebracht), generalisiert (vereinheitlicht), und reduziert werden, dabei soll der erhaltende Text dennoch ein Abbild des Gesamtmaterials darstellen. Als weitere Grundform nennt Mayring die Explikation. Damit ist eine nähere Erläuterung vor allem bei fraglichen Textteilen wie die Klärung von Begriffen oder theoretisches Vorverständnis für manche Aussagen gemeint. Die dritte Strategie gilt als die zentralste und ist die der Strukturierung. Um die Transkripte systematisch und strukturiert zu analysieren, werden Kategorien erstellt. Diese werden systematisch vom Material abgeleitet. Die Kategorien stellen demnach die Aspekte dar, die näher behandelt werden. Die Strukturierung mittels Kategorien kann nach Mayring formal, inhaltlich, typisierend oder skalierend erfolgen. Letztendlich erfolgt eine Interpretation der Fragestellung (vgl. Lamnek 2005, S. 195-202).

Mayring nennt demnach folgende Aufgaben der Inhaltsanalyse:

- „ - *Kommunikation analysieren;*
- *fixierte Kommunikation analysieren;*
- *dabei systematisch vorgehen;*
- *das heißt regelgeleitet vorgehen;*
- *das heißt auch theoriegeleitet vorgehen;*

- mit dem Ziel, Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation zu ziehen.“ (Mayring 2007, S. 13)

10.6 Kommunikatorforschung

Untersuchungszeitraum

Zusätzlich zu den Gruppendiskussionen wurden drei Experten in Indien befragt. Sie alle sind sehr involviert in den indischen Film. Alle drei sind jedoch auf verschiedenen Gebieten tätig.

Die Experteninterviews wurden bei einem Aufenthalt in New Delhi im Februar 2008 innerhalb einer Woche durchgeführt.

Es ging darum ihre Vermutungen über den Erfolg in Österreich zu erörtern um dies mit den Meinungen der Österreicher aus den Gruppendiskussionen zu vergleichen. Als repräsentativ kann die Studie jedoch nicht gesehen werden. Dies würde den Rahmen einer Magisterarbeit sprengen und wäre eine eigene Studie, in der man mehr Experten zu dem Thema befragen müsste. Hierzu wäre auch eine Reise nach Mumbai angebracht.

10.6.1 Experteninterviews

Die Experteninterviews wurden mittels Leitfaden erarbeitet. Alle Interviews wurden persönlich und vor Ort in New Delhi geführt. Die Kontakte wurden durch Munish Baal von der Österreichischen Botschaft hergestellt.

Bei den Interviews von 2005 wurde jenes mit Prof. Dr. Claus Tieber persönlich und das mit Marco Spiess per E-Mail beantwortet. Die Fragen waren größtenteils offene Fragen. Die Personen wurden zu Beginn des Interviews über den Verwendungszweck informiert. Generell verliefen die Gespräche sehr offen und nett.

Als Untersuchungsmethode wurde die Befragung, im speziellen das Experteninterview gewählt. Erhebungsinstrument ist ein leitfadengestütztes offenes Interview. Der Gesprächsleitfaden dient zur Orientierung bzw. Festhalten am Thema, damit sich der

Interviewer nicht im Gespräch verliert. Grundsätzlich ist es bei Experteninterviews von großer Wichtigkeit, dass der Ablauf der Fragestellung nicht starr erfolgt, sondern ein Gesprächsspielraum eingebaut wird. Das Ziel der Auswertung ist es, gemeinsame Wissensbestände herauszuarbeiten. Die qualitative Befragung bietet die Möglichkeit einer diskursiven Verständigung über Interpretationen. Es lassen sich bei dieser Art der Befragung Situationsdeutungen und Handlungsmotive offen erfragen. Zum Einsatz kommen sinnauslegende Auswertungsverfahren. Das bedeutet inhaltsanalytische, sequenzanalytische oder andere hermeneutischrekonstruktive Verfahren (vgl. http://www.lrz-muenchen.de/~wlm/ilm_b2.htm; 12.10.2008).

10.7 Ergebnisse

Da viele der Teilnehmer im Dialekt sprachen, wurden, um eine bessere Verständlichkeit zu gewährleisten, die Aussagen in deutscher Schriftsprache sinngemäß zusammengefasst. Der Original Wortlaut sowie die Transkriptionsregeln nach denen vorgegangen wurde befinden sich im Anhang.

10.7.1 Ergebnisse der Rezipientenforschung

10.7.1.1 1. Gruppendiskussionsrunde

Die Gruppe setzte sich aus drei weiblichen und einem männlichen Teilnehmer zusammen. Während der Diskussion gingen die Meinungen der Mädchen mit der des männlichen Teilnehmers stark auseinander.

Teilnehmerzahl: 4

Altersdurchschnitt: 24,5

Zusammensetzung: heterogen

Moderator: M

Diskussionsdauer: 45min

Teilnehmer:

A: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 27 Jahre, Studentin

B: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, Studentin

C: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 23 Jahre, Studentin

Dm: (m=männlich), ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, arbeitet freiberuflich

Stellenwert der Bollywoodfilme

Die Einstiegsfrage an die Gruppenteilnehmer, diente zur Ermittlung der Einstellung der Teilnehmer zu den Filmen.

Der allgemeine Tenor der Gruppe war allgemeines Interesse für die Filme. Dieses Interesse ging aber nur bei einem der Teilnehmer soweit, dass dieser sich als Fan bezeichnen würde. Bei den restlichen Teilnehmern spielen die Filme keine große Rolle in ihrem Leben. Sie dienen lediglich als „leichte Lektüre“.

Folgende Aussagen lassen vorangegangene Schlussfolgerungen zu:

„Ich würde mich jetzt nicht als Fan bezeichnen. Ich schaue mir die Filme gerne am Wochenende zur Entspannung an. Sie sind eine leichte Lektüre – man kann nebenbei auch noch andere Sachen machen und kennt sich trotzdem noch aus.“

oder

„Ich finde die Filme sehr interessant und beschäftige mich schon lange damit.“

Wünsche und Erwartungen

Länge

Im Rahmen der ersten Frage wurde auch über die Länge der Filme diskutiert. Diese wurde von allen Teilnehmern außer dem „Fan“ beklagt. Zur Verdeutlichung sollen folgende Zitate dienen.

„Anfangs finde ich die Filme ganz interessant – mit der Zeit jedoch eher anstrengend – ich habe noch keinen Film ganz gesehen.“

oder

„Ich finde sie letztendlich auch zu lange. Vor allem noch mit der Werbung auf RTL 2 - ich glaube nicht, dass jemand die Zeit hat fünf Stunden dazusitzen.“

Die Aussage wird durch folgendes Statement widerlegt:

„Ich finde das normal – Es gibt einen Stoff, der erzählt werden muss – die Story ist sehr wichtig – wenn man es kürzen würde dann würde ein Logikfehler entstehen.“

Dramatik

Die Länge der Filme wird in Zusammenhang mit der ausführlichen Dramatik gebracht. Hier herrschte eine allgemeine Diskrepanz der Teilnehmer. Einerseits fand man die Dialoge zu lange und zu genau ausformuliert. Andererseits war man sich auch einig, dass dies die Emotionalität der Filme ausmache.

„Die Gespräche im Film sind sehr langsam – teilweise wird man dabei ungeduldig, aber da ist man eben vorgeprägt von den Hollywoodfilmen.“

Die Aussage wird durch folgendes Statement widerlegt:

„Der Grund warum es dich so berührt ist, dass die das so lange rausziehen – das macht es dann aus, dass du weinst.“

Gute Laune

Die Länge der Dialoge ist also auch ausschlaggebend für die Erzeugung von großer Emotionalität, insbesondere gute Laune. Sie bietet dem Genre die Chance bei den Zuschauern tiefe Gefühle auszulösen.

„Es wird alles eher zögernder erzählt – aber so gemacht, dass man dabei auch die Sehnsüchte der Darsteller fühlt.“

oder

„Die Emotionen werden mehr ausgebaut.“

oder

„Die Stimmung steigt – und auch die Trauer zwischendurch – also das was sie bewirken wollen schaffen sie wirklich gut. Vielleicht auch dadurch, dass sie mehr Zeit haben.“

Happy-End

Das gängige Happy-End der Bollywoodfilme wird von den Teilnehmern unterschiedlich bewertet. Die Hälfte der Teilnehmer kritisieren die Absehbarkeit der Filme, als Beispiel nennt auch eine der Teilnehmerin die ständigen Happy-Ends. Der andere Teil ist hierbei ganz anderer Meinung. Sie finden, dass das Happy-End zu den Filmen gehört. Der Zuschauer weiß, auf was er sich einlässt und kann sich darauf verlassen, dass ihn die Filme mit Sicherheit in eine positive Stimmung versetzen.

„Die meisten Hollywoodfilme gehen schlecht aus – die Leute brauchen auch das Gegenteil – in diese Nische passt Bollywood.“

Farbenpracht

Die Filme sind von starken Farben geprägt. Ein Teilnehmer erwähnte diese positiv und stieß dabei auf rege Zustimmung.

„Die Farben gefallen mir.“

Liebe/Romantik

Bei diesem Punkt war man sich einig. Bollywoodfilme sind Werke der Romantik. Hier wird im Gegensatz zu den Hollywoodfilmen Liebe anstatt Sex gezeigt was von den Teilnehmern als sehr positiv empfunden wurde.

Aussagen wie:

„In Europa oder auch in Amerika gibt es nicht so richtige Liebesfilme. Also Liebe = Sex. Liebe bei Bollywoodfilmen wird von A-Z voll ausgefüllt und alles mit sehr viel Respekt gezeigt.“

oder

„Ja, vielleicht hat das so einen Reiz, dass es keine Sexszenen gibt. Alles bleibt mehr der Fantasie überlassen.“

bestätigen die vorangegangene Schlussfolgerung.

Musik und Tanz

Diese Elemente sind wesentlich in jedem Bollywoodfilm und auch der ausschlaggebende Grund eines Teilnehmers sich die Filme anzusehen.

„Also der Hauptgrund warum ich mir die Filme anschau ist die Lust auf die Musik und den Tanz.“

Shah Rukh Khan

Der Hauptakteur in den RTL 2 Filmen wurde nur teilweise als positiver Faktor bezeichnet.

Das Hauptkriterium – ist Shah Rukh Khan – das 70% einen Film ohne ihn nicht anschauen.“

oder

„Ich würde es sogar begrüßen wenn mal ein neuer Charakter hinzukäme.“

Männerbild

Bei der Rolle des Mannes herrschte Einigkeit darüber, dass Shah Rukh Khan die RTL 2 Filme absolut dominiert. Der männliche Teilnehmer war ein großer Befürworter hinsichtlich der emotionalen Darstellung der männlichen Bollywoodschauspieler. Bei den Damen gingen die Meinungen hier auseinander.

C: „Ohne Shah Rukh Khan gäbe es keine!“

Dm: „Äh...das hängt vom Darsteller ab – bei Shah Rukh Khan, Amitabh Bachchan oder Hrithik Roshan sieht man schon, dass sie problemlos weinen können.“

A: „Weinerliche Männer sprechen mich jetzt eher nicht an.“

B: „Also bei mir bezieht es sich jetzt nicht so auf das weinen, aber sie sind zu übertrieben – zu romantisch – das finde ich nicht so ansprechend.“

Dm: „Aber Männer können doch auch weinen.“

A: „Ja schon-aber es wird halt immer total übertrieben dargestellt- es ist halt einfach nicht so realistisch wie im wahren Leben.“

C: „Ich finde gerade das ist das Schöne, dass es so romantisch ist.“

Dm: „Ja da sind Menschen halt verschieden.“

A: „Ja sicher aber..“

C: „Ja ich glaube das Problem ist, dass sie jetzt nicht wirklich charismatische Charaktere aufbauen bis auf Shah Rukh Khan – gibt es kommt mir vor keine männlichen Hauptdarsteller außer dem einen wie heißt der der Ältere?“

Dm: „Amitabh Bachchan“

C: „Ja genau. Der wird halt auch behandelt, aber sonst haben sie es nicht wirklich geschafft Charaktere aufzubauen.“

M: „Weil auf RTL 2 hauptsächlich nur Shah Rukh Khan Filme gezeigt werden.“

Frauenbild

Die Rolle der Frau in indischen Filmen löste in vielen öffentlichen Diskursen Kritik aus. In der Gruppendiskussion wurde sie aber überraschenderweise positiv gewertet.

„Die Unterdrückung der Frau wird in den neuen Bollywoodfilmen nicht so angesprochen – vor allem seit Aishwarya Rai ist eher Emanzipation angesagt...“

Langweile versus Action

Einer der Teilnehmer kritisierte, dass ihm die Filme zu langweilig wären, weil immer dasselbe gezeigt werde.

„Die Filme sind mir ein wenig zu langweilig. Denn nur weil ein Film mal ein Kassenschlager war – dass man dann alle anderen in ähnlicher Weise aufbaut – da verliert das Ganze irgendwann einen Reiz für mich.“

Dem stimmte ein weiterer Teilnehmer zu:

„Ich finde es sollte mehr Action sein – das würde alles spannender machen.“

Realität

Die realistische Darstellung in den Filmen wird von den Teilnehmern der ersten Gruppe grundsätzlich bezweifelt scheint auch garnicht notwendig zu sein.

„Das ist ja auch ganz anders als das in den Filmen dargestellt wird. Diese bunte Glitzerwelt und das alles das sieht man wahrscheinlich ganz selten. Meine ich.“

„Ich finde gerade das ist das Schöne, dass es so romantisch ist.“

Einer der Teilnehmer beklagt sich hier über die übertriebenen Darstellungen von Bollywoodfilmen vor allem hinsichtlich der weinerlichen Art der Männer.

„Es ist halt immer total übertrieben dargestellt– also ich glaube nicht, dass das so realistisch ist wie im wahren Leben.“

Einer der Teilnehmer vermisste die Auseinandersetzung mit ernsten Themen – allem voran der Religionskonflikt in Indien zwischen Hindus und Moslems was ein anderer Teilnehm wiederum kritischer betrachtete.

„Was ich in Bollywood schade finde das ist, dass die Religionskonflikte nicht gezeigt werden – was nicht der Realität entspricht.“

„Hier ist aber auch die Frage ob du das als Europäer sehen willst, weil ich weiß nicht ob die Europäer der Konflikt so interessiert, weil man das hier nicht so kennt, auch wenn es sicher Dramatik liefert.“

Auch die Hautfarbe wird bezüglich der Realität angesprochen: *„Die Hautfarbe der Hauptdarsteller ist viel weißer als die der Normalinder. Das mit der Hautaufhellung das ist einfach auch ein großes Negativ für die Filme da sie teilweise einfach was anderes sein wollen als sie sind.“*

Allgemeine Verbesserungsvorschläge

Über folgende Frage herrschte Uneinigkeit in einzelnen Meinungen. Die Teilnehmer trugen folgenden Konfliktgedanken in sich: Würden die besonderen Merkmale der Filme wie Länge, Tanzeinlagen, Rituale usw. verändert, sprich den westlichen Filmen angenähert werden, liefe die indische Filmindustrie Gefahr, dass die Filme ihren ursprünglichen Charakter und vermutlich ihre angestammte Fangemeinde verlieren würden?

„Wenn Bollywood seinen Kriterien treu bleibt – spricht das das Publikum im Westen nicht so an – aber wenn das alles wegfällt – dann wäre es ja nicht mehr Bollywood.“

„Sie würden vielleicht mehr Fans gewinnen, wenn das Ganze abwechslungsreicher wäre – mehr Schauspieler – aber man sollte aus Bollywood nicht Hollywood machen.“

Gesten/Symboliken

Bollywoodfilme sind durchzogen von Gesten und Symboliken, auch wenn diese von den Teilnehmern oftmals nicht verstanden werden, so werden diese dennoch als sehr positiv und schön anzusehen beurteilt.

„Man kriegt vieles nicht mit – wenn man es nicht kennt sieht man es auch nicht.“

oder

„Ja das ist ja auch ganz schön. Es gibt jetzt irgendwie einen Einblick in eine andere Kultur und so.“

„Es macht das Ganze auch interessant.“

Eine der Teilnehmerinnen kritisiert, dass diese Symboliken in den moderneren Werken fehlen.

„Ich finde in den neuen Filmen geht das alles ein wenig verloren.“

Sozialer Kontext

Ein großer Zusammenhang hinsichtlich eines sozialen Kontextes konnten bei drei von vier Teilnehmern festgestellt werden. Die Zusammenhänge fielen je nach Teilnehmer unterschiedlich aus. Ein Teilnehmer der ersten Gruppe studiert internationale Entwicklung und tauscht sich mit seiner Großmutter über die Filme aus. Bei einem Teilnehmer stammen die Eltern aus der Türkei.

„Ich hatte die Chance als ich klein war Bollywoodfilme zu sehen - damals gab es tausende von Bollywoodfilmen in türkischen Videotheken.“

Musicalfilme

Ein Zusammenhang hinsichtlich eines ähnlichen Interesses für Bollywoodfilme und Musicals konnte nicht festgestellt werden.

„Also ich habe jetzt nur einen gesehen – habe also keine Vergleichsmöglichkeiten.“

Dennoch vermutet ein der Teilnehmer einen Zusammenhang.

„Ich glaube, dass die Musicalfilme bei uns jetzt voll begehrt sind.... das ist bei uns auch irgendwie im kommen. Eben die Musik einerseits. Wenn man diese Darstellungsweise

schon gewöhnt ist, stört einen das auch nicht mehr, weil man das dann auch versteht, dass es da immer nur ums Gleiche geht.“

Zugang

Erhielt der männliche Teilnehmer und Fan durch seinen kulturellen türkischen Background schon früh Zugang zu den Filmen, erfolgte die Erfahrung bei den weiblichen Teilnehmern, hinsichtlich der ersten Rezeption eines Bollywoodfilms, durch zufälliges daraufstoßen im Fernsehen und darauffolgender Neugier.

„Ja ich habe es mal auf RTL 2 gesehen und meine Motivation war einfach Neugier.“

„Weil im Fernsehen nichts anderes gelaufen ist.“

Filme für Frauen

Ein weiterer Punkt worüber besondere Uneinigkeit herrschte, war jener der Hauptzielgruppe Frauen.

C: „Na ich würde sagen, dass es einfach Frauenfilme sind – ich glaube dadurch verhaut man sich schon mal 50% der Klienten.“

A: „Ja oder mehr als 50% - also ich kenne keine Männer die sich Bollywoodfilme anschauen.“

D: „Hmmm (räuspert sich). Also ich bin da ganz anderer Meinung, weil ich kenne schon sehr viele Männer die sich das anschauen.“

A: „Echt? Also ich kenne jetzt keinen bis auf dich. (Allgemeines lachen)

C: „Es gibt schon sehr viele Männer die sich die Filme anschauen aber-“

D: „Diejenigen welche sich die Filme nicht gerne anschauen - das ist deshalb, weil sie Vorurteile haben. So in der Art – ah ein Liebesfilm - was habe ich damit zu tun ich schaue lieber einen harten Action-Thriller -solche Sachen. Also man sollte mal von jedem was anschaun, es muss ja nicht immer dasselbe Essen sein oder?“

C: „Wobei ich dazu sagen muss, dass mein Mitbewohner der mich echt bei jedem Film blöd anschaut, wenn ich einschalte -bei Bollywood eigentlich nichts gesagt hat.

10.7.1.2 2. Gruppendiskussionsrunde

Die Gruppe setzte sich aus sechs Frauen, die alle Teilnehmer einer Bollywoodtanzgruppe sind, zusammen. Alle sind sehr interessiert an den Filmen, würden sich aber nicht direkt als Fans bezeichnen.

Gruppe 2:

Teilnehmerzahl: 4

Altersdurchschnitt: 35

Zusammensetzung: heterogen

Moderator: M

Diskussionsdauer: 50min

Teilnehmer:

A: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, Studentin/Freiberuflich

B: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 25 Jahre, Studentin/Angestellte

C: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 26 Jahre, Studentin/Angestellte

D: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 31 Jahre, Studentin/Angestellt

E: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 40 Jahre, Hausfrau

F: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 64 Jahre, Pensionistin

Stellenwert der Bollywoodfilme

Der allgemeine Tenor der Gruppe bestätigte ein Interesse für die Filme. Vor allem der Tanz hat es dieser Gruppe angetan. Die Befragten sind alle Teilnehmer einer Bollywoodtanzgruppe.

Die Teilnehmer stimmten auch überein, dass die Meinungen über die Filme sehr auseinandergehen.

„Es is schon eher so, entweder die Leute haben die volle Abneigung und reagieren auch dementsprechend oder man mag sie irgendwie oder hat zumindest Sympathien dafür.“

Wünsche und Erwartungen

Länge

Die Teilnehmer finden die Filme allgemein zu lange. Gespart sollte aber nicht an den Tanzszenen werden. Da die Teilnehmer alle Bollywoodtanzunterricht nehmen, sind die Tanzszenen ein wichtiger Faktor für das Interesse an den Filmen. Der Tenor der Gruppe lag mehr darin, die Dramatik kürzer zu halten. Diese ist ihnen zu sehr in die Länge gezogen. Die Teilnehmer bevorzugen sich DVDs anzusehen weil die Filme auf RTL 2 mit der Werbung bis zu 4 Stunden dauern. Sie bezweifeln, dass RTL 2 somit eine große Gruppe erreicht. Sie erwecken vielleicht das Bedürfnis nach den Filmen. Sobald man damit vertraut ist, bevorzugt man jedoch DVDs denn heutzutage findet fast niemand die Zeit sich so lange vor den Fernseher zu setzen.

„Die Filme sind zu lange. Die Dramatik ist zu sehr in die Länge gezogen – ich wollte mal auf RTL 2 einen Film aufnehmen – habe auf automatische Aufnahme eingestellt und eine vier Stunden Kassette hatte das Ende nicht darauf.“

„Ja aber was kürzt man? Weil ich schaue es mir wegen der Tanzszenen an und die meisten Leute wollen wahrscheinlich die Tanzszenen kürzer – von mir aus könnte es mehr tanzen sein.“

Dramatik

Die Bollywoodfilme sind den Teilnehmern der zweiten Gruppendiskussion vor allem in der Dramatik zu lange. Diese wird zu ausführlich dargestellt, alles zu genau erklärt. Um die Motive und das Verhalten der Hauptdarsteller zu verstehen, wird bis in die Kindheit ausgeholt.

Gleichzeitig wird die Dramatik in der Darstellung aber sehr geschätzt. Die Gefühle der Darsteller welche mit Blitz, Donner, Regen und Musik untermalt werden, sorgen für emotionales Mitfiebern der Rezipienten.

„Die Dramatik ist ein bisschen zu lang, das sind wir nicht gewöhnt hier im Westen - das ausführliche – es wird ja am Anfang allein die Einleitung schon so lange erzählt- wie es zu allem kommt – die Vorgeschichte – also die Motive werden so genau erklärt warum einer so is. Ja bei uns wird einfach der Charakter dargestellt und in den Bollywoodfilmen wird immer erklärt.“

*„Ich finde die Dramaturgie ist einfach der Wahnsinn - das Gesicht wird 5 Minuten in Großaufnahme gezeigt – dann kommt diese Musik – tatatata und Blitz und Donner“
(allgemeines auflachen)*

Gute Laune

Bollywoodfilme sind für die Teilnehmer ein Garant für gute Laune. Sie entführen aus der grauen Welt des Alltags und sind eine Art Märchen für Erwachsene.

„Für Indien ist es ein Weg aus dieser armen Welt. Man merkt es auch selber bei sich – es tut einfach gut das zu sehen - das Leben ist hart genug. Deswegen glaube ich, auch, dass das bei uns immer mehr kommt. Nicht das unser Leben schlimmer wird aber, dass schon der Wunsch nach Harmonie und Schönheit – immer mehr da ist.“

M: Also ein bisschen so eine Art Märchen für Erwachsene. (Allgemeine Zustimmung)

Happy-End

Die Filme sorgen bei den Teilnehmern, wie bereits erwähnt, für gute Laune. Somit wird auch mit einem Happy-End gerechnet. Auch wenn die Filme sehr auf die Tränendrüse drücken, kann man am Ende doch mit einem Happy-End rechnen. Doch ab und zu wären auch unvorhersehbare Wendungen und mal ein schreckliches Ende willkommen.

„Ich mag die Filme wenn sie nicht dramatisch enden – weil dann hat man verweinte Augen und ist sauer, dass man so lange geschaut hat.“

„Naja – also ich muss nicht immer ein Happy-End haben. „Dil Se“ das hat mir sehr gut gefallen und das hat das absolute Katastrophen-Ende.“

Farbenpracht

Die bunten Farben der Saris und Feste werden als große Vorzüge der Filme gewertet.

„Toll ist auch das Bunte - das ist bei unseren Filmen einfach nicht so - wie bei den indischen Filmen mit diesen tausenden von Saris und allem.“

Liebe/Romantik

Die romantische Darstellung der Liebe findet bei den Teilnehmern großen Anklang. Einer klagt jedoch über zu übertriebene Romantisierung hinsichtlich der Darstellung von Toleranz und scheinbar nicht vorhandener Eifersucht der Liebenden.

„Die Verlassenen sind so großzügig und nachsichtig – auch wenn sie total verliebt sind – wollen sie das Glück des anderen und gibt sie kampflös für einen Anderen auf.“

Des Weiteren würde er sich ein bisschen mehr in der Darstellung von Liebe bzw. Sexszenen wünschen, womit er bei den anderen Teilnehmern aber auf Ablehnung stößt.

„Das muss gar nicht sein - weil es gibt eben schon Filme wo es so ist und ich finde das braucht es gar nicht.“

Aufgrund der übertriebenen Darstellung bekommen die Bollywoodfilme oftmals den Vorwurf des Kitsches. Die Teilnehmer bestätigen den Kitsch, jedoch ist dieser willkommen und mit ein Grund, warum die Filme gesehen werden. Dies unterscheidet die Filme auch von westlichen Romantikfilmen.

„Alles ist einfach viel tiefgründiger und kitschiger.“

Musik und Tanz

Weil die Teilnehmer alle großes Interesse für Tanz aufweisen, haben diese Elemente für sie einen großen Stellenwert in den Filmen.

„Ich schaue mir die Filme wegen der Tanzszenen an.“ (Allgemeine Zustimmung)

Shah Rukh Khan

Shah Rukh Khan gilt unter den Teilnehmern als guter Schauspieler mit toller Mimik und ist oftmals Grund der Rezeption.

„Der Shah Rukh Khan ist unschlagbar in seiner Mimik. Mir gefällt der!“

„Ich finde auch der ist ein Wahnsinn.“

Männerbild

Das Männerbild stößt auf große Toleranz in dieser Gruppe. Einer der Teilnehmer findet es sogar sehr schön wenn Männer Gefühle zeigen.

„Ja das finde ich schon gut (lacht) doch...Ja..vielleicht weil ich selber auch so einen Mann zuhause hab (lacht) der bisschen Gefühl zeigen kann (lacht).“

Frauenbild

Die Darstellung der Frau wird sehr kritisch betrachtet. Das Bild der Frau, die dem Manne dient und alles zum Wohle seiner arrangiert, ist doch noch sehr ausgeprägt.

Gleichzeitig wird auch alles zu romantisch dargestellt. Sei es von der arrangierten Ehe bis zur Außerachtlassung von Themen wie Witwenverbrennung usw. Da könnte sich schon noch einiges ändern.

„Ich bin ja gespannt ob da noch was kommt. Von der Frauenseite- hinsichtlich der Frauenrolle aus - das sich das ändert.“

Langeweile versus Action

Ein Teilnehmer wünscht sich mehr Action in den Filmen.

„Ein Bollywoodfilm hat mir sehr gut gefallen – es ging irgendwie auch um Krieg mit Pakistan und das war irgendwie auch Matrixverarschung und so - sehr actionreich ich glaube es war kein typischer. Also der war lustig. Ein bisschen lange auch zwischendurch aber mehr Action wie bei diesem würde ich mir wünschen.“

Realität

Als unrealistisch wird oftmals die Performance der Schauspieler empfunden.

Der Großteil der Teilnehmer würde sich eine bessere Qualität wünschen. Vor allem hinsichtlich der Ausbildung der Darsteller deren Performance oftmals zu gekünstelt wirkt und der Kameraführung.

„Die Schauspieler wirken schlecht also gekünstelt - Da hat man irgendwann das Gefühl sie sind gar nicht ausgebildet oder einfach nicht talentiert und die Tanzszene ist schlecht ins Bild gerückt. Die Farben passen nicht und man hat das Gefühl sie haben kein Geld dafür ausgegeben.“

„Ich finde die Liebesgeschichten so unwirklich.“

Unrealistisch findet ein Teilnehmer auch das zu positiv dargestellte Leben der Darsteller und dennoch ist diese Romantisierung des Lebens ein wichtiger Faktor, warum sich diese Teilnehmer die Filme ansehen.

„Die Bollywoodfilme zeigen ja immer nur die Welt der Reichen – das ist zwar unrealistisch aber darum gefällt es mir ehrlich gesagt, weil das Leben ist hart genug.“

Auch bei dieser Gruppe kam die Hautfarbe ins Gespräch:

„Also vorallem bei den Schauspielerinnen habe ich auch immer das Gefühl das sind keine echten Inderinnen.“

M: „Weil so so hell sind?“

„Ja.“

Allgemeine Verbesserungsvorschläge

Die Teilnehmer wurden dazu angehalten allgemeine Verbesserungsvorschläge für die indischen Filmexperten zu nennen. Hier wurden von der zweiten Gruppe wesentlich mehr Vorschläge genannt als bei Gruppe eins. Dabei seien folgende erwähnt:

Gesten/Symboliken

Bei der Darstellung von Gesten und Ritualen würden sich die Teilnehmer etwas mehr Aufklärung wünschen, auch wenn sie sich darüber einig sind, dass man durch den Kontext sehr viel versteht.

M: „Die ganzen Gesten und Rituale- die da so vorkommen. Versteht Ihr die, oder findet Ihr das gar nicht notwendig. Sollte da ein bisschen mehr getan werden - zur Aufklärung?“

„Ja das wäre schon nett.“

„Dann wäre es vielleicht noch spannender“

Kürzung

Gekürzt sollte auf keinen Fall bei den Tanzszenen werden. Die Ausdrucksweise darf gerne emotional dargestellt, jedoch soll die Dramatik nicht ganz so in die Länge gezogen werden.

„Die Dramatik ist ein bisschen zu lange, das sind wir nicht gewohnt hier im Westen.“

Mehr Natürlichkeit

Auch wenn die emotionale Darstellungsweise begrüßt wird, empfinden die Teilnehmer die Spielweise manchmal doch zu übertrieben.

„Ein wenig mehr Natürlichkeit würde es auch vertragen finde ich – also hin und wieder. Wenn sie nicht ganz so übertrieben spielen würden wäre es schön. Also manchmal ist mir zuviel Pathos drinnen. Die Gefühle sind einfach ein bisschen zu extrem dargestellt - das könnte man ein wenig reduzieren.“

Verwestlichung

Der indische Film sollte bei seiner eigenen Kultur bleiben und nicht versuchen den Westen zu kopieren.

„Was mich auch stört ist, dass die Filme manchmal zu modern sind. Sie spielen indische Musik und tanzen dazu Rap oder Hip Hop, das passt dann irgendwie überhaupt nicht mehr.“

Staraufgebot

Ein wichtiger Grund warum die Filme gern gesehen werden ist das große Staraufgebot. Die Begründung liegt darin, dass diese Filme einfach hochwertiger sind, vom Talent der Darsteller bis hin zur Kameraführung.

„Aber ich finde bei den Bollywoodfilmen nur diese gut wo diese absoluten Stars mitspielen, weil einfach alles andere dort ist irgendwie so Nachmade- kennt ihr die billigeren Bollywoodfilme - wo einfach nicht so die Stars mitspielen? Die irgendwie von der Kameraführung voll schlecht sind?“

„Ja ist echt schlimm.“

Sozialer Kontext

Der soziale Kontext spielt in dieser Gruppe schon eine Rolle. In ihrem jeweiligen Freundeskreis macht man sich auf verschiedene Filme aufmerksam, rezipiert diese oftmals auch gemeinsam und tauscht sich darüber aus.

Musicalfilme

Bei dieser Gruppe konnte ein Zusammenhang für das Interesse von Bollywood- und Musicalfilmen festgestellt werden. Die tanzbegeisterten Teilnehmer mochten Musicals.

„Ich mag Musicalfilme. Alles was mit Tanz zu tun hat. Ich finde der Film „Om Shanti Om“ ähnelt sehr einem Musical und das war zwar auch zufällig mein Einsteigerfilm - den habe ich total toll gefunden - und der Film ist wirklich wie ein Musical. Ist eben auch so die Musik und so und vom Aufbau-diese Geschichte in der Geschichte.“

Zugang

Auch wenn allen Teilnehmern die Filme von RTL 2 schon ein Begriff waren, sind sie aus unterschiedlichen Gründen auf die Filme aufmerksam geworden. Bei der Hälfte der Teilnehmer wurde durch das Tanzen mehr Interesse entfacht. Einer der Teilnehmer ist durch seinen, aus dem asiatischem Raum stammenden Mann auf die Filme gekommen und ein anderer fand durch die Bagra-Musik Zugang.

„Ich bin eigentlich durch das Bauchtanzen daraufgekommen – und dann habe ich so einen Film zufällig gesehen und dachte mir das ist ähnlich wie Bauchtanz – dann hat es mich interessiert.“

„Ich bin durch Bhangra daraufgestoßen. Bekannt wurde mir das durch Panjaby MC glaube ich.“

Filme für Frauen

Mit Ausnahme des Teilnehmers, dessen Mann aus Asien stammt, sind alle der Meinung die Filme wären mehr für Frauen geeignet. Der Großteil erzählte, dass sie bei Männern auf nicht viel Verständnis stoßen würden.

„Es sind einfach Frauenfilme. Erstens sind es immer Liebesgeschichten und die Tanzszenen, das ist einfach nichts für die Männer. - Das passt nicht ins westliche Männerbild“

10.7.2 Erkenntnisse aus den beiden Gruppendiskussionen im Hinblick auf die Forschungsfragen

FF5: Welchen Stellenwert haben Bollywoodfilme für die Rezipienten?

Ist die Bereitschaft zur Teilnahme an Gruppendiskussionen zum Thema Bollywood vorhanden, weisen die Teilnehmer großes Interesse am Thema auf.

Diese Forschungsfrage zielte darauf ab die Bedeutung der Filme für die Teilnehmer herauszufinden bzw. ihr tatsächliches Interesse herauszufinden.

Der allgemeine Tenor der Gruppe bestätigte ein grundsätzliches Interesse für die Filme. Mindestens eine handvoll Filme wurden bis zum Zeitpunkt der Diskussion von den Probanden gesehen. Dieses Interesse ging aber nur bei einem der Teilnehmer soweit, dass dieser sich als Fan bezeichnen würde. Die Hypothese kann daher nicht bekräftigt werden. Nur weil die Teilnehmer bereit waren an der Gruppendiskussion teilzunehmen und interessiert waren, heißt dies noch lange nicht, dass dieses Interesse tiefer geht.

FF6: Welche Wünsche und Erwartungen haben die Rezipienten an Bollywoodfilme?

Die Länge der Bollywoodfilme stellt für viele österreichische Zuschauer ein Problem dar.

Die Länge ist für alle (außer einem Teilnehmer) ein Problem. Heutzutage ist Zeit zu haben ein großer Luxus. Vor allem die Filme auf RTL 2, mit den zusätzlichen Werbeschaltungen, stellen eine große Geduldsprobe für sie dar. Daher werden von vielen Probanden DVDs bevorzugt. Die Hypothese kann daher bekräftigt werden.

Bei der Länge der Bollywoodfilme stellt vorallem die ausführliche Dramatik ein Problem dar.

Fast alle Probanden würden, wie im vorherigen Punkt bemerkt, eine kürzere Laufzeit der Filme begrüßen. Eine Gruppe fand besonders die Dialoge zu ausführlich dargelegt. Für die andere Gruppe sind die Tanzszenen ein wichtiger Faktor für das Interesse an den Filmen. Bezüglich der Dramatik herrschte eine allgemeine Diskrepanz der Teilnehmer. Einerseits fand man die Dialoge zu lange, zu genau ausformuliert. Ein Teilnehmer unterlegte dies mit dem Beispiel, dass alle Motive der Darsteller zu genau erklärt würden. Um den Charakter des Hauptdarstellers zu erklären, wird beispielsweise bis ins Kindesalter zurückgegangen. Durch die Kürzung sollten aber wichtige Elemente wie die Tanz- und Musikszenen erhalten bleiben. Die Ausdrucksweise darf gerne emotional dargestellt werden, jedoch soll die Dramatik nicht ganz so in die Länge gezogen werden. Denn andererseits war man sich auch einig, dass dies auch die Emotionalität der Filme ausmache. Denn die Länge der Dialoge hängt auch mit der Emotionalität zusammen. Die längere Spieldauer bietet dem Genre die Chance bei den Zuschauern

tiefe Gefühle auszulösen. Bei der Erzeugung tieferer Emotionen wurden als Beispiel die dramatische Unterlegung der Dialoge mittels Musik, Regen, Blitz und Donner erwähnt.

Bei diesem Punkt waren sich die Teilnehmer uneinig. Die Hypothese, dass die Länge der Bollywoodfilme vor allem wegen der ausführlichen Dramatik ein Problem darstellt, kann nicht bekräftigt werden.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, dann steigt die Stimmung der Zuschauer.

Die Bollywoodfilme scheinen ein echter Stimmungsmacher zu sein. Seitens der Teilnehmer kam ausschließlich positive Resonanz auf diese Frage.

Dies ist auch mit ein Grund warum die Filme rezipiert werden. Auch ein Happy-End in den Bollywoodfilmen gilt als Standard und wird von den Filmen erwartet. Es gehört zu den Filmen. Der Zuschauer weiß auf was er sich einlässt und kann sich darauf verlassen, dass ihn die Filme mit Sicherheit in eine positive Stimmung versetzen. Die Erwartungshaltung an die Filme ist also größtenteils die Erzeugung von positiven Gefühlen. Als Beispiel wird hier genannt, dass die Filme zwar auf die Tränendrüse drücken, aber am Ende kann man immer mit einem Happy-End rechnen kann. Für die Minderheit stellt die Absehbarkeit der Filme ein Problem dar: Für sie wären auch unvorhersehbare Wendungen und auch mal ein schreckliches Ende willkommen. Die Hypothese, dass Bollywoodfilme die Stimmung der Zuschauer steigern kann also bekräftigt werden.

Je strenger die Zeiten, desto mehr Bedürfnis herrscht nach lustiger, fantasievoller Unterhaltung.

Die Bollywoodfilme stellen für die Mehrheit der Teilnehmer einen Stimmungsaufheller dar. Sie lassen Probleme vergessen und kreieren Fantasien. Eine der Teilnehmerinnen merkte sogar an, dass das Leben hart genug wäre und auch bei uns immer mehr der Wunsch nach einem harmonischen Ausgleich da ist. Auch diese Hypothese kann bekräftigt werden. Der momentane Erfolg könnte auch daraus resultieren, dass eine deutsche Leitkultur nicht wirklich vorhanden ist. Dabei sind sehr viele Menschen, vor allem die Jugend auf der Suche nach Werten, die im alltäglichen Leben oft vernachlässigt werden. Die Idealform von Tradition, Liebe und Familie so wie sie in

Bollywoodfilmen präsentiert wird, ist vielleicht für viele ein erstrebenswertes Wunschszenario.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, schätzt das Publikum die bunte Farbenpracht der Filme. Dieser Faktor wird als großes Plus in den Filmen wahrgenommen. Vor allem die bunte Darstellung der Feste und Tänze stellt für die meisten Teilnehmer einen großen Augenschmaus dar. Die Hypothese kann daher bekräftigt werden.

In den Bollywoodfilmen werden bestimmte Erwartungen mehr befriedigt als in westlichen Romantikfilmen.

Hinsichtlich dieses Aspektes herrschte in beiden Gruppendiskussionen große Übereinstimmung. Bollywoodfilme sind Werke der Romantik. Eine Gruppe lobte dabei die unschuldige Darstellung von Liebe. Es wird nicht alles gleich vorweggenommen – viel mehr wird der Fantasie überlassen. Nicht der Sex, sondern Liebe wird hervorgehoben was von den Teilnehmern als sehr positiv empfunden wird.

Die Minderheit klagte über zu übertriebene Romantisierung hinsichtlich der Darstellung von Toleranz und der scheinbar nicht vorhandenen Eifersucht der Liebenden.

Des Weiteren würde sich eine Teilnehmerin ein bisschen mehr die Darstellung von Liebes- bzw. Sexszenen wünschen, womit sie bei den anderen Teilnehmern ihrer Gruppe aber auf Ablehnung stößt. Die Hypothese kann somit bekräftigt werden. Bollywoodfilme erfüllen die Erwartungen an Liebe und Romantik besser als westliche Romantikfilme.

Der Faktor Kitsch wurde bei einer Gruppe direkt angesprochen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass die Filme kitschig sind, doch dieser Kitsch ist willkommen und mit ein Grund warum die Filme gesehen werden. Dies unterscheidet die Filme auch von westlichen Romantikfilmen.

Bei der Länge der Bollywoodfilme stellen vor allem die vielen Musik und Tanzeinlagen ein Problem dar.

Fast alle Teilnehmer sind sich darin einig, dass die Elemente der Musik und Tanzszenen die Filme ausmachen. Vor allem für eine Gruppe stellt dies den Hauptgrund für die Rezeption dar. Es herrschte auch Einigkeit darüber, dass zu starke Verwestlichung in den Tanzszenen weniger gut ankommt. Verdeutlicht wurde dies in einem Filmbeispiel

indem zu HipHop getanzt wird. Die Bollywoodfilme sollten hier schon ihrer eigenen Kultur treu bleiben, ansonsten sei es nur schlechte Nachmade. Hingegen der vorangegangenen Annahme sind die Musik- und Tanzeinlagen ein willkommenes Element. Die Hypothese muss daher nicht bekräftigt werden. Diejenigen die sich die Filme anschauen scheinen auch großes Gefallen an den Tanzeinlagen zu haben.

Wenn Bollywoodfilme auf RTL 2 rezipiert werden, dann ist der Hauptdarsteller Shah Rukh Khan ein wichtiger Faktor.

Shah Rukh Khan der Hauptakteur in den RTL 2-Filmen, scheint ein großer Sympathieträger zu sein. Vor allem seine schauspielerische Leistung hinsichtlich seiner Mimik wurde gelobt. Doch auch wenn überwiegend große Sympathien bei den Teilnehmern gegenüber des Darstellers herrschen wurden auch Stimmen laut die sich mehr männliche Charaktere wünschen. Die Hypothese kann somit nicht bekräftigt werden.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, wird die Darstellung des Mannes positiv bewertet.

Die Bewertungen des Männerbildes in den Bollywoodfilmen fiel sehr unterschiedlich aus. Während die Tendenz einer Gruppe darin lag, die Männer seien zu emotional weinerlich, war die andere Gruppe hinsichtlich dieses Aspektes sehr tolerant eingestellt. Die Hypothese kann nicht bekräftigt werden.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden, wird die Darstellung der Frau positiv bewertet.

Hinsichtlich dieser Annahme kann kein klares Ergebnis festgestellt werden. Über die Darstellung der Frau wurde nichts explizit erwähnt, außer, dass die Rolle der Frau schon wesentlich emanzierter ausfällt. Die Hypothese kann nicht bekräftigt werden.

Je länger ein Bollywoodfilm dauert, umso langweiliger wird der Film empfunden.

In beiden Gruppen kam der Wunsch nach mehr Action auf, von allgemeiner Zustimmung kann jedoch nicht gesprochen werden. Die Annahme kann daher nicht bekräftigt werden.

Je übertriebener die Dramatik, desto realitätsferner der Film.

Die Bollywoodfilme werden von den Teilnehmern mit übertriebener Dramatik bewertet, die oftmals Realität vermissen lässt. Auch wenn die emotionale Darstellungsweise begrüßt wird, empfinden sie die Spielweise manchmal zu übertrieben. Ein Drittel der Gruppenteilnehmer wünschte sich auch ernstere Themen. Einer der Probanden vermisste im Speziellen die Religionskonflikte zwischen Hindus und Moslems. Auch die Auseinandersetzung mit der noch immer vorhandenen Unterdrückung der Frauen und Tabus wie zum Beispiel die Witwenverbrennung sollten behandelt werden.

Die Hypothese kann daher bekräftigt werden.

FF7: Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Rezipienten und seinem entstammendem sozialen Kontext?

Diese Forschungsfrage soll hinterfragen ob ein Zusammenhang zwischen besonderen Vorlieben und Interessen für Bollywoodfilme und dem jeweiligen kulturellen Hintergrund besteht. Aus welchen Gründen wenden sich die Rezipienten dieser Art von Filmen zu und wo liegen ihre Präferenzen.

Je größer das Interesse für Bollywoodfilme, desto mehr Übereinstimmung besteht hinsichtlich des entstammenden sozialen Kontextes.

Bei der ersten Gruppe konnte bei einem Teilnehmer ein großer Zusammenhang hinsichtlich des sozialen Kontextes festgestellt werden. Es ist jener mit türkischem Hintergrund, was auch mit der höheren Bekanntheit der Filme im asiatischen Raum und bei Auswanderern aus dem asiatischen Raum zu tun hat. Ein weiterer Teilnehmer der ersten Gruppe wies großes Interesse für andere Kulturen und Tanz auf, ein anderer fand in seiner Großmutter einen Gesprächspartnerin zum Austausch über die Filme. Bei der zweiten Gruppe spielt der soziale Kontext eine größere Rolle. In ihrem jeweiligen Freundeskreis macht man sich auf verschiedene Filme aufmerksam, rezipiert diese oftmals auch gemeinsam und tauscht sich darüber aus. Des weiteren wiesen alle Teilnehmer hohes Interesse an Tanz und der indischen Kultur auf. Die Hypothese kann somit bekräftigt werden.

Je stressiger und belastender das soziale Umfeld, desto höher ist das Bedürfnis nach Bollywoodfilmen.

Durch das Umfeld bestand auch die Annahme, dass Stress und Belastung des sozialen Umfeldes, das Bedürfnis nach Bollywoodfilmen steigere. Zu dieser Annahme konnte kein Zusammenhang festgestellt werden. Lediglich ein Teilnehmer merkte an, dass er die Filme rezipiert wenn er „leichte Kost“ benötige. Die Hypothese kann nicht bekräftigt werden.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer Interesse für Musik und Tanz.

Diese Hypothese kann nur für eine Gruppe bestätigt werden. Wie die Vermutung nahe legt, ist es die Gruppe der Bollywoodtänzer. Für sie sind diese Aspekte von besonderer Bedeutung. Sie sind geprägt durch hohes Interesse an Tanz, daher finden besonders die Tanz und Musikszene hohen Anklang. Bei der anderen Gruppe konnte bei lediglich einer Person ein Zusammenhang festgestellt werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Teilnehmer der Bollywoodtanzgruppe alle Interesse für Tanz haben kann die Hypothese bekräftigt werden.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer auch Interesse für andere Kulturen.

Der Zusammenhang zwischen Bollywoodfilmen und dem Interesse für Kultur kann bestätigt werden. Die Mehrheit ist kulturinteressiert, speziell die indische Kultur findet großen Anklang. Einer der Teilnehmer der ersten Gruppe interessiert sich für diese Kultur, weil er mit den Filmen aufgewachsen ist und einem asiatischen Migrationshintergrund entstammt. Eine andere Teilnehmerin studiert internationale Entwicklung und ist generell sehr interessiert an anderen Kulturen.

Die Teilnehmer der zweiten Gruppe interessieren sich für die Kultur des Landes und des Tanzes. Diese Aspekte haben für sie einen hohen Stellenwert in den Filmen. Durch den Tanz erhielten sie auch Zugang zu Tänzerinnen aus Indien. Eine der Teilnehmerinnen verbrachte ein halbes Jahr in Indien. Die Hypothese kann daher bekräftigt werden.

Wegen der vielen Tanz- und Musikszene lag die Hypothese nahe, dass die Teilnehmer auch Interesse für Musicalfilme aufweisen:

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer eine Vorliebe für Musicalfilme.

Hier fielen die Ergebnisse ähnlich wie im vorherigen Punkt über den Zusammenhang von Musik und Tanz und dem Interesse an Bollywoodfilmen aus. Sie waren je nach Gruppe konträr. Während bei den Teilnehmern der ersten Gruppe überhaupt kein Interesse für Musicals besteht, konnte bei der zweiten Gruppe ein Zusammenhang für das Interesse von Bollywood und Musicalfilmen festgestellt werden. Die tanzbegeisterten Teilnehmerinnen mögen Musicals. Es kann also nur festgestellt werden, dass Tanzinteressierte auch Musical- und Bollywoodfilme mögen.

Ist Interesse für Bollywoodfilme vorhanden, hat der Nutzer eine Vorliebe für Liebes- und Romantikfilme.

Die romantische Darstellung der Liebe findet bei fast allen Teilnehmern großen Anklang. Die Mehrheit der Teilnehmer mag daher auch Liebes- bzw. Romantikfilme. Die Hypothese kann daher bekräftigt werden.

Die Mehrzahl der Teilnehmer wurde durch ihren Familien- und Bekanntenkreis auf die Bollywoodfilme aufmerksam.

Fast allen Teilnehmern wurden die Filme mittels RTL 2 bekannt. Richtig aufmerksam wurden sie aus unterschiedlichen Gründen. Ein Drittel der Teilnehmer stieß durch Zappen im TV auf die RTL 2-Filme. Bei einem weiteren Drittel wurde durch das Tanzen größeres Interesse entfacht. Einer der Teilnehmer erhielt durch seinen kulturellen türkischen Background schon früh Zugang zu den Filmen. Einer der Teilnehmer ist durch seinen, aus dem asiatischen Raum stammenden, Mann auf die Filme gekommen und ein anderer fand Zugang durch Bagra-Musik. Ein Zusammenhang des sozialen Kontextes und der Motivation die Filme anzusehen kann nur bei der Hälfte der Teilnehmer festgestellt werden. Die andere Hälfte wurde durch RTL 2, bzw. zufälliges darauf schalten, auf die Filme aufmerksam. Die Hypothese kann somit nicht bekräftigt werden.

Wenn Bollywoodfilme rezipiert werden dann hauptsächlich von Frauen.

Bei der ersten Gruppe war man sich darin uneinig. Die Hälfte der Teilnehmer stimmte dieser Annahme zu. Die andere Gruppe teilte die Meinung, dass Bollywoodfilme Filme für Frauen sind. Die Hypothese kann bekräftigt werden.

FF8: Gibt es allgemeine Verbesserungsvorschläge für die indische Filmindustrie um mehr Erfolg beim westlichen Publikum zu erreichen?

Bei dieser Forschungsfrage soll auch dem Interesse nachgegangen werden, wie Filminhalte mehr auf westliche Zuschauer abgestimmt werden könnten. Hier wurden konstruktive Vorschläge von den Teilnehmern erwartet, die für die indischen Filmemacher von Interesse sein könnten.

Eine realistischere Aufbereitung würde auch die Qualität der Bollywoodfilme steigern. Die Filme sollten etwas natürlicher aufbereitet werden. Die Teilnehmer finden manche Szenen doch zu übertrieben. Mit „natürlicher“ wurden die schauspielerischen Leistungen der Hauptdarsteller genannt und die helle Hautfarbe der Hauptdarstellerinnen die selten der realen Hautfarbe von Inderinnen entspricht. Durch die Reaktionen der Teilnehmer während der Gruppendiskussionen kann davon ausgegangen werden, dass diejenigen Österreicher die sich für die Filme interessieren, auch die indische Kultur interessant finden. Darum sollten die indischen Filmemacher ihrer eigenen Kultur treu bleiben, die wesentlichen Elemente sollen erhalten bleiben. *Würden die besonderen Merkmale der Filme wie Länge, Tanzeinlagen, Rituale usw. verändert, sprich den westlichen Filmen angenähert, liefe die indische Filmindustrie Gefahr, dass die Filme ihren ursprünglichen Charakter und vermutlich ihre angestammte Fangemeinde verlieren würden.* Diese Hypothese kann aufgrund der genannten Punkte der Teilnehmer bekräftigt werden.

Wenn ein Österreicher einen Bollywoodfilm rezipiert, dann ist es für ihn schwierig die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen zu verstehen.

Auch wenn vieles durch den Kontext verstanden wird, sind die religiösen Andeutungen nicht immer verständlich. Als besonders schwierig werden diese aber nicht empfunden. Die Hypothese kann somit nur teilweise bekräftigt werden.

Einem Österreichischen Rezipienten von Bollywoodfilmen liegt nicht so viel daran alle Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen des Filmes zu verstehen.

Diese Hypothese kann nicht bekräftigt werden. Die meisten Teilnehmer finden diese Aspekte sehr interessant. Eine Gruppe würde der indischen Filmindustrie raten hier mehr Aufklärung zu betreiben.

10.7.3 Ergebnisse der Kommunikatorforschung

10.7.3.1 1. Experte: Manoj Srivastava

Wie erklären Sie sich den Erfolg der Bollywoodfilme bei Österreichern?

Indien hat sich einfach entwickelt. Die neue Generation zeichnet sich durch mehr Bildung aus, sie erschaffen neue Storys und die Filme sind untertitelt.

M.S.: *“We had one story for 100 years. So you have to change something at some point. So now Bollywood is changing in terms of stories. Bollywood is changing in terms of treatments. It was actually a sin to kill the hero, a hero never died in Bollywood – now it’s possible.”*

Als weiteren Grund für den Erfolg nennt M.S. die Entwicklung des Indischen Wirtschaft hinsichtlich seiner Vermarktungsstrategien.

M.S.: *“Then, the entire promotional strategy is changing. We never had international releases of the films. Now, today we have a marketing strategy, by which a certain amount of (money) is kept aside, for promoting the film on the international market.”*

Für M.S. sind die Hauptzielgruppe aber immer noch die NRIs weil zwischen Kino und Gesellschaft eine starke Verbindung besteht.

„...Bollywood isn’t (addressing) western concerns, but mostly Indian concerns and people of Indian origin. (...) cinema takes from the society and gives them a finished product. It gets influenced and influences in turn...so it’s a cycle. There is a strong relationship in cinema and of the society already.”

Wie wollen sie mehr Erfolg in Österreich haben?

Um in Österreich mehr Erfolg zu haben ist es für die indische Filmindustrie auch wichtig die deutsche Form des Kinos zu verstehen. Diese Art von Kino ist viel realistischer und ernster, daran sind die österreichischen Rezipienten dort seit Generationen gewöhnt.

M.S.: *“I think Bollywood movies have been able to fill the gap (...) But then it has to find a strategy to be able to survive. (...) To be able to sustain that reaction and to place*

the movies in Germany and Austria Indians somehow will have to adapt to the needs and the a little more realistic demands and aspirations of the people. Which means, the length of the cinema will come down from 150 minutes to about 120 minutes which means cutting out 6 songs, so down to two maybe one."

Erfolgreiche Bollywoodfilme werden teilweise in zwei Versionen ausgestrahlt. Eine für Indien und eine gekürzte Form für den internationalen Markt. Die Tanzszenen sollen erhalten bleiben, sind aber in einen realistischeren Kontext zu setzen.

M.S.: *"So the international version now is about 120 minutes and the Indian version is about 150 minutes. (...) So we are trying to cut down the length of the movies. So in this aspect, in terms of duration Bollywood is changing. In terms of stories Bollywood is changing. In terms of treatments, ((...)) songs, sequences can be actually more realistic, in more realistic situations. For example if you are in a discothèque then you can sing, you can dance so that's a real subject so most of the songs nowadays take place in a discothèque, in nightclubs-so that happens."*

Werden die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen der Filme vom westlichen Publikum überhaupt verstanden? (Ist das überhaupt nötig?)

M.S. findet, dass jedes Land seinen eigenen Kontext hat.

„I mean give me a joke which may have a certain context in Germany. I may not laugh because I do not understand the context."

Doch auch wenn die westlichen Zuschauer anfangs weniger Symboliken verstehen, wird das Verständnis mit jedem Film mehr werden.

Denken Sie das hier Inhalte vermittelt werden die das westliche Publikum am westlichen Angebot vermisst? Denken Sie das ihnen die Werte fehlen?

M.S. ist der Meinung, dass die fehlende Werte in der westlichen Gesellschaft mitunter ein Grund sein könnten, warum die Filme gerne gesehen werden. Alleine die Art der Darstellung des Hauptdarstellers und der Beziehung zur Mutter, wie er die Freundin der Familie vorstellt oder wie sich die Liebenden treffen.

“...Bollywood, is putting forward these moralistic overtones in a more forceful manner. These are very obvious in our cinema, while they are not so obvious in other cinemas. So in that sense, yes.”

10.7.3.2 2. Experte: Sandeep Marwah

Wie erklären Sie sich den Erfolg der Bollywoodfilme bei Österreichern?

Ein wichtiger Faktor für den internationalen Erfolg ist die erhöhte Verwendung der englischen Sprache.

Zum Zeitpunkt des Gespräches im Februar 2008 war der Titel des zuletzt veröffentlichten Films Sandeep Marwahs nicht in Hindi sondern in Englisch.

“...because as it is I’m trying to tap the English speaking audience – that’s the new trend in the Indian film industry.”

“When we are making films here we are not only keeping Indian viewers into mind but we see to it and the audience the Asian people are settle abroad and foreigners must see the film.”

Englisch wird bereits auch in ihren eigenen Kinos verwendet.

“...only because we want larger audience and a bigger and a larger turnover. Moneywise.”

S.M. nennt einige Gründe warum die Bollywoodfilm im Westen so erfolgreich sind.

Die Filme sind ausgezeichnet durch große Dramatik und erfüllen dadurch die Unterhaltungserwartung. Die Verwendung englischer Sprache verhilft zu mehr Erfolg. Indien hat sich weiterentwickelt auch hinsichtlich der Vermarktungsstrategien. Die Industrie ist qualitativer und professioneller geworden.

“There are many reasons. See one (...) that there is no cinema in the world which is as entertaining as the Indian cinema – lot’s lot’s of drama, music, costume and songs (...) so it’s entertaining even if you can’t understand the language-let’s say-you can still make out the story line and for about even if you don’t want to know the story at least

you will love to see these songs and drama which is going on on a big screen with a beautifully design, choreography, artists, dancing movements and that's one of the major reason.

Second – we have already started using words of English into a Hindi cinema. So somebody who was absolutely blank about the language at least now can make out something out of the film.

Third – marketing has gone fantastically better – we are now better marketing people – we were very conservative (...) we were just living in our own shadow but now we have learned to live openly the total concepts, trends, thinking has changed. Thanks to internet, thanks to the satellite channels, thanks to the international music and video available on Indian screen on small screen. Vision has broadened. We want our films to do well (...) We are tapping better companies, better marketing people abroad and the film is getting played on European theatres, on American theatres on British theatres. So when the film is available on the (same theatre) where you go to watch your other films and your own language films and you are finding one Hindi cinema or Indian cinema- you'll love to see-if not you, one out of ten-will love to see to see what is this all about, let's take a chance.

And third – why are they getting popular – because the duration has been reduced. There was a time when people were very particular very sure that we want a film to be three hours because Indian mentality was if I am paying 100 rupees – I want three hours of entertainment but now even Indians are getting busier they are getting tighter with their commitments and they have no much time like three hours to sit in cinema and obviously patience is going to dogs. So we have cut down our films to two and a half hours, to 150 hours – now the same film has been released in Europe and America – people have more patience, you know, they don't have to sit for three hours they don't have ((...)) well they are getting a little more popular. There was a time when people never used to enter into a theatre – they said three hours – we have no time now with two hours they say let's try. The popularity has gone much bigger.”

“So we create these type of fantasies – a poor guy falling in love with a rich women. Or a poor girl falling in love with a multimillionaire's son. Now these are fantasies. In reality it may happen only one in billion but we have many films like that.”

“Another very important thing why Indian cinema is getting popular (...) is that the spirituality has become popular in western world. People are enclined towards spirituality.”

“Whenever we make films we have three things in mind,(...) 1. Film must be a source of entertainment. 2. Film must be the source of information. 3. And films must be the source of education. That’s the basic principle of every film producer, every film what we make in India (...) It has to be entertaining using music, drama, songs and so on.”

Auf die Frage was die Österreichischen Zuschauer von Bollywoodfilmen erwarten könnten ist S.M. der Ansicht, dass die Filme bei westlichen Zuschauern starke Emotionen auslösen können.

“What they expect from us? I am frankly telling you they expect only an entertainment but when they go to see Indian films believe me they, become emotional...”

Dies veranschaulichte er an folgendem Beispiel: *“...i had some foreign visitors here, I showed them a film and they came out from a Hindi film – this guy was crying and I saw him crying even in the film. I asked him how of the films you understood, because of the language and he replies: emotions have no language.”*

Wie wollen sie mehr Erfolg in Österreich haben?

S.M. ist sehr zuversichtlich in der Zukunft mehr Erfolg auch beim westlichem Publikum bzw. in Österreich zu haben.

“100 percent. And why not? Why not! Because have you seen “Titanic”. “Titanic” is the exact copy of an Indian cinema. You will find a lot of songs. You find absolutely an Indian style like a poor boy is falling in love with a rich girl. And that’s the reason that we are slowly and gradually changing our subjects, instead of tapping only Indian audience we are trying to amalgamate too many things at the same time, which means one, of modern concepts which should also suite to the western society. Second, shooting abroad. We are also shooting abroad. We are also shooting in your country in Austria. As a student of film making you will always be eager ((...)) to see this film because you see the shooting and than you say – oh I must see the film. How do they picturize my country into their film? (That anxiety always remains there). So Indian film

producers are flying abroad, tapping foreign countries and locations so that they can tap larger audience of different countries.”

Werden die vielen Gesten und Symbole in den Filmen überhaupt verstanden?

S.M. erachtet es für nicht notwendig alle Gesten und Symbole zu verstehen. In den neueren Filmen wird bereits darauf Rücksicht genommen.

“It’s not necessary. Things are getting easier. So we are not touching typical, traditional Indian culture in films now... because don’t forget that India itself is so big like a continent and 28 states has got 28 different languages, different culture, a different way of eating, different food, different ((...)) food and different clothing. We are a continent ourself. In some of the northern states they don’t know anything of the southern states. So how do I expect that the western country, the Europeans, the Americans can know about our culture? So keeping in mind in case we want to make our films international, we are easing out the stories. Stories are polite, soft and easily understandable.”

Denken Sie das hier Inhalte vermittelt werden die das westliche Publikum am westlichen Angebot vermisst? Denken Sie das ihnen die Werte fehlen?

S.M. ist der Meinung, dass dies ein Grund ist. Vor allem die Werte der Familie sind im Westen abhanden gekommen. *„...if you look at it-Indian cinema will teach you and reach you-(...)the hole family sitting together enjoying food on the dining table where is it left now. Everybody is busy nobody eats food at home for one time. Culture is being destroyed but we would show a film that it is a pleasure in having a dinner together at least one meal at home with your family-family values.”*

S.M. ist aber auch der Meinung, dass sicher viele Europäer ein Problem mit der Wertdarstellung, vor allem in älteren Filmen haben.

“We used to make very conservative, very close subjects earlier, only family dramas. An Indian family drama has nothing to do with the western family drama because the thinking is different, the culture is absolutely different. So Europeans could have never understood... how is this possible? You know it’s like -how is this possible that somebody sacrifices his own life for someone else’s pleasure? You now it’s like – you just can’t believe that one women is withdrawing from a love affair because she knows

that her friend is in love with the same guy. I mean this is unbelievable for any European and American they say no!”

10.7.3.3 Experte: Rajesh Mehra

Wie erklären Sie sich den Erfolg der Bollywoodfilme bei Österreichern?

R.M. war verwundert über meine Frage bezüglich des Erfolges bei Nicht-Indern.

„It’s surprising that you say non-Indians. I would have thought because of the Asians which are living over there are the main viewers. The non Indians or non Asians are a small minority. It may be growing as you are saying but I still think the main money from the overseas market comes from the Asians living there.“

„Nine of ten times people they don’t like seeing Bollywood movies. They thought Bollywood was quite silly. The western audience you know. They watch it just to see what’s this all about but for them it was always a betray to see Shah Rukh Khan. But it’s very positive to see Shah Rukh Khan in a positive way.“⁵

Was denken Sie, was den Österreichern an den Bollywoodfilmen gefallen könnte?

Wenn die Filme gefallen, dann wegen der Andersartigkeit, die als interessant und lustig wahrgenommen wird.

„Maybe they are looking at it as a novelty, I don’t know. Maybe they like it because it’s something different.“

“People want to enjoy a film and enjoy one movie that is funny and has got music with big actors and that kind of thing.“

⁵ Rajesh Mehra hat vieles zum heutigen Bekanntheitsgrad von Shah Rukh Khan beigetragen.

„Maybe the way the movies are being made are slightly different from what were before, they are more finesse, you know ...but not otherwise. Content, the drama and they crying, the songs; all that has to remain in an Indian movie to be popular.“

R.M. teilt folgende angenommene Vermutung: Würden die besonderen Merkmale der Filme wie Länge, Tanzeinlagen, Rituale usw. verändert, sprich den westlichen Filmen angenähert, liefe die indische Filmindustrie vielleicht Gefahr, dass die Filme ihren ursprünglichen Charakter und vermutlich ihre angestammte Fangemeinde verlieren würden.

„Of course, I mean, you cut off the movie the songs..ah..and ah..a lot of the songs are linked. It's not that the songs are just there for the song to be there. I mean the songs are part of the story and they are a link normally where the boy and the girl are falling in love or whatever. You will see the scene and the next thing; they are best friends that might not match up you know so the songs are very important in between.“

Die Vermutung, dass sich die indische Filmindustrie in ihren Filmen immer mehr nach den Wünschen der westlichen Zuschauer richten will kann R.M. nicht bestätigen.

Er ist nicht der Meinung. Außerhalb Indiens ist der Zielbereich immer noch der asiatische Raum. Westliches Publikum steht den Filmen viel zu skeptisch gegenüber.

„Well we'd love to have western viewers but I think first priority will always have to be for the Asian viewer because that's where our money will come back from. It's a different thing. I don't think we will ever get a chance to make a movie which will be comparable to Hollywood. You know so the numbers that Hollywood does, we will never come to that numbers. So our priority has to be a movie has to be made for Asians living everywhere.“

„I mean out of 700 films being made out of India maybe one or two have a chance. I sold a lot of films to RAI, in Italy. They have taken maybe 10 movies from me, but they were all classics. Original films – the old black and white that kind of category of film and they showed it on RAI. Because earlier on, it used to be only the movies that were made by – what is our man...((...))- those were the movies that did ((...)) well over there was a market for that sort of film. And commercial movies were shunned by the west they just don't want to see a normal Hindi fun movie. They just wanted to see these

types and that was art, and commercial films weren't art – but it's a good sign that it's changing.“

10.7.3.4 Zusammenfassende Darstellung

FF9: Wie erklären sich indische Filmexperten den Erfolg der Bollywoodfilme bei Österreichern?

Experte 2 und 3 vertraten sehr gegensätzliche Standpunkte. Besonders ihre Meinungen über den Erfolg der Filme im Westen gingen sehr stark auseinander. Während der zweite Experte extrem positiv auf Erfolg gestimmt war, war der andere über die Annahme des Erfolges im Westen eher überrascht und skeptisch. Experte 1, der auch für die Vermarktung im Westen zuständig und Veranstalter indischer Filmfestivals ist, war zuversichtlich, erwartete sich aber keine großen Sprünge. Als Hauptzielgruppe im Westen sieht er immer noch die indische Diaspora. Alle Experten würden einen größeren Erfolg beim westlichen Publikum begrüßen.

Dass die Filme bei österreichischem Publikum Anklang finden, erklärten sich die Experten durch den hohen Unterhaltungswert der Filme. Dieser ist gegeben durch die Tanz- und Musikszenen, dem vielen Drama und ihrer Kultur. Des Weiteren durch die Verwendung von Untertitel und Synchronisation.

Ein weiterer wichtiger Faktor liegt in der Entwicklung Indiens. Es kann am internationalen Markt mitmischen und hat bessere Vermarktungsstrategien.

Könnten fehlende Werte in der westlichen Gesellschaft ein Motiv zur Rezeption der Filme sein?

Als besonderer Faktor wurde auch die Rückbesinnung auf Werte wie Familie genannt.

Werden die Gesten, Rituale und religiösen Andeutungen der Filme vom westlichen Publikum überhaupt verstanden? (Ist das überhaupt nötig?)

Die vielen Gesten und Symboliken und deren Verständnis beim westlichen Publikum stellen für die Experten kein Problem dar. Deren Meinung nach werden viele durch den

Kontext verstanden, gleichzeitig wächst das Verständnis durch die kontinuierliche Rezeption der Filme.

10.8 Vergleich

Die Experten aus der indischen Filmindustrie wurden über die Erfolgsfaktoren der Bollywoodfilme in Österreich befragt. Die österreichischen Zuschauer über ihre Wünsche und Erwartungen an Bollywoodfilme.

Inwieweit decken sich die Kriterien der Gruppendiskussionen mit den Kriterien der Experten?

Wünsche und Erwartungen der österreichischen Zuschauer an Bollywoodfilme:

Experten (positive Annahmen)	österreichische Zuschauer (Resonanz)
Bollywood wird moderner	+Happy-End -Verwestlichung der Tanzszenen
höhere Qualität	-Qualität
gekürzte Form	-Länge -zu ausführliche Dialoge
Sprache Englisch Untertitelt Dreharbeiten im Ausland erwecken Neugier	
Dramatik	~Dramatik
große Unterhaltung	+Gute Laune
lustig	- Action
große Emotionen	+Emotionalität
kreieren Fantasien	
großes Drama	+Liebe und Romantik - Natürlichkeit

Farben	+Farben
tolle Choreographien, Tänzer, Darsteller	+Musik und Tanz +Shah Rukh Khan - Vielfalt männlicher Charaktere +Staraufgebot
Vermarktung	- Berichterstattung bez. Gesten/Rituale
fremde Kultur	+indische Kultur +Gesten und Rituale
~fehlende Werte (Familie)	~Darstellung Mann ~Darstellung Frau - Ernste Themen
+ positive Resonanz - negative Resonanz ~ keine eindeutige Resonanz	

Der Vergleich über die Vorstellungen indischer Filmexperten mit den Ergebnissen der Gruppendiskussion über die Wünsche und Erwartungen österreichischer Zuschauer liefert einige interessante Aspekte für indische Experten.

Folgende Elemente wurden positiv bewertet:

- die indische Kultur mit ihren Gesten und Symboliken
- der Reichtum an Farben in den Filmen
- die gute Laune, die Bollywoodfilme verbreiten (Happy-Ends)
- die romantischen Liebesgeschichten
- die Musik- und Tanzszenen

Die Fans der Bollywoodfilme zeichnen sich durch große Toleranz aus, das heißt sie sind sich vieler bollywoodspezifischen Eigenheiten bewusst und akzeptieren diese. Um jedoch eine breitere Masse anzusprechen bedarf es einiger Änderungen.

Um mehr Erfolg beim österreichischen Publikum zu erreichen, wäre es wünschenswert, wenn die Filme gekürzt werden. Dabei sollten aber keine wesentlichen Elemente verändert werden. Nicht die Tanzszenen sollten, wie bereits angekündigt, entfernt werden, sondern an der Ausführlichkeit der Dramatik könnte gespart werden. Die Teilnehmer würden es begrüßen wenn die Bollywoodindustrie ihrer eigenen Kultur treu bleibt und nicht Versucht Hollywood zu kopieren. Die gängigen Geschichten könnten abwechslungsreicher ausfallen, hier wäre auch etwas mehr Action erwünscht. Des weiteren könnten mehr ernstere Themen wie zum Beispiel die Witwenverbrennung behandelt werden. Weil es für österreichische Zuschauer oftmals schwierig ist all die Gesten und Symboliken zu verstehen würden sie es auch begrüßen wenn hier mehr Aufklärung seitens der indischen Filmindustrie betrieben würde.

11 Resümee

Ziel dieser Arbeit war es, die Wünsche und Erwartungen österreichischer Zuschauer an Bollywoodfilme zu erfassen.

Da die Bollywoodindustrie in den Medienberichten als großer Trendfaktor dargestellt wird, lag die Schlussfolgerung nahe, dass es sich leicht gestalten würde, österreichische Bollywood-Fans als Teilnehmer für meine Gruppendiskussion zu finden. Dieses Vorhaben gestaltete sich jedoch wesentlich schwieriger als zuvor angenommen. Nur mühsam konnten die Teilnehmer aufgetrieben werden. Ihr Interesse ging auch lange nicht so weit, dass man sie als Fans bezeichnen könnte. Dies bestärkte die Annahme, dass der Trend gar nicht so groß ist, wie er oftmals erscheint. Für die Studie selbst stellte sich dies jedoch als Vorteil heraus. Die Teilnehmer konnten mittels unbefangener, konstruktiver Kritik einen Einblick geben, warum die Bollywoodfilme bei uns eben kein „high interest Genre“ darstellen und auch Verbesserungsvorschläge für indische Experten liefern. Gleichzeitig vermittelten sie einen Eindruck, warum die Filme eine gute Alternative zu europäischen Filmen und der Hollywoodindustrie darstellen.

Einer der Hauptgründe, warum die Bollywoodfilme rezipiert werden, ist der Gute-Laune- Faktor. Die humorvollen, bunten und emotional aufbereiteten Geschichten schaffen es, die Zuschauer in einen Gefühlszustand zu versetzen, der den Alltagstrott hinter sich lässt. Das obligatorische Happy-End lässt den Zuschauer auch nach dem Film mit positiver Stimmung zurück. Dies kann auch darauf zurückzuführen sein, dass die strengen Zeiten der Wirtschaftskrise, die Übersexualisierung in den Medien mit dem Wunsch nach Besinnung alter Werte wie Familie, Tradition und romantischer Liebe einher geht.

Die Bollywoodfilme scheinen tatsächlich Bedürfnisse zu befriedigen, die das österreichische Publikum bei westlichen Produktionen vermisst. Die Kunst, sein Publikum in ferne, exotische Kulturen zu entführen mit der Versicherung am Ende bestens gelaunt zu sein, scheinen die Bollywoodfilme so gut wie kein anderes Format zu erfüllen.

Die Länge der Filme war für die meisten Teilnehmer allerdings ein Problem, daher werden die Filme vorzugsweise auf DVDs rezipiert. Der Hauptanbieter im deutschsprachigen Raum, der Privatsender RTL 2, ist auf Werbeeinschaltungen angewiesen, was eine insgesamt Laufänge von bis zu vier Stunden darstellt. Vor allem die langgezogenen dramatischen Dialoge stellen große Geduldsproben für österreichische Zuschauer dar, die einen schnellen Schlagabtausch gewöhnt sind. Seitens der Bollywoodindustrie will man dem Westen schon entgegenkommen – vielleicht könnte man sich da ja in der Mitte treffen. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise, dass die Bollywoodfilme im Westen in kürzeren Versionen ausgestrahlt werden und dabei vor allem bei den Tanzszenen gespart wird. Dies könnte aber ein großer Fehler sein. Innerhalb meiner Gruppendiskussionen war niemand der Meinung, dass die Tanzszenen gekürzt werden sollten – stattdessen wurde empfohlen an den langen, dramatisch aufbereiteten Dialogen zu sparen.

Von den Teilnehmern der Gruppendiskussion wird die zu starke Verwestlichung abgelehnt. Auch wenn die emotionale Darstellungsweise begrüßt wird, empfinden sie die Spielweise manchmal als zu übertrieben, auch ernstere Themen würden vom österreichischen Publikum begrüßt werden.

Ein weiterer wichtiger Faktor sind die farbenfrohen Musik- und Tanzeinlagen. Somit wundert es nicht, wenn viele der Rezipienten großes Interesse am Tanz aufweisen.

Bei den Österreichern, die sich Bollywoodfilme ansehen, besteht auch meist ein sozialer Kontext. Die Zielgruppe besteht vorrangig aus Frauen und zeigt vermehrtes Interesse an Tanz und Musik. Des Weiteren weisen die Rezipienten großes kulturelles Interesse auf. Oftmals besteht eine Vorliebe für Liebes- und Romantikfilme.

Mittels der Ergebnisse aus den Wünschen und Erwartungen österreichischer Zuschauer und der Meinung indischer Experten konnten einige Zusammenhänge erfasst werden. Der Vergleich brachte auch einige Verbesserungsvorschläge für die indische Filmindustrie, um mehr Erfolg beim westlichen Publikum zu erreichen.

Die Motivation zur Rezeption von Bollywoodfilmen liegt also vor allem an der Erzeugung von guter Laune, den unendlich romantischen Geschichten, die farbenfrohen Musik- und Tanzszenen, die einen Hauch von Exotik verbreiten und der fremden Kultur Indiens, die so ganz anders als die unsere ist.

Im Laufe meiner Arbeit, hat sich herausgestellt, dass der Hype um die Filme kritisch betrachtet werden muss. Zwar hat der indische Bollywoodfilm im Westen und im Speziellen auch in Österreich Erfolg, worauf Zuschauerzahlen, Berichte und die Nachfrage in Videotheken hinweisen, jedoch scheint sich der Erfolg hauptsächlich auf Österreicher mit vor allem türkischen Background zu beziehen. Bei österreichischen Zuschauern scheint vorhandenes Interesse nicht tiefer zu gehen, es könnte sich also auch nur um ein Lifestyle Phänomen handeln. Um ein breites Publikum der Österreicher und der Westler zu erreichen, muss noch viel mehr passieren. Da hat die Bollywoodindustrie noch einen weiten Weg vor sich. Doch ich bin zuversichtlich, dass es der Industrie mit ihrem großem Optimismus und Enthusiasmus gelingen wird den Westen zu erobern.

Die Arbeit versteht sich als qualitativer Beitrag zur Rezipientenforschung in einer special-interest Nische – den Bollywoodfilmen. Des Weiteren liefert diese Studie auch einen kleinen Einblick auf die andere Seite der Kommunikatorforschung bzw. der indischen Filmindustrie. Durch die vorliegende Arbeit können lediglich Trends erfasst und Tendenzen von Rezeptionsmuster erkennbar gemacht werden. Diese können Anstöße und Hilfe für weitere qualitative Untersuchungen in dem Bereich liefern. Vor allem tiefergreifende Untersuchungen in der Zusammenarbeit zwischen der indischen Filmindustrie und der westlichen Rezipientenforschung scheint es nicht zu geben.

Letztendlich wollte ich mit meiner Arbeit einen kleinen Einblick in das Thema, mit dem man viele Bücher füllen könnte, geben. Ich hoffe, auch einige gängige Vorurteile, die im Westen darüber kursieren, beantwortet und aus dem Weg geräumt zu haben.

Abschließend möchte ich sagen, dass mir der Ausflug in die glitzernde und fremde Welt Bollywoods Indien persönlich ein Stück näher gebracht hat. Es ist ein nicht zu unterschätzendes, wenn auch sehr junges Stück indischer Kultur, der wir, hinsichtlich des Zusammenwachsens unserer Welt, in Zukunft sicher verstärkt begegnen werden.

12 Quellenverzeichnis

12.1 Literaturquellen

Alexowitz, Myriam (2003): Traumfabrik Bollywood. Indisches Mainstream-Kino. Deutschland: Verlag Horlemann.

Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Bandura, Albert (o.A.): Die Sozial-Kognitive Theorie der Massenkommunikation. In: Schorr, Angela (HG) (2000): Publikums- und Wirkungsforschung. Ein Reader. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag S. 153-182

Benegal, Shyam (o.A.): Making Movies in Mumbai. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd S. 170-201

Brockmann, Till (2002): Bollywood singt und tanzt in der Schweiz. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 54-65

Buchacher, Christiane (2004): Bollywood. Der indische Film und seine Bedeutung für in Wien lebende Migrant/innen. Diplomarbeit. Universität Wien.

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Wien/Köln/Weimar: Böhlau/UTB.

Chandra, Vikram (2002): Das Darshana der Stars. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 85-96)

Dwyer, Rachel (2001): Landschaft der Liebe. Die indischen Mittelschichten, die romantische Liebe und das Konsumdenken. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 97-105

Eichhorn, Wolfgang (1995): Agenda-Setting-Prozesse. Eine theoretische Analyse individueller und gesellschaftlicher Themenstrukturierung. München: Reinhard Fischer Verlag

Fritz, Birgit (2006): Bollywood in Deutschland. Vermarktungschancen der indischen Mainstreamfilme in Deutschland. Diplomarbeit. Universität Siegen. VDM Verlag Dr. Müller

Gahlot, Deepa (o.A.): Villains and Vamps. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd S. 252-297

Gerbner, George (o.A.): Die Kultivierungsperspektive: Medienwirkungen im Zeitalter von Monopolisierung und Globalisierung. In: Schorr, Angela (HG) (2000): Publikums- und Wirkungsforschung. Ein Reader. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag S. 101-122

Hutter, Doris (2004): Die Gruppendiskussion als qualitatives Erhebungsinstrumentarium. Evaluationskriterien der Methode der Gruppendiskussion in der Marktforschung. Diplomarbeit. Universität Wien.

Jäckel, Michael (2008): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung 4. überarb. erw. Aufl. Wiesbaden: VS.

Jain, Madhu (o.A.): Bollywood: Next Generation. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd S. 298-339

Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd.

Joshi, Lalit Mohan (o.A.): Bollywood. 100 years. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd. S. 8-55

Joshi, Pratik (o.A.): the classics and Blockbusters. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd. S. 88-135

Kothari, Shuchi und Zuberi, Nabeel (2002): Das Herz bleibt Indisch: Bollywood und die Südasistische Diaspora. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 162-171

Krauß, Florian (2007): Männerbilder im Bollywood-Film: Konstruktionen von Männlichkeit im Hindi-Kino. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Lamnek, Siegfried (2005): Gruppendiskussion. Theorie und Praxis. 2. Aufl. Weinheim /Basel: Beltz Verlag

Lange, Sigrid (2007) : Einführung in die Filmwissenschaft. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft

Loos, Peter (2001): Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung. Hemsbach: Leske + Budrich, Opladen

Lüthi, Damaris (2002): Das mediale Fenster zur Heimat. Tamilinnen und Tamilen im Schweizer Exil und der indische Film. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 154-161

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 5. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Verlag

Mayring, Philipp (2007): „Qualitative Inhaltsanalyse – Grundlagen und Techniken“. 9. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz Verlag

McCombs, Maxwell (o.A.): Agenda Setting: Zusammenhänge zwischen Massenmedien und Weltbild. In: Schorr, Angela (HG) (2000): Publikums-und Wirkungsforschung. Ein Reader. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag S. 123-136

Metha, Suketu (2005): Wunderland Bollywood. In: National Geographic. August-Ausgabe 2005. S. 90 – 107.

Müller, Harald (2006): Weltmacht Indien. Wie uns der rasante Aufstieg herausfordert. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Pestal, Birgit (2006): Faszination Bollywood. Zum Trend 2005 im deutschsprachigen Raum. Zahlen, Fakten, Hintergründe. Diplomarbeit. Universität Wien.

Pestal, Birgit (2007): Faszination Bollywood. Zahlen, Fakten und Hintergründe zum „Trend“ im deutschsprachigen Raum. Wien: Tectum Verlag

Pollock, Friedrich (1955): Gruppenexperiment. Ein Studienbericht, Frankfurt. Europäische Verlagsanstalt.

Pross, Harry (1985): Kitsch: Soziale und politische Aspekte einer Geschmacksfrage. München: Listverlag

Rao, Maithili (o.A.): Heart of the Movie. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd S. 136-169

Rubin, Alan (o.A.): Die Uses-And-Gratifications-Perspektive der Medienwirkung. In: Schorr, Angela (HG) (2000): Publikums-und Wirkungsforschung. Ein Reader. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag S. 137-152

Scheinert, Agnes (2005): Österreichische Unterhaltungsproduktionen von 1950 bis 1965 im Vergleich zu heutigen indischen Mainstreamfilmen. Gibt es trotz unterschiedlicher Zeit und Kultur, Gemeinsamkeiten? Diplomarbeit. Universität Wien. Fakultät für Sozialwissenschaften. 2005

Schneider, Alexandra (2002): Bollywood. Das Indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung.

Schneider, Alexandra und Hausheer, Cecilia (2002): Die eigene Landschaft mit anderen Augen sehen. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung. S. 6 – 8

Schnell/Hill/Esser (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung. 6 überarb. erw. Auflage. München/Wien. R. Oldenbourg Verlag

Schorr, Angela (HG) (2000): Publikums-und Wirkungsforschung. Ein Reader. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Schreitmüller, Andreas: Elektronischer Kitsch? Über Triviales und Kitschiges im Fernsehen. In: Braungart, Wolfgang (2002): Kitsch. Faszination und Herausforderung des Banalen und Trivialen. Tübingen: Verlag Max Niemeyer

Shedde, Meenakshi (2002): Die Schweiz: Ein Disneyland der Liebe. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung. S. 9 – 19

Thakore, Dolly (o.A.): All Time Greats. In: Joshi, Lalit Mohan (HG) (2002): Bollywood. Popular Indian Cinema. London: Verlag Dakini Books Ltd S. 202-251

Uhl, Matthias (2004): Indischer Film. Eine Einführung. Bielefeld: Verlag transcript.

Tieber, Claus (2007): Passages to Bollywood. Einführung in den Hindi-Film. Wien: Lit Verlag GmbH & Co. KG.

Torgovnik, Jonathan (2003): Bollywood dreams : an exploration of the motion picture industry and its culture in India. London: Phaidon

Wadia, Riyad Vinci (2002): La! La La La La Laaaa! – Kein Bollywood-Film ohne Musik. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 79-84

Wenner, Dorothee (2002): Das populäre Kino Indiens. In: Schneider, Alexandra (HG) (2002): Das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung S. 20-30

Wippersberg, Julia (2007): Lokales Fernsehen in Österreich. Eine explorative Studie zu Programmstruktur und Programminhalt sowie zu Nutzung und Nutzen von lokalen Fernsehprogrammanbietern. Wien: Schriftreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Witzel, Andreas (1982): Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen. Frankfurt/Main/New York: Campus Verlag

12.2 Internetquellen

RTL II:

Die IIFA-Awards

URL: <http://www.rtl2.de/12533.html>

Von Kollywood bis Gollywood

URL: <http://www.rtl2.de/14074.html>

Wurzeln des indischen Kinos

URL: <http://www.rtl2.de/14087.html>

Positionierung

URL: <http://www.rtl2.de/5932.html>

Aishwarya Rai

URL: <http://www.rtl2.de/6910.html>

Molodezhnaja:

Home

URL: <http://molodezhnaja.ch/>

Oft gestellte Fragen

URL: <http://molodezhnaja.ch/india-faq.htm>

bollywood and beyond:

Home

URL: <http://www.bollywood-festival.de/>

Festivalgeschichte

URL: <http://www.bollywood-festival.de/das-festival/festivalgeschichte.html>

arte.tv:

Kleines Bollywood-ABC

URL: <http://www.arte-tv.com/de/film/bollywood/764488,CmC=780974.html>

Die Entdeckung des indischen Kinos

URL: http://www.arte-tv.com/de/film/bollywood/Kino_20in_20Indien/780978.html

BBC-NEWS:

Snoop Dogg makes Bollywood debut

URL: http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7549301.stm

Indian film-makers going global

URL: http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7412344.stm

tv.ORF.at:

Very, very good for Bollywood

URL: <http://www.orf.at/050222-84065/>

Bollywood in den Alpen

URL: http://www.orf.at/050222-84065/84066txt_story.html

Cine Tirol in Bollywood

URL: <http://www.donau-uni.ac.at/de/departement/artsmanagement/news/id/09342/index.php>

Jetzt: Bollywood Award- Abstimmung!

URL: <http://masala.viennablog.at/?itemid=10595>

Bollywood als Lebensgefühl

URL: <http://derstandard.at/?url=/?id=3285220>

Tanz und Traum im Farbenrausch

URL: <http://diestandard.at/?url=/?id=1219938753991>

Fischer zu Staatsbesuch in Indien eingetroffen

URL: http://www.hofburg.at/show_content2.php?s2id=154

Kristallwelten verzaubern Bollywood-Stars

URL: http://www.pressezone.at/presse/2007/10/2007-10-02_skw_bollywood.php

Hollywood vor Einstieg in indischen Filmmarkt

URL: <http://www.presstext.at/pte.mc?pte=080625016>

Berlinale: King Khan, König aus Bollywood

URL: <http://diepresse.com/home/leben/mensch/362487/index.do?from=simarchiv>

BOLLYWOOD-Das Kino als moderner Tempel

URL: <http://www.suedwind-magazin.at/start.asp?artid=3771&ausg=200512&b=0&artart=31>

Küssen verboten!

URL: <http://www.abendblatt.de/daten/2006/04/21/555087.html>

Nineteenth Century Colonialism in India

URL:

http://nhs.needham.k12.ma.us/cur/Baker_00/2001_p4/baker_mr_rl_p4/colonialism.htm?

Bollywood verzaubert

URL: <http://www.chilli.cc/index.php?id=52-1-384>

Bollywood und Co: Moderne Südasienskunde in Wien

URL: <http://www.dieuniversitaet-online.at/beitraege/news/bollywood-und-co-moderne-sudasienskunde-in-wien/587/neste/2.html>

"Hi Society" bei John Harris Fitness

URL: <http://www.johnharris.at/index.php?id=120,226,0,0,1,0>

Trachtentrends: Bollywood meets Bayern: Dirndl für Extravagante

URL: http://www.ganz-muenchen.de/oktoberfest/wiesn_outfit/trachtentrends/bollywood_meets_bayern_dirndl_fuer_extravagante.html

Bollywood – The Show in der Wiener Stadthalle

URL: http://www.pictureproducts.at/album2.php?album_id=533

Bollywood setzt sich gegen «Stargate» durch

URL: <http://www.quotenmeter.de/index.php?newsid=11920>

Queer Bollywood

URL: http://www.focus.de/panorama/boulevard/bollywood_aid_54142.html

sometimes happy, sometimes sad

URL: <http://www.zelluloid.de/filme/index.php3?id=4155>

Anlegers Bollywood-Romanze

URL: http://boerse.ard.de/content.jsp?key=dokument_160484

Der Agenda Setting-Ansatz

URL: http://www.mediatenor.de/smi_AS_approach.php

Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung

URL: http://www.lrz-muenchen.de/~wlm/ilm_b2.htm

Kapitel 4 Das Gruppendiskussionsverfahren

URL: http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2003/406/pdf/4_Gruppendiskussion.pdf

Diwali - das Lichterfest

URL: [http://www.indien-netzwerk.de/navigation/kultugesellschaft/religion/artikel/diwali-deu.htm](http://www.indien-netzwerk.de/navigation/kultargesellschaft/religion/artikel/diwali-deu.htm)

Home

URL: <http://www.holifestival.org/>

Home

URL: <http://www.karwachauth.com/>

London liegt zwischen Europa und Indien

URL: <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/22994/>

THE PALE CONTINENT

URL: http://cms.ifa.de/fileadmin/content/publikationen/kulturreport/fremdbild_jain_e.pdf

Bollywood (earBOOK)

URL: <http://www.amazon.de/Bollywood-earBOOK-Peter-Horn/dp/3937406484>

All about Cinema

URL: <http://www.indiantelevision.com/aac/y2k8/aac445.php>

Home

URL: <http://www.aaft.com/>

Home

URL: <http://www.sandeepmarwah.com/>

Rajesh Mehra Profile

URL: <http://www.eaglefilmsindia.com/rajeshp.htm>

12.3 Abbildungsquelle

Abbildung 1: Funktionen der Massenmedien

S. 71

Abbildung 2: Transkriptionsregeln

S. 141

13 Anhang

Transkriptionsregeln	
..	Pause (1-5 Sekunden)
GESAGT	Betonung
äh-äh	schneller Anschluß
((...))	unverständlicher Text
(oder sagen wir)	Unsicherheit bei der Transkription, schwer verständliche Äußerungen
(Geräusche)	Geräusche wie Klopfen, Husten oder das Bellen eines Hundes, das Schlagen einer Uhr, Telefonklingeln etc., da solche Geräusche die Befragten oft zu einem Kommentar veranlaßt hat oder teilweise sogar den Gesprächsverlauf beeinflußt
(lacht)	Lachen der TeilnehmerInnen im Gesprächsverlauf
(Lachen)	Lachen im Hintergrund
Ew	Großbuchstaben sind die Kennung für die/den jeweilige/n TeilnehmerIn, "w" bzw. "m" als Zusatz bezeichnen das Geschlecht: w für weiblich, m für männlich
"m"	als Zusatz bezeichnen das Geschlecht: w für weiblich, m für männlich
-ja	Unterbrechung durch die/den Sprechende/n
ja-	Unterbrechung durch andere TeilnehmerInnen

Abb. 2: Transkriptionsregeln

Quelle : http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2003/406/pdf/4_Gruppendiskussion.pdf, S. 79

13.1 Gruppendiskussionen

Transkript der ersten Gruppendiskussion vom 07. 11. 2008

Teilnehmerzahl: 4

Altersdurchschnitt: 24,5

Zusammensetzung: heterogen

Moderator: M

Diskussionsdauer: 45min

Teilnehmer:

A: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 27 Jahre, Studentin

B: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, Studentin

C: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 23 Jahre, Studentin

D: männlich, ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, arbeitet freiberuflich

M: Welche Wünsche und Erwartungen habt ihr an die Bollywoodfilme?

B: Also ich glaub für mich sinds jetzt auch eher anstrengend...weil ich glaub ich hab noch keinen Film ganz gesehn...also weils halt so lang dauern und weils sichs auch wirklich ständig wiederholt-also für kurze Zeit gfallts ma schon ganz gut aber es war nu nie, dass ich wirklich die Muse ghabt hab den ganzn Film anzuschau. Also Anfangs find ich die Filme ganz interessant- mit der Zeit jedoch eher anstrengend.

Dm: Also meiner Meinung nach ist das so, dass ich das normal finde - also die Überlänge, dass der Film 2 bis 3 ½ Stunden dauert-weil da gibts einen Stoff, der erzählt werden muss-ganz einfach die Geschichte...wenn man es kürzen würde dann würde ein Logikfehler entstehen. Ich meine..die haben das schon so eingestellt-es gibt 7 bis 8 Songs, aber wenn man Hollywoodfilme anschaut, besonders in den alten Hollywoodfilmen....da gibt es auch Szenen wo Dean Martin was singt oder Frank Sinatra, sogar Jerry Lewis...also ich finds total normal halt, dass die Inder auch was singen. Ich find die Filme sehr interessant und beschäftige mich schon lange damit.

C: Also ich finds letztendlich aber auch zu lang...also diese 4 Stunden sind es ja in Wirklichkeit mit Werbung, weil sie sind ja auf RTL 2 da ist dann schon Werbung dabei und da musst du dir einen Nachmittag frei nehmen und das kann kaum jemand oder?- Ich glaub nicht, dass da jemand die Zeit hat 5 Stunden dazusitzen.

M: Ja schaust du dir da eher DVD's an oder?

Dm: DVD's ja.

M: Ja dann ist's kürzer ja.

C: Ja stimmt.

Dm: Ja.

A: Ja aber ich hab gehört, dass die Filme fürn westlichen Gebrauch e schon zusammenkürzt werden und das sind-vorallem sind die halt schon kürzer als sie in Wirklichkeit sind.

C: Na ich glaub es is a Mentalitätsfrage weil ich war noch nie in Indien, aber ich glaub die Leute dort werden eher mit Zeit anders umgehen. Die werden halt eher ruhiger sein, ihre Dinge machen und im Westen ist halt-

A: Alles hektisch.

C: Genau da hat man kaum 4 Stunden am Stück frei oder so...

A: Stimmt.

B: Stimmt ja.

M: Ja man ist hier eigentlich immer unter Zeitdruck gel?

A: Ja.

Dm: Ja aber die Story ist auch sehr wichtig. Man kann nicht die Story wegen dem Zeitplan einfach kürzen. Also ich habe jetzt momentan ein Drehbuch und wenn ich das filme wirds 2 ½ bis 3 Stunden dauern-aber ohne welche Songs oder irgend sowas-aber wenn ich das kürzer machen würde dann-das geht irgendwie nicht. Also es müssen alle Szenen dabei sein, alle Szenen sind davon abhängig...so in Bollywood ist das auch ähnlich.

M: Wenn wir schon bei der Länge sind? Wie findet ihr die Dialoge? Die sind doch auch eher langsam oder?

A: Ja stimmt! Die Dialoge sind so genau-nicht schnell irgendwelche Wortfetzen, sondern es wird alles genau ausformuliert. So fast als würdn sie es genau erklären wollen damit sich jeder auskennt. So hab ich den Eindruck. Im Gegensatz du Hollywoodfilmen -da läuft alles schlagartig ab-diese schnellen Konfrontationen-also dort werden eher Wortfetzen hingeschmissen und da wird alles so genau ausformuliert.

Dm: Also so wie ich das in „Mohabbatein-Denn meine Liebe ist unsterblich“ analysiert habe es wird nicht alles schnell erzählt-eher zögernder aber es wird so gemacht, dass man dabei auch fühlt, also die Sehnsüchte wie die Darsteller sich dabei fühlen was in der Vergangenheit passiert ist. Also hätten sie das wie in Hollywoodfilmen schlagartig gemacht dann hätte das Ganze wirklich nicht gepasst.

C: Es gibt ja auch „Doom“ oder so, der ist ja auch eher schnell-find ich oder?

Dm: Weil das ist auf Hollywoodart gemacht. Deswegen..also es gibt schon...wenn man alte indische Filme mit Neuen vergleicht das ist total anders...beim Neuen ist es so, dass sie bei einigen Filmen zu 40 % Hollywood nachmachen sogar bei einigen 100% äh-ein großes Beispiel dafür wär „Kaante“ das ist ein „Remake von Reservoir Dogs“, der Film dauert 2 ½ Stunden man sieht nicht einmal einen einzigen Sari also das was die Inderinnen tragen. Die haben das wirklich voll auf Hollywoodbasis gedreht. Ok der Film dauert schon 2 ½ Stunden aber wirklich nur Hollywood. Der Film wurde übrigens

auf 90 min oder 100 min gekürzt-als „Savage Dogs“, also so für die Leute die nicht mehr anschauen möchten.

C: Ich weiß es kommt meist auch darauf an wo die Filme spielen, es gibt Filme die spielen teilweise jetzt im Westen sag ich jetzt mal und teilweise in Indien und ich find jetzt in Indien sollten sie schon Saris also traditionelle Kleidung tragen aber sobald sie in den Westen kommen passt irgendwie nicht find ich. Ich mein-meine persönliche Meinung.

Dm: Aber jedes Land hat seine eigenen Mentalitäten.

C: Ja genau deswegen mein ich-

Dm: Die die Japaner tragen Kimonoalso es hängt mit dem Land zusammen und Indien hat eine total andere Kultur.

B: Ja aber es ist ja bei uns auch nicht so das jeder mit dem Dirndl herumläuft, das sind ja wieder zwei Welten.

C: Das find ich auch das passt irgendwie nicht.

B: I wollt noch was sagen zu den Gesprächen im Film...und die sind schon immer sehr langsam und da wird man teilweise schon ungeduldig weil man sich denkt jetzt sag halt endlich....aber da ist man halt so vorgeprägt von den Hollywoodfilmen, das kann man garnicht abstellen bei uns. Ob da jetzt jede bestimmte Erwartungshaltung an den Filmen gerecht wird die sich an das gleiche Schema richtet oder gleiche Art. Das ist genauso wenn man einen Französischen Film sieht-da wird man oft ungeduldig weil des a genauso ausführlich und genauso....

M: Die sind halt einfach so richtig still-es geht irgendwie so sanft dahin.

B: Ja genau-aber man is halt so vorgeprägt und des macht des so schwierig-wahrscheinlich.

A: Ja genau-ja ich find-ja mir is aufgefallen....wenn man sich die Filme anschaut so jetzt als Westler, dass man dem Gonzen echt Vorurteilsfrei gegenüberstehen muss wenn man sich das anschaut, sonst neigt man einfach dazu, dass man des Ganze bewertet und sagt nein-das ist jetzt schräg oder komisch und so. Man muss fast richtig eintauchen in die Kultur und.....

B: Ja meine Motivation ist halt auch, weil ich einfach neugierig war und es ist halt jetzt so, wenn ich ma an Film anschau oder anschauen wollen würde dann, wenn jetzt im Fernsehen eine Serie ist dann würd ich man nie anschauen, aber wenn ich jetzt sag-ja ich bin neugierig was is des jetzt eigentlich dann gehts.

M: Und wie bist du eigentlich auf das gekommen?

B: Ja im RTL 2 hab ichs mal gesehen und auf einer DVD oder so.

M: Und du schaust es schon dein ganzes Leben?

Dm: Ja genau.

M: Woher bist du eigentlich wenn ich fragen darf?

Dm: Meine Eltern stammen aus der Türkei. Ich hatte die Chance gehabt, damals als ich klein war Bollywoodfilme anzuschauen weil damals als nicht einmal ein einziger Bollywoodfilm auf deutsch synchronisiert wurde gabs schon in türkischen Videotheken

über 1000 Filme-also Bollywoodfilme....also ich finds sehr interessant-also ich hab wirklich die alten Filme angeschaut sogar aus den 50er Jahren, der bekannteste unter also international bekanntester Film war „Awaara“. Hast du etwas davon gehört mit Raj Kapoor. Raj Kapoor ist so wie der indische Clark Gable also wirklich ein Idol.

Einer der berühmtesten Filme ist (Ipree) oder (Krokhan) mit Amitabh Bachchan aber wenn man die Filme anschaut, da sieht man die reine indische Mentalität. Reine ...also wie es in Dörfern passiert. Wie-

M: Aber mir geht es jetzt mehr um die jetzigen Filme die auf RTL 2 gezeigt werden.

Dm: Ich will das ja nur begreifbar machen...und bei den neuen ist das so seit 1998 haben sie damit angefangen die Filme populärer zu gestalten also so, dass die westlichen Länder das auch anschauen würden. Eines der wichtigsten Filme ist ...also „Denn meine Liebe ist unsterblich.“

M: Kennt den jemand?

A: Nein

B: Ich kenn keine Namen.

Dm: Mit Amitabh Bachchan und Shah Rukh Khan.

B, C: Die spielen ja überall mit! (Lachen)

Dm: Ja das ist ein wunderschöner Film, aber man merkt voll das die Leute nicht so wirklich angezogen sind wie damals. Es geht schon um die Mentalität, aber die Leute die in die Schule gehen sind so wie die Englischen Schüler in die Schule gehen und da gibt es auch Regelungen wie in westlicher Art und Weise ...

C: Das kommt mir schon auch sehr westlich vor.

Dm: Ja ((...)) ist ...

C: Äh darf ich kurz mal zafassen, dass die Zwei sich auskennen?

Dm: Gern.

C: Wenn ichs richtig hinkrieg: Es geht darum er wird Schullehrer und geht dann in den Dienst-also er, Shah Rukh Khan war verliebt in eine und sie ist dann gestorbn und der Vater ist dann total streng geworden. Das is der Direktor der Schule und er verpflichtet sich dann dort als Lehrer um dem Vater wieder lieben beizubringen weil es seine Tochter so gewollt hätte – Gut.

Dm: Ja und in-zwar in alten Bollywoodfilmen hat man gesehen, dass zwei Burschen neben einem Mädchen gestritten haben, in dem Film sieht man das allerdings ein bisschen anders, also der Bursche ist verliebt-aber er spottet nicht, weil er respektiert dass sie einen Freund hat und er liebt sie trotzdem weiter, aber in alten Bollywoodfilmen (dückt sich) ein Schritt zurück ((...)) so war das ((...)) ja und der Film war ein Kassenschlager und dann sind die nächsten rausgekommen auch so in der Art - sogar noch mehr ((...)) gespielt ((...)) wie zum Beispiel in (Sakhaa) das ist auch ein Remake Film der is vom Pate.

M: Ok aber ich will mich jetzt nicht über den ganzen Film unterhalten-mir gehts auch nicht um die einzelnen Filminhalte und wie viele du kennst sondern einfach nur warum ihr euch die Filme gerne ansieht.

M: Wie bist du da dazugekommen eigentlich?

Sabs: Ja ich würd mich jetzt nicht als Fan bezeichnen. Ich schau mir die Filme gern am Wochenende zur Entspannung an-weil halt teilweise im Fernsehen nichts anderes gelaufen ist und dann schau ich das halt auf RTL 2 für mich eine leichte Lektüre und...wenn ich jetzt eine halbe Stunde mal irgend was anderes mache oder so dann verpass ich jetzt nicht so viel. Mir sind die Filme einfach ein bisschen zu lange und...und einfach ein bisschen zu viel Drama und ein bisschen zu langweilig-also ich find es sollte einfach ein bisschen mehr Action sein wenn du (Dm) sagst das es bei älteren Filmen öfter Kämpfe gegeben hat oder so - das macht das Ganze ein bisschen spannender ja...und weil man jetzt einen Film einmal gehabt hat der ein Kassenschlager war, dass man alle anderen dann in ähnlicher Weise aufbaut, also da verliert das Ganze irgendwann einen Reiz für mich ja. Weil ich weis schon ganz genau ich schalt ein - da gibt es irgend ein Drama, dann gibts vielleicht irgend einen anderen Mann und am Schluss finden sich die zwei und es gibt immer ein Happy End. Ja.

C: Ich glaub....da Bollywood jetzt angefangen hat mit diesen Nicht-Happy-Ends...weil mir kommt vor, dass bei Hollywoodfilmen die meisten Filme einfach schlecht ausgehen. Und irgendwie-die Leute brauchen nicht nur was Hartes, sie wollen auch das Gegenteil und ich glaub das Bollywood genau in die Nische reinpasst.

A: Ja es ist halt eine Traumwelt mehr oder weniger, weil es gibt immer ein Happy – End, egal wie schlechts einen geht und bei Hollywoodfilmen kannst ja denken-ok vielleicht gehts ja doch schlecht aus.

M: Ja-und warum schaut ihr euch die Filme gerne an weil ihr euch denkt ich brauch jetzt was positives oder ihr eben wisst es geht gut aus?

B: Also bei mir ists wenn ich Lust auf die Musik hab also das ist echt der Hauptgrund bei mir. Weil so halt ichs auch ned immer aus. Aber bei der Musik-also was des Tänzerische angeht-da kann man schon zuschauen. Das ist trotzdem faszinierend. Das ist irgendwie das Hauptanliegen und nicht die Handlung selber.

M: Und was findet ihr irgendwie generell faszinierend an den Filmen? Was gefällt euch gut?

B: Also...wie bei mir jetzt die Tanszenen und Bewegungen aber auch einfach das anschauen-einfach das alles.

M:Und warum glaubts ihr allgemein-wird das gerne angeschaut-im Westen die Filme?

C: Na ich würd sagen, dass es jetzt einfach Frauenfilme sind-sag ich jetzt einmal. Ich glaub dadurch verhaut man sich schon mal 50 Prozent der Klienten.

A: Ja oder mehr als 50 Prozent also weil ich kenn eigentlich keine Männer die Bollywoodfilme anschauen-ich mein das wird vielleicht 1 oder 2 Prozent ausmachen.

Dm: Hhm (räuspert sich) also ich bin da ganz anderer Meinung, weil ich kenn schon sehr viele Männer die sich das anschauen.

A: Echt? Also ich kenn jetzt keinen bis auf dich (allgemeines lachen) ja das muss ich sagn.

C: Es gibt schon sehr viele Männer die sichs anschauen aber-

D: Diejenigen die sichs nicht gerne anschauen sind diejenigen weil sie Vorurteile haben. So äh-„ein Liebesfilm?“-„Was hab ich damit zu tun?“-„Ich schau lieber einen harten ActionThriller!“-solche Sachen. Also man sollte mal von jedem was anschauen muss ja nicht immer das selbe Essen sein oder?

C: Wobei ich dazu sagen muss, dass mein Mitbewohner der mich echt bei jedem Film deppert anschaut-wenn ich einschalt-bei Bollywood eigentlich nichts gesagt hat.

A: Wirklich?! (allgemeines lachen)

Dm: Aber was ist-weil es im Westen so gut angekommen ist, ist das es in Europa oder auch Amerika nicht so richtige Liebesfilme gibt-also Liebe ist gleich Sex so auf die Art. Liebe bei Bollywoodfilmen wird von A bis Z voll ausgefüllt und mit sehr viel Respekt das Ganze Material gezeigt. Ok-es gibt schon ein paar Skandalfilme wie keine Ahnung „Kamasutra“ wo es nur darum gegangen ist, also nur um Sex gegangen ist eigentlich oder „Girlfriend“ aber sonst werden nur die Emotionen gezeigt.

B: Ja vielleicht hat das so einen Reiz, dass es keine Sexszenen gibt oder so. Das ist dann mehr der Fantasie überlassen..mehr oder weniger. Das zwar darauf angespielt wird aber....

C: Na ich würd da garnicht an Sex denken wenn ich so an Film seh-ich weiß nicht-da hat man garnicht so die Initiation.

Dm: Genau. Aber ich meine die amerikanische Mentalität ist Liebe ist gleich Sex. Also man sieht eine Szene wo sich die beiden treffen-trinken-bam zack!-Vielleicht sagt vorher noch einmal jemand „ich liebe dich“ und dann landen sie im Bett (allgemeines lachen)

C: Ja das ist bei den Amerikaner irgendwie nicht so toll.

Dm: Also bei Bollywoodfilmen sagt man halt-die sind für die Liebe gemacht.

C: Wie is das eigentlich mit dem Koran?-Weils...eigentlich so Zwangsehen zum Vorschein kommen und da die Liebe...ich mein vielleicht is das grad das Ansprechende für die Leute dort. Ich mein ...

Dm: Ja das schon

C: Vielleicht weil das dort eben nicht so ausdrückbar ist.

Dm: Es gibt leider sehr viele Zwangsehen-ja.

A: Ja und dadurch sehnen sie sich vielleicht auch nach dieser Art von romantischer Liebe, das könnt ich mir auch vorstellen. Ja

M: Ja und was sagt ihr generell wie das dort ist...so wie die Männer die Frauen behandeln oder umgekehrt. Weil es dort schon sehr so ist, dass die Frauen jetzt zuerst im Besitz des Vaters sind, dann tritt sie in den Besitz des Mannes usw.?

C: Ja ich glaub des wird in den neuen Bollywoodfilmen ned so angesprochen, es is eher in den Ersten so was ich mitgekriegt hab also vorallem-vorallem seit die Aishwarya Rai da ist, ist auch eher das Emanzipation angesagt ist oder?

M: Ist wahrscheinlich auch eine Taktik das sichs mehr Leute aus dem Westen anschauen.

B: Ja es gibt e bei uns auch so die typischen Filme-also das ist halt so immer so nette Geschichten wo die Handlung oder der Aufbau das ist ((...)) halt egal das gibts bei uns

auch. Also ich weiß nicht mir fällt jetzt kein gutes Beispiel ein so, dass sie jetzt im Elternhaus ist und dann verliebt sie sich in ihn ((...)) bleibt sich gleich und das ist halt jetzt so die indische Version.

M: Und wie gefällt euch so die Männerrolle in den Filmen? (verlegenes allgemeines lachen)

C: Ja ohne Shah Rukh Khan gebs keine!

M: Also wenn sie halt so viele Emotionen zeigen wie weinen und so?

Dm: Äh das hängt von dem Darsteller ab also bei ((...)) der spielt immer einen harten Charakter, also muss er entweder der Böse Pate sein oder derjenige der ((...)) aber wenn ma Shah Rukh Khan oder Amitabh Bachchan betrachtet oder Hrithik Roshan glaub ich heißt der, da sieht man schon dass sie problemlos weinen können.

M: Ja und euch als Frauen spricht euch das eher an oder eher nicht, oder findet ihr das eher lustig?

C: Ja genau!

A: Ja ich weiß nicht ich finds jetzt nicht unbedingt lustig, aber so weinerliche Männer sprechen mich jetzt eher nicht an-zumindest die, die in allen Situationen....die sind ja durch den ganzen Film eher emotional-ja also meine Sache ist das nicht so ganz.

B: Also ich glaub bei mir bezieht sich jetzt nicht so aufs weinen, aber jetzt generell so übertrieben romantisch-das find ich halt jetzt nicht so ansprechend.

Dm: Aber es ist schon-ich mein die Männer können ja auch weinen?!

B: Ja es stimmt schon.

A: Ja e-aber es ist halt immer total übertrieben dargestellt ich mein das ist einfach...also ich glaub nicht dass das so realistisch ist wie im wahren Leben ist.

C: Ich find grad dass es das Schöne, dass es so romantisch ist.

Dm: Ja da sind Menschen halt verschieden.

A: Ja sicher aber...(zuckt mit den Schultern)

C: Ja ich glaub das Problem ist, dass sie jetzt nicht wirklich charismatische Charaktere aufbauen bis auf Shah Rukh Khan gibts, kommt mir vor keine männlichen Hauptdarsteller außer dem einen wie heißt der-der Ältere?

Dm: Amitabh Bachchan.

C: Ja genau. Der ist auch ein bisschen-aber sonst gibts irgendwie....haben sie jetzt noch nicht aufgebaut kommt mir so vor.

M: Ja weil auf RTL2 werden halt auch fast nur die Shah Rukh Khan Filme gezeigt.

C: Na es gibt schon zwei Gute.

M: Okey....und wie ist das bei euch mit den ganzen Gesten und Ritualen. Ich meine - tut ihr euch da schwer die zu verstehen oder findet ihr das gar nicht so notwendig.....oder würdet ihr euch wünschen dass ein bisschen mehr erklärt wird oder anders dargestellt wird oder ist gerade das das faszinierende?

B: Ich glaub, dass das jetzt-also von mir aus-das ich viele Sachen da jetzt garnicht mitkrieg-also was Rituale angeht...wenn man es nicht kennt sieht man es auch nicht.

Dm: So wie mit der Asche auf das Haupt oder wenn sie mit Farben vollgemahlt werden.

B: Ja genau.

Dm: Also ich hab damit kein Problem, ich finde das in Ordnung weil in Hollywoodfilmen wenn der Stallone in „Rocky“ sich kreuzigt weil er ein Christ ist ja der Inder soll halt das seine dann auch leben, das find ich total normal.

C: Also ich find in den neuen Filmen gehts fast a bissal verloren aber....

A: Ja das ist ja auch ganz schön. Es gibt jetzt irgendwie einen Einblick in eine andere Kultur und so.

B: Ja es machts halt auch einfach interessant.

M: Ja. Könnte man jetzt auch so sagen, dass ihr generell an anderen Kulturen interessiert seit?Also du wahrscheinlich schon weil du internationale Entwicklung studierst oder?

B: Ja also....das war jedenfalls meine Anfangsmotivation, dass ich halt auch viel von anderen Richtungen und Kulturen anschau.

M: Und bei euch?

C: Es geht.

M: Und in Indien? War von euch schon wer in Indien?

Dm: Nein

M: Würdet ihr gerne?

Dm: Also ich hab jetzt nichts dagegen (zuckt mit den Schultern). (allgemeines lachen)

B: Also ich kenn eine, die ist jetzt dort und die möchte ich gern besuchn-also die Motivation wär schon da und sonst einfach mal schauen.

A: Das ist ja auch ganz anders als das in den Filmen dargestellt wird. Diese bunte Glitzerwelt und das alles, dass sieht man wahrscheinlich ganz seltn. Mein ich.

M: Ja also die Farbn und so die sind dort schon voll präsent.

Sabs: Ja die gefallen mir. (Allgemeine Zustimmung)

M: Und auch die religiösen Gesten und so kommen total durch, aber die Armut ist halt schon auch sehr präsent.

M: Also glaubt ihr, dass die Inder mehr Zuschauer im Westen finden würden-wenn sie jetzt mehr kürzen würden oder mehr verwestlichen...oder hättet ihr eher das Gefühl sie würden damit mehr Fans verlieren wenn sie zuweit vom eigentlichem Konzept wegkommen?

B: Bollywood macht das aus, dass die Kriterien alle ..weiß ich jetzt nicht Tänze, Liebe und wenn das halt alles weggenommen wird ist es halt jetzt nimmer wirklich identisch nimm ich mal an, aber dann....also das ist auch eine schwierige Frage weil wenn man dem treu bleibt ich-ich glaub jetzt nicht, dass es das Publikum so wirklich jetzt

anspricht, weil wenn man jetzt offensive Handlungen verwendet dann ist es ja nicht wirklich Bollywood.

A: Ja aber dann würd's vielleicht ein bisschen mehr Fans gewinnen wenn das Ganze ein bisschen abwechslungsreicher wäre. Wenns jetzt auch vielleicht viel mehr verschiedene Schauspieler ganz einfach gäbe. Weil es ist ja jetzt wirklich-wenn man einen gesehen hat der nächste ist wieder gleich und so irgendwie und das setzt sich dann immer fort ...und irgendwann ist es halt einfach langweilig-bis auf die eingefleischten Fans die halt wirklich nur einen kleinen Prozentsatz ausmachen, aber man kann ja nicht sagen man soll aus Bollywood Hollywood machen weil sonst ist das Ganze ja auch nichts.

B: Ja

A: Also sie sollten schon irgendwie auch ihrer Kultur treu bleiben, weil da kann man-da ist ja wahrscheinlich auch der ganze asiatische Raum damit abgedeckt...wir sehen wahrscheinlich nur einen kleinen Teil von dem Ganzen was dort auch gedreht wird oder so. Aber wenn sie den Westen gewinnen wollen, sollten sie das Ganze ein bisschen abwechslungsreicher gestalten find ich.

B: Ich glaub so die Musicalfilme sind e bei uns auch voll begehrt sowie...das ist e bei uns auch im kommen irgendwie. Eben die Musik einerseits. Wenn man so die Sachen schon gewöhnt ist, dann stört einen das nicht mehr so wenn man jetzt mit anderen kommt. Weil man halt das dann versteht das es da immer nur ums Gleiche geht.

M: Schauts ihr euch auch gerne Musicalfilme an?

B: Ich hab jetzt nur den einen gesehen-also ich hab jetzt keine Vergleichsmöglichkeiten.

A: Nein.

B: Ich hab mir halt gedacht, dass das wieder im kommen ist weil das halt voll viele Leute interessiert.

M: Ja auch überhaupt dieser ganze Boom den es ja da jetzt gibt, dass auch Bollywooddance angeboten wird. Dieser ganze Lifestyle irgendwie.

B: Schon ja

C: Ja ist fast wie das japanische auch. Wo man sie auch ein.....aber das Hauptkriterium ist jetzt denk ich mir mal der Shah Rukh Khan. Das 70 Prozent wenn jetzt ein Bollywoodfilm ohne ihn käme den nicht anschauen-würd ich schätzen. Oder? Was meints ihr?

A: Ja vielleicht bei den richtigen Fans...

C: Na wenn jetzt ein Bollywoodfilm käme mit Shah Rukh Khan würdest du dir den anschauen?

A: Ja ich glaub schon, also mir is jetzt-also ich schau mirs jetzt ned-also ich geh jetzt nicht in die Videothek und borg mir einen aus weil ich sag den würd ich jetzt unbedingt sehen-nein...aber wenn jetzt einer läuft oder so...vielleicht würd ich das sogar begrüßen wenn da ein neuer Charakter jetzt irgendwo dazukommt.

M: Also bist du kein Shah Rukh Khan Fan?

A: Ja ich bin kein Fan...aber ich bin ja auch kein Gegner. Jeder soll sich das anschauen was er sich gerne anschauen will.

B: Also ich find schon das er sehr symphatisch ist obwohl er mir als Typ überhaupt nicht zusagt.

A: I glaub schon auch das die Inder das Weiße toll finden. Das sieht man auch indem das die Hauptdarsteller viel weißer sind als die Normalinder. Das mit der Hautaufhellung das ist einfach auch ein großes Negativ für die Filme da sie teilweise einfach was anderes sein wollen als sie sind.

B: Das ist ja wie in Hollywood. Das ist auch das Gleiche.

A: Ja stimmt aber deshalb sind in Hollywood nicht alle schwarz oder so.

B: Ja dafür gebräunt.

C: Ja Solariumgebräunt. Das ist glaub ich weniger gefährlich-wennst dich weiß schminkst.

A: Ja aber die bleichn sichs ja.

M: Ja die verwenden bleichende Cremes

C: Echt?!

M: Wart ihr eigentlich auch mal auf einem Bollywoodfest?

A: Nein. Ich hab aber auch nie was davon mitbekommen. (Allgemeine Zustimmung)

M: Ja und glaubt ihr, wenn ihr euch die Filme anschaut, dass da verschiedene Erwartungshaltungen mehr befriedigt werden als bei westlichen Romantikfilmen?

C: Ja also die Emotionen werden halt mehr ausgebaut glaub ich.

A: Also speziell für Romantikfilme hats Bollywood sicher besser getroffen als wie in Hollywood. Da taucht man halt so richtig in eine Glitzer/Schiller Welt ein...da gehts um die Ganzn Gefühle und wenn man das will, dann ist man mit Bollywoodfilmen sicher besser bedient als wenn man einen Hollywoodfilm anschaut.

M: Also kann man sagt die Stimmung steigt wenn man jetzt irgendwie deprimiert ist und sich so einen Film, anschaut?

A: Ja die Stimmung steigt. Die Trauer natürlich auch zwischendurch da kann man halt noch viel mehr mit den Leuten mitleiden als wie in den Filmen wo es natürlich nicht so ausgebaut ist. Sowas auf jedenfall. Also das was sie machen und was sie bewirken wollen das machen sie wirklich gut-find ich-also das bringen sie ganz gut eigentlich. Vielleicht auch durch die Trauer durch das sie mehr Zeit haben. Kann sein.

C: Ja des wär durchaus anzunehmen. Weil bei den Hollywoodfilmen gebens dir halt kurz eine Liebesszene die restliche Zeit gebens dir ...Das is genauso-also mir gehts zumindest so wenn ich „Romeo und Julia“ seh-ja ich mein das zwei mal Sterben is nix neues, des is glaub ich in jedem Film-das berührt mich eigentlich nicht aber das schlimme ist, dass die das so lange rausziehen dieses „ich liebe dich“ und „geh noch nicht“ was weiß ich...das machts dann gleich aus das du dann dort wirklich weinst find ich persönlich für mich.

Dm: Ja. So wie wenn man sich „Titanic“ anschaut der dauert auch länger, aber wenn sie das in 1 ½ Stunden oder was weiß ich 2 Stunden gemacht hätten dann...(Allgemeine Zustimmung)

Was ich in Bollywood schade finde....das ist das die Religionskonflikte nicht gezeigt werden obwohl das nicht der Realität entspricht. Also man sieht zum Beispiel einen Moslem wie er sich mit einem Buddhist sehr gut verträgt oder ein Buddhist mit einem Christenaber so ist das eigentlich nicht. Ist nur ein Kauderwelsch. Selbst der große Star Amitabh Bachchan. Sein Sohn hat Aishwarya Rai geheiratetBachchan und selbst da bei der Hochzeit da waren nur Hindus eingeladen. Nichtmal Amitabh Bachchans großes Idol Kapoor der ist Moslem-war nicht eingeladen. Das finde ich...

Also ich bin dafür-das Leute auch wenn sie an irgendwas anderes glauben das sie Kontakt haben finde ich schön.

C: Ist aber auch die Frage ob du das als Europäer sehen willst, weil ich weiß nicht ob die Europäer das so interessiert so der Konflikt. Zum Beispiel in Österreich ist halt so das wahrscheinlich 90 Prozent davon christlich ist. Bei uns gibts das nicht-ja..Uns ist das egal-ja..es ist kaum das wir das nachvollziehen können bzw. wollten-ja...Ich mein es ist sicher eine gute Idee-ja eine super Dramatik.

Transkript der zweiten Gruppendiskussion vom 28. 11. 2008

Teilnehmerzahl: 4

Altersdurchschnitt: 35

Zusammensetzung: heterogen

Moderator: M

Diskussionsdauer: 50min

Teilnehmer:

A: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 24 Jahre, Studentin/Freiberuflich

B: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 25 Jahre, Studentin/Angestellte

C: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 26 Jahre, Studentin/Angestellte

D: weiblich, ledig, wohnhaft in Wien, 31 Jahre, Studentin/Angestellt

E: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 40 Jahre, Hausfrau

F: weiblich, verheiratet, wohnhaft in Wien, 64 Jahre, Pensionistin

D: Studierst du auch Theaterwissenschaft (B)?

B: Theaterwissenschaft ja genau-und da hab ich halt auch schon viele indische Sachen gemacht. Es gibt immer wieder ganz tolle Sachen-auch klassischen Tanz zum Beispiel.

D: Auf der Ethnologie gibt es auch etwas über Bollywood.

M: Ja es wird zur Zeit echt viel angeboten.

F: Ich hab mir deinetwegen den Film angeschaut den ich schon so lange Zuhause hab..Des war „Indian Love Story“...und also der Anfang hat ma gut gfalln-war sehr lustig-und am besten gefallen hat mir des tanz...und da Schluß- also des war ziemlich-also die Dramatik ist zu lang, also überhaupt der ganze Film ist zu lang...und die Dramatik ist so in die Länge gezogenich muss dir ganz ehrlich gestehen...ich hab es schneller laufen lassen (allgemeines lachen) - weils mich so genervt hat-weil der Film dauert 3 Stunden und das ist einfach zu lang-ich hab mal in RTL 2 oder wo sie es bracht habn- hab ich einen aufnehmen wolln-das war meine Anfangszeit, also wie ich das Bollywood überhaupt kennengelernt hab-und da hab ich den eingestellt...und eine 4 Stunden Kassette hat nicht das Ende draufgehabt und da war ich dann so sauer (lacht)...hab ich gesagt ich werd nimmer...jetzt hat mir das Ende gefehlt-ja...da hat ungefähr mit einer Viertelstunde Werbung drauf, dass hat nicht gereicht.

E: Ja aber was kürzt man-weil ich schau mirs wegen den Tanzszenen an (allgemeine Zustimmung) und die meisten Leut die sich die Filme anschauen-wollen wahrscheinlich die Tanzszenen kürzer...von mir aus könnt's mehr tanzen sein und dazwischen nur-

F: Nur die Dramatik!

B: Die Dramatik ist ein bisschen zu lang, dass sind wir nicht gewohnt hier im Westen ganz einfach, das Ausführliche auch-es wird ja am Anfang allein die Einleitung schon so lang erzählt-wie es dazu kommt-das wird bei uns einfach weggelassen-so die Vorgeschichte-wo es auch in der Kindheit anfängt und so-also nichteinmal die Erwachsenenmotive....also die Motive werden so genau erklärt warum einer so is....Ja-bei uns wird einfach der Charakter dargestellt und in den Bollywoodfilmen wird immer erklärt warum...zum Beispiel da gibts-da hab ich an Film gsehn wo es um Terroristen geht..und da werden die Motive der Terroristen erklärt..auch-um praktisch auch an einem Terroristen was nettes zu finden, weil einem der mehr oder weniger auch nur leid tun kann das er so ein Leben hat.

Also das man praktisch den Antihelden nicht einfach negativ sieht so in etwa.

M: Also Interesse wäre generell von euch da, aber ihr findet die Filme einfach zu lang.

(Allgemeine Zustimmung)

E: Was mich auch stört ist, dass es manchmal zu modern ist. Sie spielen indische Musik und tanzen dazu Rap oder Hip Hop...das passt dann irgendwie überhaupt nimmer.

F: Ja also du hast recht-weil da Schluss was ich mir jetzt fertig angeschaut hab...das ist schon zu...also das hat nichts mehr mit Bollywood zu tun.

E: Oder da hats auch welche geben die waren wie Aerobic-Videos. War zwar indische Musik, aber es war wie Aerobic.

M: Mhm. Also wenn sie jetzt auch ein bissal so auf Westen machen?

E und F: Ja genau.

E: Ja aber da ist dann auch wegen diesen bunten Farben des gfallt mir, also wenn dieses Farbenfest vorkommt-das ist irrsinnig schön.

M: Findet ihr auch die Kultur interessant?

E: Ja...Wobei wenn ich mir denk, die Bollywoodfilme zeigen ja immer nur die Welt der Reichen. Nicht?

M: Ja. Findet ihr das ein bisschen unrealistisch?

(Allgemeine Zustimmung) Ja

E: Aber drumm gfallts ma ehrlich gsagt, weil das Leben ist e hart genug, darum schau ich mir das so gern an. Das ist so richtige gute Laune

M: Also kann man sagen-man weiß, dass man gut drauf ist wenn man solche Filme gesehen hat?

E: Ja (Allgemeine Zustimmung)

F: Wenn er nicht dramatisch geendet hat.

E: Ja

F: Weil dann hat man verweinte Augen und ist sauer, dass man so lang gschaut hat.

M: Meistens gibts ja e ein Happy End

E: Am Anfang ists meistens zum heulen oder? Am Anfang stirbt meistens wer.

B: Mittendrinn stirbt auch oft wer.

D: Ah-der wo er krank ist?

F: Ja-der wo er am Anfang wirklich lustig ist aber zum Schluss ist der-

E: Der hat mir von den Tanzszenen überhaupt nicht gefallen.

F: Da sind auch nicht viel.

M: Mit Shah Rukh Khan?

E: Mhm

M: Schauts ihr auch öfter welche auf RTL 2?

F: Na jetzt nimmer mehr, seit ich des ...(allgemeines lachen)

M: Also DVD's.

E: DVD's (allgemeine Zustimmung)

F: Ja genau, weil da kann ich abdrehn wann ich will.

B: Da ist ja auch immer Werbung dazwischen oder?

F: Ja eben. Na und des schaffst ned.

M: Da wird RTL 2 auch nicht wirklich die Zielgruppe erreichen die sie will (Allgemeine Zustimmung).

E: I hab mirs nämlich nie im Fernsehen angeschaut-erst vorheriges Jahr bei dem Fest da-hats mich erwischt. (Anmerkung: Fest des Tanzstudios)

F: Ich bin eigentlich aufs Bauchtanzen draufkommen-und dann hab ich so einen Film zufällig gesehen und dachte mir das ist ähnlich wie Bauchtanz-dann hats mich interessiert was das ist und dann hab ich halt wenn Bollywood gestandn ist-hab ich sofort die Kassetten geholt.

B: Ist wahrscheinlich ur mühsam-da 5 Stunden zu sitzen.....schaust nach einer Stunde mal vorbei (lacht)

C: Ja! Wieder nicht weitergegangen (lacht)

C: Also ich hab überhaupt erst zwei oder drei Bollywoodfilme gesehen. Wie hat der eine geheißen den wir bei der (XY) angeschaut haben? ...Der hat mir auch gefallen, der war zwar auch zulang, also ich habs Ende nicht gesehen aber da gings irgendwie auch um Krieg mit Pakistan oder keine Ahnung was und das war irgendwie Matrix Verarschung und so. Sehr Actionreich ich glaub es war kein typischer.

D: Nein. Weil der hat sich selber verarscht, das war unüblich.

C: Der hat mir sehr gut gefallen, also der war lustig. Bissi lang auch zwischendurch aber ein bisschen mehr Action würd ich mir wünschen.

D: Ja die ist dann gekommen wie du schon weg warst.

C: Tja muss ich ihn mir nochmal von der (XY) ausborgen und mir das Ende anschauen.

M: Und habt ihr die Filme gesehen und seit dadurch auf diesen Tanzkurs gekommen?

C: Also Hauptmotivation war bei mir nicht weils Bollywood ist.

D: Also ich würd mich jetzt nicht wirklich als Fan bezeichnen. Ich sehs ganz gern hin und wieder-ganz witzig aber im Prinzip kein Bollywoodfan. Bin durch Bagra draufgestoßen. Bekannt wurde mir das durch Panjaby MC glaub ich.

M: Ja und mit welchen Wünschen oder Erwartungen geht ihr so an die Filme? Bei euch vieren sind es so die Tanzszenen-und was erwartets ihr euch davon?

C: Mehr Action.

D: Ich find die Dramaturgie ist einfach der Wahnsinn-also es wird dann so mit der Musik ...das Gesicht 5 Minuten lang in Großaufnahme gezeigt. Ja...dann kommt diese Musik-tatatata (öffnet die Arme) und Blitz und Donner (allgemeines lachen).

C: Ja genau und dann fängts zum regnen an.

A: Es ist halt einfach auch so logisch-das ist der Böse und das ist jetzt einfach dramatisch und alle weinen-es ist einfach klar was da passiert.

E: Der Shah Rukh Khan is unschlagbar in seiner Mimik. Mir gfallt der. (Allgemeines nicken bis auf ein Kopfschütteln)

B: In den meisten Filmen wo der mitspielt-aber ich find auch der ist ein Wahnsinn.

E: Ich find sie könnten schon mehr Männliche Schauspieler noch irgendwie ausbilden oder

(durcheinander) Hat wer den Shah Rukh Khan als Lehrer gesehen in „Mohabbatein“?

B: Ja, das is schön auch!

E: Na ein Traum!

M: Was sagts generell zu dem Männerbild, dass die auch weinen usw.-so Emotionen zeigen?

B: Ja das find ich schon gut (lacht) doch...Ja..vielleicht weil ich selber auch so einen Mann zuhause hab (lacht) der bisschen Gefühl zeigen kann (lacht). Ich bin mit einem Orientalen verheiratet und der hat mich auch zu diesen Filmen gebracht weil in diesen orientalischen Länder wachsen die viel mehr mit dem auf weil das ist irgendwie viel näher mit Indien halt-der Kultur halt-und auch mit der Moral irgendwie...und das läuft einfach täglich im Fernsehen dort und die wachsen damit auf. Nicht so wie bei uns, dass das jetzt erst im kommen is sondern mein Mann kennt das wirklich von klein auf und er hat schon fast jeden Film gesehen also von....die halt damals so in waren.

E: Aber sonst ist es ja eher für die Frauen. Also glaub ich-weis nicht so....Männer-kenn ich keinen Einzigen der sich das freiwillig anschauen würd. So-die lachen mich alle aus.

A: Ja mein Freund auch. Scho wieder (macht ihrem Freund nach) (lachen)

E: Es sind einfach Frauenfilme. Erstens sinds immer Liebesgeschichten und die Tanzszenen, das ist einfach nichts für die Männer.

M: Ja bei uns ist es ja schon auch immer die Erziehung so alla „ein Indianer kennt keinen Schmerz.“

E: Außerdem ja. Das passt nicht ins westliche Männerbild.

M: Ja und glaubts ihr, dass in den Bollywoodfilmen bestimmte Erwartungen mehr befriedigt werden als zum Beispiel in westlichen Romantikfilmen?

B: Doch find ich schon, weil das eben viel genauer gezeigt wird.

E: Viel länger auch.

B: Viel länger auch, bisschen tiefgründiger und viel kitschiger einfach.

D: Ja und einfach auch das Bunte-das ist bei unseren Filmen einfach nicht so-wie jetzt bei den indischen mit diesen Tausenden von Saris und allem. Es sind andere Dinge ganz einfach.

A: Ich glaub auch das was du gesagt hast (E), dass das für in Indien auch einfach so ein Weg aus dieser armen Welt halt ist. (allgemeine Zustimmung). Mann merkt's auch selber bei sich-es tut einfach nur gut das zu sehen und das Leben ist e hart genug.

E: Ja genau und das Leben ist e grau

A: Nicht mehr so schnellebig Alles!

E: Ja

M: Also ein bisschen so ne Art Märchen für Erwachsene (allgemeine Zustimmung).

B: Genau.

D: Schön einfach

A: Ja genau

E: Und lauter schöne Menschen (allgemeine Zustimmung).

B: Aber ich find bei den Bollywoodfilmen nur diese gut wo diese absoluten Stars mitspielen weil einfach alles andere dort ist irgendwie so Nachmade-kennt's ihr den, also die billigeren Bollywoodfilme wo halt einfach nicht so die Stars mitspielen? Die irgendwie von der Kameraführung ur schlecht sind-Du kennst es sicher oder?

A: Ja ist echt schlimm.

B: Sie machen echt ur viele Filme aber nur diese Filme wo viele Stars sind-wo viel Geld eingesteckt wird-und alles andere schau ich mir nicht durch. Weil bei uns da g'fällt mir halt auch einfach irgend ein Film. (Zustimmung von A)-aber bei denen kann ich echt sagen ne-die sind einfach nur schlecht-ich weis auch nicht ob euch das was sagt, aber ich hab halt schon ein paar solche gesehen.

E: Eher Ältere hab ich schon ein paar gesehen auch mit Shah Rukh Khan die hab ich garnicht ausgehalten.

D: Weil die Kameraführung schlecht ist, weil die Schauspieler schlecht sind!

B: Alles zusammen irgendwie. Ja-da sind gleich die Schauspieler noch viel schlechter indem sie irgendwie noch gekünstelter wirken. Da hat man irgendwann das Gefühl sie sind garnicht ausgebildet oder einfach nicht talentiert und die Tanzszene schlecht ins Bild gerückt. Die Farben passen nicht und da hast richtig das Gefühl sie haben kein Geld dafür ausgegeben und sie hupfen einfach nur herum und umgarnen sich und machen die anderen Filme schlecht nach. Also die anderen Bollywoodfilme machen sie schlecht nach-hat man so das Gefühl...Ja weil die haben ja eine Riesenindustrie dort. Es werden ja ur viele Filme gedreht, aber halt auch ur viele schlechte.

E: Aber warum spielt's die nie im Kino bei uns. Spielt's nie oder?

D: Schon die tollen schon.

A: Im Millenium City gibts welche. Ich war letztens. Es war aber ziemlich arg.

M: Echt? Es war ja vor kurzem einer. Der letzte Woche?

A: Na denn hab ich nicht gesehen ned aber so vor zwei Monaten ca. Es waren nicht so viel Leute, aber es war so ne Art James Bond auf Indisch-aber ganz schlimm-so eben dieses Dramatische. So in Großaufnahmen.

D: Wie hat der geheißen?

A: Ich weiß es schon garnicht mehr. Aber es hat eben dieser Alte Mann mitgespielt und dieser Sohn von ihm und seine Frau die Aishwarya Rai glaub ich.

B: Der Amitabh Bachchan oder?

Christina: Ja genau. Vater, Sohn und Ehefrau.

M: Also diese Remakes mögt ihr nicht so, weil die machen ja irrsinnig viele Hollywood-Remakes auch?

E: Das hab ich nicht gsehen aber so „Love Story“-so 80er oder 90er Jahre dieses Remake eben und das war furchtbar-eben da war der S.R.K noch ganz jung. Das hab ich nicht ausgehalten das war so blöd-seicht- und sie habns natürlich gut ausgehen lassen-die sind nicht gestorben zum Schluss wie bei der echten „Love Story“.

M: Wär euch lieber, dass es öfter überraschende Wendungen gibt oder seit ihr auch ganz froh, dass ihr wist auf was ihr euch da einlässt?

E: Ja sozusagn schon.

M: Also sie solltn schon ihren altem Konzept treu bleiben?

B: Naja. Also ich muss nicht immer ein Happy End haben. „Dil Se“ das hat mir sehr gut gefallen und das hat das absolute Katastrophen-Ende aber das werd ich euch nicht verraten, das ist ein super Film und ihr könnt ihn ja euch gern anschauen (lacht).

C: Aber was das so ist was der Westen erwartet-es gibt ja quasi auch so Bollywoodfilme die in Amerika produziert werden.

E: Ja? Aber da kenn ich nur einen. Da war einer im Kino erst.

C: Ich hab einen gsehn der hat gheißen „Bride and Prejudice“ also Bride mit weichem B und das war so dazwischen-also das war eigentlich kein richtiger Bollywood Film-also ich brauch das jetzt einfach nicht, dass das so auf Amerikanisch irgendwie gemacht wird. Ich weis nicht ich glaub nicht, dass das so toll ist.

M: Also schon dieses-

C: Wenn schon denn schon.ich fands a bissal a laue Sache. Dieses auf Amerikanisch-obwohl es waren glaub ich auch indische Schauspieler und so-oder es war eine Coproduktion- ich weiß nicht was das genau ist.

M: Von Mira Nair eine im Ausland lebende indische Regisseurin?

C: Ich kenn mich nicht so gut aus.

E: Ich glaub immer bei den Schauspielern-also vorallem bei den Schauspielerinnen hab ich auch immer das Gefühl das sind keine echten Inderinnen.

M: Weil sie so hell sind?

E: Ja

M: Weil sie sich die heller schminken. Man muss richtig aufpassen in Indien wenn man sich Cremes kauft weil da überall Aufheller drinnen sind.

M: Ok also sie sollten schon schauen, dass die Elemente so erhalten bleiben?

F: Bis auf die langgezogene Dramatik (lacht).

B: Ja ich find ein wenig mehr Natürlichkeit würeds auch vertragen find ich-also hin und wieder. Ich denk mir wenns nicht ganz so arg spielen würden wärs schon schön-aber nicht ganz so. Also manchmal ist mir zuviel Pathos drinnen.

C.: Wenn der Föhnwind hinzu kommt (allgemeines lachen).

Miriam: Ja. Also die Gefühle sind einfach ein bissal zu extrem dargestellt find ich, das könnt man ein bissal reduzieren.

M: Und der Regen kommt immer zur richtigen Zeit.

B: Das ist wieder schön find ich.

E: Ja..das passt auch zu den Tanzszenen immer so perfekt.

A: Ja das find ich auch.

E: Immer so viel Wasser. Das ist auch immer das Dramatischste-die werden immer so angespritzt.

C: Das muss beim ersten mal klappen (lacht).

E: Mhm (lacht) (allgemeines lachen)

A: Und seits ihr generell-also schauts ihr auch gerne Musical Filme- sehts ihr da einen Zusammenhang.

E: Ja. Ja schon. Alles was mit Tanz zu tun hat. Ich find der Film „Om Shanti Om“ der ist sehr einem Musical ähnlich und das war auch zufällig mein Einsteigerfilm und den hab ich total toll gefunden-und der Film ist wirklich wie ein Musical. Ist halt auch so die Musik und so und vom Aufbau-diese Geschichte in der Geschichte.

M: Wart ihr eigentlich einmal auf so einen Bollywood-Event in Wien?

B: Ja in der Stadthalle das hab ich mir angeschaut. Du auch?

A: Das (Barati) oder?

B: Äh nein-das hat nur Bollywood geheißen-„Bollywood The Show“.

A: Ach ja da war ich auch.

B: Das war für mich ein bisschen zu kitschig von den Kostümen her...das hat a bissal billig ausgesehen. Also ich find die waren grausig. Also mir habn die nicht gefallen

A: Ich war sehr fasziniert von den Kostümen.

B: Echt?

A: Weil ich ganz hinten sas.

B: Ach ja okey.

A: Die haben eine Wahnsinns Fernwirkung.

B: Na ich war ja ganz vorne. Billige Fetzen in so Neon-Farben und irgendwie nicht so dem Glanz entsprechend wie in den Filmen wo man sich denkt das muss ganz schön teuer sein-sondern eher billig...getanzt haben sie super!

A: Ja Wahnsinn!

B: Also wirklich super.

E: Und nächstes Jahr kommens nicht?...Weil damals hat mir das noch nich soviel gesagt...

B: Aber so richtige Schönheiten waren nicht dabei. Die Männer waren viel schöner als die Frauen (lacht).

M: Wirklich?

A: Ausnahmsweise mal (lacht).

B: Ja doch. Ich find es waren keine schönen Frauen dabei und die waren auch also-Männer und Frauen alle extrem klein-also in den Filmen sind sie es vielleicht auch, aber sie schauen durch die Kamerastellungen nicht so klein aus. Oder? (Zustimmung)

Ja aber getanzt haben die. Wau

M: Und die ganzen Gesten und Rituale-die da so vorkommen. Verstehts ihr die oder findet ihr das garnicht notwendig. Sollte da ein bissal mehr getan werden-zur Aufklärung?

C: Wahrscheinlich verstehen wir die nicht.

E: Ja das wär schon nett.

C: Dann wärs vielleicht auch spannender noch.

E: Mann kann sichs auch denken teilweise

B: Es gibt ja auch viele Rituale in den Filmen-die sind garnicht Hinduistisch. Habts ihr das auch schon mal gehört? Das sie für den Film auch kitschige Sachen erfinden die nicht wirklich in Indien Ritual sind. Also die Hochzeiten und so werden schon stimmen glaub ich aber die machen auch so Sachen die nicht wirklich stimmen. Also hab ich in der Vorlesung gehört. Ich denk mir das kann stimmen. (Anm. Besuchte die Vorlesung von Prof. Tieber)

E: Uns für blöd verkaufen (allgemeines lachen)

B: Und das sie was verfälschen. Also in dem Buch stehts nämlich auch drinnen was der Tieber geschrieben hat-also ich denk mal wird schon recht haben.

M: Was sagt ihr zu dem sogenannten „Bollywood-Trend“ sehts ihr den? Ist der vorhanden?

C: Aber das ist ja auch schon viel.

M: Ja ich denk mir auch (allgemeine Zustimmung).

C: Na wenn sie es schon im Fernsehen spielen.

B: Ja in Deutschland ja auch-da ist das viel mehr ausgeartet-da gibts schon ganz viele Bollywoodschulen oder?

A: Ja. Was ich jetzt auch hier merk in Wien-es kommen immer mehr andere Studios also auch orientalische Studios. Es gibt mindestens immer einen Bollywood-Kurs und auch die Volkshochschulen fangen schon damit an.

B: Aber es boomt halt doch noch nicht ganz so. Es wird mehr aber..

A: Es wird mehr.

B: Ja langsam halt.

M: Es ist auch mehr „ein Begriff“. Jeder weiß jetzt schon was das ist.

A: Ja stimmt! Aber es is schon eher so entweder die Leute haben die volle Abneigung und reagieren auch dementsprechend oder man mag sie irgendwie oder hat zumindest Sympathien dafür. (Allgemeine Zustimmung)

M: Ja und als kitschig. Würdets ihr die Filme auch als kitschig bezeichnen?

A: Ja ja.

B: Ja sicher! (allgemeine Zustimmung)

E: Ich find die Liebesgeschichten so unwirklich. Vor allem es is immer des Gleiche-es ist immer so ein Vierer-Gespann....und dann tauschens...dann sind die Verlassenen auch noch so großzügig-und das stört sie überhaupt nicht-und das gibts in jedem zweiten Film. Die sind halt einfach so großzügig und nachsichtig. Sie sind zwar total verliebt in die Eine aber sie wollen ja ihr Glück und drum machts ihr ja überhaupt nichts aus-das sie sie halt ab an den nächsten geben.

M: Ja und was sagts zu der Rolle der Frau, weils ja doch eher so ist, das sie zuerst im Besitz des Vaters ist und dann in den Besitz des Mannes übergeht?

E: Ja und teilweise, das kommt e noch vor diese arrangierte Ehen-ich mein ich weiß ja nicht wie sehrs die wirklich noch gibt und so. Nein aber das gefällt mir nicht so.

B: Ist doch sehr weit verbreitet-ja doch.

E: Ja es passt auch jetzt nicht so wenn sie sowas in einen Tanzfilm verpacken-ja dann wärs auch dramatischer.

A: Ich bin ja gespannt ob da noch was kommt. Also auch von der Frauenseite-also so von der Frauenrolle aus-also das sich das ändert.

E: Naja bei den Sexszenen in den Bollywoodfilmen-also das find ich so witzig-also ich hab Daheim so ne DVD-da steht drauf „freigegeben ab 12 Jahren“ und ich mein da ist nichts!

D: Naja moment also ein Kuss daher (zeigt auf den Kehlkopf) ist Hardcore-Sex-also bitte! (allgemeines lachen)

E: Das könntns doch einbauen oder-ein bissal mehr. Da ist ja nicht einmal ein Kuss in den Filmen-da ist ja alles nur angedeutet.

A: Aber irgendwie find ich das auch so schön.

B: Ja es muss auch garnicht sein-weil es gibt eben doch schon Filme wo es so ist und ich find das brauchts garnicht

E: Der „Da wohin das Schicksal und führt“ der war ein bissal gewagter

13.2 Experteninterviews

Transkript des ersten Experteninterviews vom 24. 02. 2008

Manoj Srivastava

Dept. Director

Director of international films

Festival India

Film critics

<http://www.indiantelevision.com/aac/y2k8/aac445.php>

So it is actually happening now that they want to win the western audience?

Yes. Now what's happening is basically, because ...ah... because these possibilities have opened up, because ((...)). We have nearly 1000 films produced, every year in India. So as a result we have a huge demand for new stories, new theatre people, new films. So this is why the largest numbers of stories in Bollywood was only about heroes worshipping. It was okay Indian history, Indian mythology. ((...)) there was a story about a king who had a queen and the demon came and kidnapped the queen. And then they caught him in the end and the evil was defeated. So, that story has been (told) in Bollywood for the past 90 years. Every film, film after film made the same story. You know, there is a hero a heroine, an evil who gets crushed up in the end and the story finishes. ((...)) So before talking about Bollywood you have to understand the context in which Bollywood was placed. When Bollywood, when cinema came to India it had to compete with Indian theatre system. And Indian theatre system in those days used to have three hour plays. And those plays used to have 6, 7, 8, 10 songs. So today we have 10 songs ((...)), the same kind of story. The same kind of ((...)) so this is basically the battle in which Bollywood was set up. Now, this happened for nearly 90 years. So what is happening now is, because there is more education, there is better education, there are new people. We had one story for 100 years. So you have to change something at some point.

So now Bollywood is changing in terms of stories. Bollywood is changing in terms of treatments. It was actually a sin to kill the hero, a hero never died in Bollywood-now it's possible. So it's coming closer to reality. Cinema is never reality. So, now Bollywood is moving beyond the concept of hero worshipping. First it was only hero worshipping. You know there is a film called "Bollywood calling", you could just note down this name "Bollywood calling"-it's narrated by a person named Nagesh Kukunoor.

This is basically a take off on Bollywood. There he has talked about the clichés in Bollywood. What happens? The hero has seven kind of (lives). He may be 16, 17 years

old ((...)) they do the same thing-they dance around trees. So that is what the film is all about. Besides, what is the subject of your study ?

It's about how Bollywood wants to succeed in the West, despite the differences, and why Austrians like Bollywood movies.

You also have to understand the context of German cinema, which (dominates) in Austria also. The German cinema was more or less very serious and had serious overtones and it was not exactly closer to life. It was claimed, that is was closer to life. But it was not exactly. No cinema is closer to life. And cinema may reflect reality. But then again reality is broken into pieces and then you perform a new reality which is a ((...)). Somehow people were, as I understand, hungry for entertainment. There was a generation of people who had grown up on that cinema and they wanted to see something new which was not Bollywood. So here possibly a fairytale romance came in between in which films are (broadcast). So that was a initial reaction. To be able to sustain that reaction and to place the movies in Germany and Austria Indians somehow will have to adapt to the needs and the a little more realistic demands and aspirations of the people. Which means, the length of the cinema will come down from 150 minutes to about 120 minutes which means cutting out 6 songs, so down to two maybe one. ((...)) So the international version now is about 120 minutes and the Indian version is about 150 minutes. 2 and a half hours. ((...)) But in your country it's about 100 minutes. So we are trying to cut down the length of the movies. So in this aspect, in terms of duration Bollywood is changing. In terms of stories Bollywood is changing. In terms of treatments, ((...)) songs, sequences can be actually more realistic, in more realistic situations. For example if you are in a discothèque then you can sing, you can dance so that's a real subject so most of the songs nowadays take place in a discothèque, in nightclubs-so that happens. Then, the entire promotional strategy is changing. We never had international releases of the films. Now, today we have a marketing strategy, by which a certain amount of (money) is kept aside, for promoting the film on the international market. Now for example the Shah Rukh Khan film "Kabhi Kushi Kabhi Gham"-in fact this happened after "Kabhi Kushi Kabhi Gham" in Germany, I sold this film in Germany. Anyhow, now the increase is more because there is a generation who has found something new. There is a generation in Germany, Austria, Denmark, Norway, Poland ((...)) which is hungry for entertainment, which had always lived of the art of cinema. So that generation is ((...)) They treat it as three hours of entertainment-which it is-So Indian cinema, Bollywood actually precisely is more about entertainment and not art. And maybe art, because there is art somewhere in between, not pure art, ... its cinema first-entertainment first and then art. Not art first and entertainment later. Not here in India.

So you also think that it imparts contents that the western audience is missing in its own movies ?

I think Bollywood movies have been able to fill the gap...to fill the gap. But then it has to find a strategy to be able to survive. Making an initial impression is another thing, and to be able to sustain it is yet another.

Also a different in Bollywood movies compared to Hollywood movies is that is accepted to see cuts or mistakes in the movies. Do you think in this regard an adaption to Hollywood movies will take place?

Oh yes it has gone on for a long time. It is not today that Bollywood is copying Hollywood. For the past 50, 60 years over 200-300 films which have been remade not copied ((...)). So adaptation is an inspiration. There have been 200-300 films in Hindi and in other languages and you said that normally Bollywood to accept corrections or mistakes. But there are mistakes in Hollywood also. I can send you an e-mail where Jonny Depp in "Pirates of the Caribbean" is wearing something it is a particular brand, I am forgetting that brand. ((...)) Or somebody is fighting Kung-Fu in medieval China and they are wearing a very modern watch an expensive watch and that happens in Hollywood also. So that happens Hollywood also ((...)).

You said that some of the movies shown in the western cinemas, lost there typically length and dancing scenes. Isn't it dangerous for the Indian movie industry to loose their typical style and the original fans of the movies ?

There are always two versions. There is an international version minus five songs and they cut down a few sequences which may not be of interest to the west.

Can prejudices about India which exist in the west be cleared by Bollywood movies ?

Se what happens to cinema is it creates it's own illusion and world which is of course far different from reality, which may not be always reality. As I said earlier, cinema is never reality. So, it creates its own world and gives you possibly a false impression ((...)) So in the minds of the viewers that image persists. So in that sense the image of modern India is being portrayed, it may not be the correct image but it is being taken((...)). It may not exactly conform to the same reality. The reality is a little different. But yes, it has been able to portaye an image, a positive image of India.

Do you think that the western audience understands the gestures and rituals of these movies?

See, every culture has its own nuances. It may not be, I mean give me a joke which may have a certain context in Germany. I may not laugh because I do not understand the context. For example there is a spoof on a particular film and it is a bollywood film there is a spoof on a particular situation in Bollywood which we know because we have

grown up on that kind of cinema. There was a film called ("Surely")-there are several people who didn't know dialogs. Most of us can laugh because we follow the context. While you may not understand what we are laughing at because those dialogs are not exactly comical but they have a certain context. So because ((...)) you may not have not the context and will miss the point. So, and also the gestures. Every culture has its own nuances and gestures. Of course Indian gestures and German gestures, the way I react the way an American reacts or the way a Japanese reacts are certainly different. Even saying "yes" or "no" is different in each and every language. And the variations of that. I mean, in certain languages even in India this (gesticulates) doesn't mean yes. In India this will mean no also.

But they won't try that they make more advertising what their gestures mean ?

No slowly, you know as people keep watching the cinema they will start following these gestures. It's basically a habit ((...)). which is put into a formal (form). You watch four movies and you know what happens. That's all about gestures. You watch four movies and you know how a particular culture even a ((...)).

Do you think that the western viewers like the movies because they miss their values ?

Maybe. That may be one of the reasons. Maybe it's because modern (Cinema is more realistical) (Geräusche) and these values are missing. So, possibly these values are missing in the western society. But these values are put forward by Indian cinema. For example, love and respect for father, love and respect for mother, elders and the way you introduce a girlfriend to your mother or your father, and when girl and boy meets there is a certain way of meeting. So these models are of course not missing but they are different in the west. This is not to say, that there is no respect for elders, but there is a certain way. The style is different.

So, yes Indian cinema, Bollywood, is putting forward these moralistic overtones in a more forceful manner. These are very obvious in our cinema, while they are not so obvious in other cinemas. So in that sense, yes.

The relationship of the Indians to the West is often ambivalent. The West is seen as a threat, because it's a society without values. Has the relationship of the Indians to the West changed or are economic interests the only reason for the promotion of Indian movies in the West ?

Well, the commercial interest is one factor. But see, largely the world is turning into a village. The differences, the boundaries, the difference in cultures are slowly (disappearing). Now this is happening with a spread of education because we have to conduct business. Because there is ((...)) so this is one factor but apart from that

internationally I mean it's not only the west even the east. We never had such strong relations with China, Japan, Singapore which we now have. So, yes the world is changing not only India. Everybody wants to adapt to the new situation. Well, every culture sees the other culture as a threat because nobody wants to lose his own position. Everybody loves his own culture. So, yes there are fears in India, similarly there are fears in the west also. I was at a conference in Greece and there where some people from Spain, somebody from Norway they said, by becoming part of the European Union we are losing our identities because of free exchange. This is quite possible but again it is also possible to retain your identity even while (connected) (...) So, it depends on the individual and the individual society how you preserve your own values and culture. (...) there will of course be exchanges, good and bad.

What about bollywood movies do you think addresses the bollywood movies most and what less ?

Bollywood movies are essentially about India, and Indian concerns, and do not address the western concerns and interests. Mainly people maybe Indian people who have settle down abroad-ah-their concerns are addressed in Bollywood cinema. And yes, there may be a time-because as our society is changing the non-resident Indians and peoples of Indian origins are marrying westerners, they are having relationships, ties with westerners and eastern people. So, the second generation has (...) a change. They may look like Indians but they are not Indians, in terms of values and morals. They may look like Indians, or may not even look like Indians but still be mentally Indians. So that generation there is also changing. And there is yet another (...) generation that is also changing. And yet there is another generation in the west, the young people who are also watching this cinema. They are part of it now. So, Bollywood isn't (addressing) western concerns, but mostly Indian concerns and people of Indian origin. There may be a time when, so films are of course being produced like "Bend it like Beckham" it's all about Indian concerns and their community. So, those films are being made but not precisely about the western concerns. See every cinema (...). I mean I can't make a film on Japanese society because I hardly know them. It's not my subject. I can make a film on the subject, which I know best but because cinema takes it's moment from the society and gives it a finish to them. So cinema changes from the society and makes the society change. So it is actually a cycle. So cinema takes from the society and gives them a finished product. It gets influenced and influences in turn...so it's a cycle. There is a strong relationship in cinema and of the society already.

And what is your relationship to bollywood?

I started my career as a filmmaker. I am graduate from (...) of India, in film direction, I directed over 50 films. You see I was born in Waterville and now I (exhibit) these films. I organize the international film festival of India. And in a way we are instrumenting Indian cinema off-shores, to the western coast. We have delivered Indian cinema to the west so to say because in 2002 the government of India organized an initiative and put (...) some money (...) made some bright ambassadors without

declaring them as such. We took our best actors like Aishwarya Ray to Cannes film festival consecutively for three, four years. We placed them on the juries so that west knows about them and then we try to release their films. We entered into co-production agreements. We facilitated funding of Indian cinema by western money or eastern money and vice versa. So and also we organizedin the past six years we must have organized about 100 film festivals of Indian films all...over the world. To just show Indian cinema. This is one style of cinema which exists which is entertainment. In that sense Indian government has pushed Indian cinema commercially.

Is it also true that they are making more films in Delhi than in Bombay?

We are shooting more films in Delhi because it's convenient to shoot there are more spaces in Delhi and..ah..more or less they exhausted all the locations in Bombay. Everybody knows the places, that they can find some new places in Delhi and Delhi is-see the face of Delhi is changing. Because of (Commonwealth games) and...largely it's changing. ((...)). So the population is also getting mixed up. The younger generation is changing, the way they look, the way they talk, the way they react-all are changing. So yes, they are shooting more in northern India, not only Delhi. The outskirts of Delhi, even cities like Lucknow, Chandigarh. And they are shooting in Goa also... and out of India. Switzerland, Austria, anywhere. Now

((...)) in Brasil.

Transkript des zweiten Experteninterviews vom 01. 03. 2008

Sandeep Marwah

President

ASIAN ACADEMY OF FILM & TELEVISION

<http://www.aaft.com/>

<http://www.sandeepmarwah.com/>

....I also heard that the indian film industrie wants to make the films more in the interests of western viewers?

Have you studied about the Indian film industry as a whole? Yes we've just finished one film called "Coffee House" now title is not in hindi it's in English-why-because as it is I'm trying to tap the English speaking audience-that's the new trend in the Indian film industry. The name of the title is "Coffee House"-so why "Coffee House". You knew there was a time when Indians they used to go out to places like "Raj sweets", "Bengal sweets" you know these are small, small fast food shops all over the country

and in every market you will find these kind of things. Now slowly and gradually all these shops are being taken over or being converted into coffee houses and coffee shops, and these coffee houses have become very trendy. And the youngsters, they go out and spend their hours and hours together in these coffee houses and these coffee houses have become a center of attraction and a center of generating ideas. You're talking and suddenly you're hearing a story of your friend he is talking and narrating his life-time story and you'll never know that next time you see that story on screen by some of the producers. So that's on state of example and I have finished this in 28 days which we have shot in Delhi and Noida with a complete hifi star cast. So trends are changing. When we are making films here we are not only keeping Indian viewers into mind but we see to it and the audience the Asian people are settle abroad and foreigners must see the film.

So it is also true that the indian film industry conforms more and more with the desires of western spectators?

For sure. Every filmmaker needs a large audience. Why the turnover of Hollywood films or English films or is much more than Indian films though Indian films are much popular?-Reason-because we've actually so far been only touching Indian culture and we've been touching only Hindi language and now we are even using English into our own cinema-only because we want larger audience and a bigger and a larger turnover. Moneywise.

Why do you think that the Bollywood movies enjoy such a great popularity in the western countrys? Why they are getting more popular?

There are many reasons. See one...one that there is no cinema in the world which is as entertaining as the Indian cinema-lot's lot's of drama, music, costume and songs-songs-so it's entertaining even if you can't understand the language let's say-you can still make out the story line and for about even if you don't want to know the story at least you will love to see these songs and drama which is going on on a big screen with a beautifully design, choreographie, artists, dancing movements and that's one of the major reason.

Second...we have already started using words of English into a Hindi cinema. So somebody who was absolutely blank about the language at least now can make out something out of the film.

Third...marketing has gone fantastically better-we are now better marketing people-we were very conservative, we were very-we were just living in our own shadow but now we have learned to live openly the total concepts, trends, thinking has changed. Thanks to internet, thanks to the satellite channels, thanks to the international music and video available on Indian screen on small screen. Vision has broadened. We want our films to do well and our marketing is now better. We are tapping better companies, better marketing people abroad and the film is getting played on European theatres, on American theatres on British theatres. So when the film is available on the (same

theatre) where you go to watch your other films and your own language films and you are finding one Hindi cinema or Indian cinema-you'll love to see-if not you one out of ten-will love to see to see what is this all about, let's take a chance.

And third...why are they getting popular-because the duration has been reduced. There was a time when people were very particular very sure that we want a film to be three hours because Indian mentality was if I am paying 100 rupees...I want three hours of entertainment but now even Indians are getting busier they are getting tighter with their commitments and they have no much time like three ours to sit in cinema and obviously patience is going to dogs. So we have cut down our films to two and a half hours, to 150 hours-now the same film has been released in Europe and America-people have more patience, you know, they don't have to sit for three hours they don't have ((...)) well they are getting a little more popular. There was a time when people never used to enter into a theatre-they said three hours-we have no time now with two hours they say let's try. The popularity has gone much bigger.

Are there more versions – like a shorter one for western people?

No not many. No not yet! Only very few films are getting into this second version-like Hindi version and an English version but most of the films are subtitled even until now.

Even till now. But for example we just finished one film. It was called "Ghandi my father" which has become very popular all over the world. We have made two versions. Hindi for India and English for the rest of the world and that's the reason that it has become very popular because Mahatma Ghandi is a international personality, everybody knows about him and many people would like to know more about him. Many years back a film called "Ghandi" came out by Richard Edinburgh and so many other people. So people, the new generation would like to-the film came out over fifteen year. So the new generation would like to know about Ghandi but than it is if we would only have it in Hindi we would have lost the game. When it is in English like for example there was special festivals taken place in Japan, in London in Pittsburgh in South Africa and what now in New York... Special premiers have taken place and the cast and crew have flown all the way to all these places and being a part of the audience on that particular day. Then a lot of very important things why Indian cinema is getting popular is the international subjects... We used to make very conservative, very close subjects earlier, only family dramas. An Indian family drama has nothing to do with the western family drama because the thinking is different, the culture is absolutely different. So Europeans could have never understand... how is this possible? You know it's like-how is this possible that somebody sacrifices his own life for someone else's pleasure? You now it's like-you just can't believe that one women is withdrawing from a love affair because she knows that her friend is in love with the same guy. I mean this is unbelievable for any European and American they say no!-why...because they are more self-centred than Indians.

Another very important thing why Indian cinema is getting popular-it's vice-versa, like...is that the spirituality has become popular in western world. People are enclined towards spirituality. They have understood the real meaning of life which every Indian knows from his birth. I've been taught spirituality by my parents. I don't have to read books. We can talk about spirituality without reading a book. It has been brought in our

day to day life, that's a custom, that's a style, that's a culture, that's what we learn from our family and Europeans they are slowly and gradually getting adapted to this kind of life so they can now relate a little better than last time. The feed subject is-yes it looks a little genuine.

So maybe they like the films because of their lacking values for example?

Exactly, exactly. So the values are finishing and they prefer that I wish my son would have been like this or my daughter like this or my son would not have thrown me out of my house. So it started relating to the lifestyle. So again one step ahead we are.

Do you think that a certain anticipation in the Bollywood movies is more satisfying than the western romantic movies?

Possible, yes. Because in most of the cases Indian audience expects a very happy ending. And you know why and that's the reason that a film director has to be cautious while closing the film. The hero must meet the heroine. The culprit must be caught by the police the comedian must get a second heroine to his account. You know (lacht). And the reason is this: they don't forget that even today 2008 I am talking, that film still the largest source of entertainment for Indians. India has got two religions; of course one is cricket and second is films (lacht). ((...)) When you are watching film, 1000 people are sitting in a cinema they keep themselves related to the hero or heroine and they forget which caste, ((...)), religion they belong to. And I tell you Indian film industry has always been a source of national integration. The most popular Hindu epic on television ((...)) has been written by a Moslem. And there are maybe hundred of these kind of cases. The national anthem of the country is written by a Moslem. Though India has always been an originally Hindu state. India has always been a Hindu state – Hindustaan. The real name of the country is Hindustan-and Pakistan so ((...)). So Indians are very broad minded. Anybody who has come to India-Indians have accepted them as a part of their own family, whether they were Moslems, they were Moguls they were Arians..they were ..Any dynasty or any year you are talking about. Many, even Britishers, they stayed behind in India and when in 1947 the old British army and the regime which was going back to UK. Many of them said we don't want to go back to UK. We want to stay in India you can find them here and there and the breeds and the family is coming up here. They may look even fear but then they make out and speak Hindi even better than me they don't want to have both cultures because they said we are Indians now.

But famous actors like Shah Rukh Khan are also Moslems but he only played Hindu?

Yes exactly. Also, also. Yes yes. We have never believed him. Maybe most of the time it must be or generally is a political thing. But Bollywood nobody is interested in

politics. And I give you an example. There is a guy who came to me and they wanted me to (...) big seminar the day after tomorrow and there may be 10 000 people there but I refused. Because when I saw the purpose of this seminar, it was to create a new state in India. I'm sorry (lacht) I'm sorry. I will never support an idea like this. We, always most of the Indian producers, directors they feel a lot responsible that we are a part of media and films are the largest source of mass communication and we have to be somewhere concerned about the thinking process because the films they change thinking. Especially in a country like India where illiteracy is quite a lot even till today. So an illiterate person, because his only source of entertainment is film when he watch the film he takes it for granted he says yes this is what life is, this is what I have to be. They follow their stars and so we have to be very conscious and for that reason I said that people love to have a happy ending a very legal ending. We will see through it that the culprit is caught, he's been arrested and he has been jailed (lacht). You know because we know that if we will leave (...). I mean as a story teller, I would love to have a different concept in mind but I know that this film is not.. I am not making it for my own self it's not that I make cinema for my home. I am making these films for masses, for public, for people's entertainment. Whenever we make films we have three things in mind, remember this 1. Film must be a source of entertainment. 2. Film must be the source of information. 3. And films must be the source of education. That's the basic principle of every film producer, every film what we make in India and I challenge you, take any film into account people will learn, oh this is law. I didn't know it. They will learn law they will learn (...) they will learn public speaking. They will learn so many things from the film. Because films always been in India a source of education and information. The films will give you a lot of information. They will take you to the whole world they will take you to different locations they will take you to a state they will. They will say I'm in Kerala, and wonderful, so many elephants. We will try to enduct a kind of a dialogue into it and people sitting in the auditorium must have the information that we are shooting in Kerala and elephant is a very important part of the Kerala state. You know how it is and than entertainment you know. It has to be entertaining using music, drama, songs and so on. So these three things keep in mind.

But most of the films we see in Austria are these fairy-tale movies with family drama things.

Yea, yea. But then they still but if you look at them again when you make a film especially for theaters you can not adopt education directly because you are not making an educational film. But if you look at it-Indian cinema will teach you and reach you. Look at it. In a very subtle way you ...the hole family sitting together enjoying food on the dining table where is it left now. Everybody is busy nobody eats food at home for one time. Culture is being destroyed but we would show a film that it is a pleasure in having a dinner together at least one meal at home with your family-family values. We will show that the son has come back and that he is touching his mothers and fathers feet that's the culture here.....it may not happen in most of the familys trust me. It's because the culture is getting destroyed. But we will show in films. Culture remains there.

To what extent Bollywood movies are dealing with reality, regarding Indian society and the caste system?

No see. I say 50 percent. Reason- because we are not talking about documentary. I am absolutely man of films. So even if I know the real story. And let's say even if I am making.. a film on a real story and I know the story ups and downs, minus, plus and binding an ending. I know the story by heart, by ABC, I will never make it exactly like that. Because that is not what the audience is looking for. There can be many examples. I can give you another great example "Jodhaa Akbar", the latest release. Reality wise it's a disaster. While making the film it's starts with writing the story. Script, screenplay, direction ...and everybody went blind. They had spent 70 ((...)) rupees on this film and the story you know what they missed to be done? It's that..The story is that a guy falls in love with a women that's a part of the history, the reality. You know what? They made a mistake. When the king is getting married to the woman. In history that woman is his daughter in law...and in the whole film they have shown that she is his wife. They used the wrong name! Jodhaa was the daughter in law of Akbar. And in the whole ((...)) going around with the woman Jodhaa, who should in reality be actually his daughter in law. Now there is a problem in one of the states from where this history belongs to. Rajasthan. The picture has been banded there and it has been doing very well all over India, because people they ...who cares about story? See the film! What a lovely film. What essence, what music, what love affair and what a guy. A guy most handsome, and a good looking woman on screen an what a ((...)) the camera work, everything is so entertaining. And unfortunately the film is three and a half hours. With the wrong story. He still is doing well. I am replying to answer...question. When it comes to reality, remember that forever: When we make films in India, we create fantasies. If we don't create fantasies nobody will come to theatres than we only see television. You have to create fantasies. For example in one of the films you find for example Amitabh Bachchan entering into a police station and hitting the inspector sitting on his chair. "How dare you have got hold of my friend?" and be sureand he is even hitting him. Law never permits you First-How dare you enter into a police station and second I mean how can you hit a police inspector or a guy in a uniform? He should be arrested in a minute but now when he does like this in the film 1 000 people are sitting in the hall clapping-wow man-fantastic. Why? It's the basic frustration of the common audience, of the common man in India. Everyone is becoming one time harassed by police so they fell very happy-yes-this is good. And then they take out their frustration through their hero. So we create these type of fantsies-a poor guy falling in love with a rich women. Or a poor girl falling in love with a multimillionaire's son. Now these are fantasies. In reality it may happen only one in billion but we have many films like that. Maybe one out of five is which is out of way but they sell. They do well.

What do you think the western viewers expect from the movies?

What they expect from us? I am frankly telling you they expect only an entertainment but when they go to see Indian films believe me they, become emotional... I have been surveying mean I am a professor in films and I mean side by side or a director side by side-so I keep on doing research work. I also keep on asking people different kinds of

questions i had some foreign visitors here, I showed them a film and they came out from a Hindi film-this guy was crying and I saw him crying even in the film. I asked him how of the films you understood, because of the language and he replies: emotions have no language. But the fact is this, audience is a very polite and humble, remember that. They will accept what you gonna show them. Make them a hardcore criminal through your hardcore films, make them a soft hearted politician, show them those kind of films. Because as I said: films are a reflection of society, the reflections of society. Side by side films have a huge impact on the masses. So it's vice-versa, both ways. Now, there are a very few producers in the country who are rigid about their thinking process, about their subjects, and about the way they conduct their films. They don't bother whether you like it or not. But they make it and they are sure that somebody will like it. So there are one categorie of producers who are rigid about the subjects, they don't bother about what people are looking for. But on the other hand we have a large number of producers who are worried about the large amounts of money what they are putting into films because they know they are very expensive in India now. We are paying tons of money to make films. It's not easy.

To what extent do you want to wish to succeed in the west?

100 percent. And why not? Why not! Because have you seen "Titanic". "Titanic" is the exact copy of an Indian cinema. You will find a lot of songs. You find absolutly an Indian style like a poor boy is falling in love with a rich girl. And that's the reason that we are slowly and gradually changing our subjects, instead of tapping only Indian audience we are trying to amalgamate too many things at the same time, which means one, of modern concepts which should also suite to the western society. Second, shooting abroad. We are also shooting abroad. We are also shooting in your country in Austria. As a student of film making you will always be eager ((...)) to see this film because you see the shooting and than you say-oh I must see the film. How do they picturize my country into their film? (That anxiety always remains there). So Indian film producers are flying abroad, tapping foreign countries and locations so that they can tap larger audience of different countries.

Do you think that the western audience actually understands the gestures and rituals of the movies or do you think it's not necessary?

It's not necessary. Things are getting easier. So we are not touching typical, traditional Indian culture in films now... because don't forget that India itself is so big like a continent and 28 states has got 28 different languages, different culture, a different way of eating, different food, different ((...)) food and different clothing. We are a continent ourself. In some of the northern states they don't know anything of the southern states. So how do I expect that the western country, the Europeans, the Americans can know about our culture? So keeping in mind in case we want to make our films international, we are easing out the stories. Stories are polite, soft and easily understandable.

The relationship of the Indians to the West is often ambivalent. The West is seen as a threat, because it's a society without values. Has the relationship of the Indians to the West changed or are economic interests the only reason for the promotion of Indian movies in the West ?

No, I don't think so. It used to be. 20 years back, western culture was a threat to Indian culture. Now Indian culture has changed so much. We are so advanced now, have grown so fast, we have already accepted and adapted ourselves to western culture side by side. No, I don't agree that now western culture is of any threat to Indian culture. That's one and second in some time in some places Indian culture is so strong, so strong, that one film or one meeting one love story can not shaken up somebody's thinking process.

Can prejudices about India which exist in the west be cleared by Bollywood movies ?

Yes, yes, yes! I agree! I had 15 students for ten days, they have gone this morning at one o'clock flight back to London. They were here for the first time in India. They were here to learn films in India. It was a ten days workshop which I organized for them. They said whatever we had been projected on television by the British government on different channels-India is far different from that and that was a point which replies your question that- yes if we join the modern India, the new India, the developed India people will clear all their prejudices whatever-cause people have wrong notions even till today people have a wrong notion that India is a jungle. They think we travel on the elephant, they think that we only live with the snakes and that's a past time. I mean because all those films which were made 50 years back, 40 years back are still on television, European television. I feel sad, but true Indian Bollywood, it's a fresh film. We make the films in six months and release all over the world and when people are watching that film and they say this is India they get a shock of their life – what multi-story buildings and this and that and malls and pubs and nightlife and cars. Everything is available in India. So I am 100 percent sure that Bollywood Indian film can clear prejudices, the wrong notions which are in the minds of Europeans and Americans and if not today maybe tomorrow.

Transkript des dritten Experteninterviews vom 01. 03. 2008

Rajesh Mehra

Eagle Films

<http://www.eaglefilmsindia.com/rajeshp.htm>

Why do you think Bollywood Movies enjoy such a great popularity in the western countries-, also amongst non-Indians?

It's surprising that you say non-Indians. I would have thought because of the Asians which are living over there are the main viewers. The non Indians or non Asians are a small minority. It may be growing as you are saying but I still think the main money from the overseas market comes from the Asians living there. Indians, Pakistani, Bangladeshi –who all understand the language and understand the way our movies are made.

So you don't know that the Indian film industry conforms more and more with the desires of western spectators?

No not really. I don't think so. Their first priority is Indians. Maybe the way the movies are being made are slightly different from what were before, they are more finesse, you know ...but not otherwise. Content, the drama and they crying, the songs; all that has to remain in an Indian movie to be popular.

So you don't want to succeed in the West?

Well we'd love to have western viewers but I think first priority will always have to be for the Asian viewer because that's where our money will come back from. It's a different thing. I don't think we will ever get a chance to make a movie which will be comparable to Hollywood. You know so the numbers that Hollywood does, we will never come to that numbers. So our priority has to be a movie has to be made for Asians living everywhere.

There are also Bollywood Movies which are shown on western cinemas. They lost their typical length and dancing scenes.

They cut them and then show them? Do they work? I'd be surprised if they'd really work!

Yes but the real fans, also western fans like the typical movies with the lengths and dancing scenes. So maybe it's also dangerous for the Indian film industry to lose their typical style.

Of course, I mean, you cut off the movie the songs..ah..and ah..a lot of the songs are linked. It's not that the songs are just there for the song to be there. I mean the songs are part of the story and they are a link normally where the boy and the girl are falling in

love or whatever. You will see the scene and the next thing; they are best friends that might not match up you know so the songs are very important in between.

But why do you think the western viewers see these movies?

I have no idea. You have to talk to the western viewers. (lacht)

No I mean they could be like fairytales for them or lacking values?

But if you say they watch it at a regular basis. I don't think they like to see the fairytale all the time. There must be more than that to watch an Indian film. Maybe they are looking at it as a novelty, I don't know. Maybe they like it because it's something different. People want to enjoy a film and enjoy one movie that is funny and has got music with big actors and that kind of thing.

Are people going there again and again to see a new movie?

Yes.

That's encouraging. New film "Jodhaa Akbar" have you seen it? Three hours and 20 minutes. Do you think,... maybe they have to show it in episodes, because it's so long (lacht).

I mean Kabhi Kushi Kabhi Gham was about three hours I think. Exceptions, I mean out of 700 films being made out of India maybe one or two have a chance. I sold a lot of films to RAI, in Italy. They have taken maybe 10 movies from me, but they were all classics. Original films – the old black and white that kind of category of film and they showed it on RAI. Because earlier on, it used to be only the movies that were made by – what is our man...((...))- those were the movies that did ((...)) well over there was a market for that sort of film. And commercial movies were shunned by the west they just don't want to see a normal Hindi fun movie. They just wanted to see these types and that was art, and commercial films weren't art – but it's a good sign that it's changing.

I mean for us everything positive we hear that is good.

How would you explain the phenomenon Bollywood to a lay person?

It's difficult to explain but it is watching a film who has a lot of music and drama and it's very different from a western movie so actually when they see itand earlier when I remember. nine of ten times people they don't like seeing bollywood movies. They thought Bollywood was quite silly. The western audience you know. They watch it just to see what's this all about but for them it was always a betraie to see Shah Rukh Khan. But it's very positive to see Shah Rukh Khan in a positive way.

Munish: He actually gave the real comercial for Shah Rukh Khan.

In your opinion what are the most important features of a Bollywood movie?

For one as an Indian viewer you have to expect what that person doing there is something you can do by yourself. You should imagine yourself as the actor. He should not be a completely different kind of character. Identify yourself with him.

Music is something very important. If the music is good you automatically start toand the storyline it has to be – they say that nine of ten films based on the ((...)) there is a love story involved book - you know there is always some connection there.

And the love story is like Krishna and Radha

Exactly. It has to be acceptable.

To what extent do Bollywood movies deal with reality (regarding Indian society and the caste system) ? To what extent do they relate to reality ?

There is a certain class of films that is being made at the moment which is very true to reality. “Life in the metro” is one, ((...)) They are very close to real life. Sometimes these movies do well but sometimes people want to enjoy a film and enjoy one movie that is funny and has got music with big actors and that kind of thing.

Can prejudices about India, which exist in the west, be cleared by Bollywood movies?

To a certain extent, I mean there used to be a time when western people thought India is elephants and camels and cows on the roads, snakes moving around. There was no sense of civilization they were still a hundred years behind. Whereas when you see these movies today you see an India which is different and the way economies are going in India, China. I think thinking towards India and China has changed. Now they think in a much more positive light. People have forgotten those snakes and elephants and all that (lacht) rubbish. It used to be a preconceived idea; that this is India. There are two different sides to India and that side– the poverty side and the wealthy side,...and that unfortunately exists ...but otherwise yes it does take away prejudices against....you know....when Indian movies are seen and people see the roads and the cars and you know people having their drinks. It changes the thinking.

The relationship of the Indians to the west is often ambivalent. The west is seen as a threat, a society without values. Has the relationship of Indians to the west changed or are economic interests the only reason for the promotion of Bollywood movies ?

I mean the Indians basically have always looked up to the west. We were ruled by the British for 200 years and that hang-up has still not gone to a large extent. You still find a lot of people you know the lower people when they see a pale skinned person they look at the person as if they were seeing somebody very sanctified or whatever. But that is the illiterate person. Today I think, the illiterate person here thinks the west as an equal partner. Not lowly or highly. I think the commercial values keep on changing up and down. So that has very little to do. I think the commercial ((...)) from the west has changed.

They think that India is some place where they can do business and save money. That's why you have all these BPO's (Business Process Outsourcing) or whatever they have opened in India.

How is this changing like kissing is forbidden

No it wasn't forbidden. It was just that people were a little weary because it was something semi-taboo. Now we have a lot of films where they have kissing scenes and nobody blinks an eyelid. It's funny because you have western films being shown here which have kissing scenes. Indian films people tend not to show it because for one there was a possibility that the film-certification was going for adults. The moment that happens you cut out 50 percent of your audience. So a producer would not want to take that chance; to make his movie an adult movie instead of an universal movie. Maybe they show that they will go behind the bush or whatever but they will not show the kiss. Till it changed. It's been some years now...that the kiss has been incorporated ((...)) Now they don't mind. Now it's something which is acceptable now. It just didn't go with the Indian psyche. An Indian man and woman may be married but they have never seen making love. They would be together and hold their hands. It was not accepted with Mira Nair.

Auszug aus den Experteninterviews 2005

Mag. Dr. Claus Tieber

Professor am Institut für Theater-, Film - und Medienwissenschaft

Erste Vorlesung über Bollywood im WS 2004/05 „Einführung in den Hindi-Film“.

Verfasser des Buches „Passages to Bollywood. Einführung in den Hindi-Film.“ 2007 erschienen.

Interview (persönlich) am 17.10.2005

Wie erklären sie sich die Faszination so an den Bollywoodfilmen?

„Die angebliche Faszination oder den Boom den es im Moment gibt das ist relativ. Also es ist alles halb so los wie man glauben kann. Bevor das war mit RTL 2 war das nicht mehr als ein paar Zeitungsartikel, dass das wenn überhaupt von Relevanz wäre. Aber wenn man sich dafür interessiert. Wie Laagan die Oscar Nominierung bekommen hat und Kabie Kushi Kabhi Gahn auch außerhalb Indiens in die Kinos kam. Mittlerweile gibt es eine handvoll synchronisierter Filme und die kann man sich kaufen und es gibt doch mehr Interesse dafür, außerhalb von London. Wobei aber dass was so darüber berichtet wird ist eigentlich wesentlich größer als eigentlich so los ist. Also es ist ein relativ kleines Phänomen eigentlich. (...) Die Masse der Filmen gibt es nach wie vor nicht, die werden immer noch über England oder über Amerika verkauft. (...) Indische Filme haben immer dort eine große Rolle gespielt wo es größere indische Communities gegeben hat.“

Glauben sie das der Kitschvorwurf auf diese Bollywoodfilme gerechtfertigt ist?

“Die gesellschaftlichen Veränderungen in der indischen Gesellschaft sind in den Filmen ablesbar auch in den allerkitschigsten. In Hollywoodfilmen spielen Emotionen genauso eine wichtige Rolle nur sind halt die Mittel mit denen das hergestellt wird andere. (...) Die gesamte Ästhetik Hollywoods ist darauf ausgerichtet sich selber unsichtbar zu machen. Man sieht nicht wie das gemacht ist, wo da ein Schnitt ist, es ist alles sehr unschwellig und effektiv. Im Indischen Kino hat man sich nie ein Heel daraus gemacht, dass das ‘gemacht’ ist und dass das ‘künstlich’ ist. Die definieren sich einfach viel weniger. Man sieht auch die Schnitte und man sieht auch die Fehler, die ja keine Fehler sind weil sie sich dessen bewusst sind“

Und glauben sie, dass das bei uns noch mehr kommen wird, dass immer mehr im regionalen Fernsehen gezeigt wird?

„Wenn man genauer wissen will, wer sich wirklich solche Filme anschaut, warum die Leute das anschauen dann könnte man sagen da ist irgendwas. Filme seit den 90er Jahren die jetzt populär werden bei relativ jungem Publikum nehm ich einmal an könnte es, dadurch, dass da tiefere Werte gibt bei dem Publikum.“

Inwieweit glauben sie das die Filme was mit der Wirklichkeit zu tun haben. Die ganze Indische Gesellschaft?

„...es ist eine eigene Welt und dennoch haben diese Filme einen Bezug zur Realität. Aber das passiert nicht auf direktem Wege. Wenn sich im Film eine Familie wiederfindet, dann auf eine romantisch melodramatische Art. Es gibt indirekte Bezüge, man kann die Bezüge zur Realität am besten ansehen wenn man sich größere Zeiträume anschaut was sich so geändert hat, doch im Prinzip werden sämtliche Themen abgehandelt. Es gibt Filme über das Kastensystem, es gibt Filme über die Auseinandersetzung Hindus - Moslems. Es gibt Filme über den Terrorismus in Kaschmir, es gibt alles. Bollywood ist, wenn nicht das einzige kommerzielle Kino das sich seit Jahrzehnten mit dem Problem des Terrorismus, der Heute diskutiert wird – dem Terrorismus mit religiösen Selbstmordattentäterin beschäftigt. (...) Es gibt in allen anderen Kinos nichts zu dem Thema. In einem Film verliebt sich der Hauptdarsteller in eine Selbstmordattentäterin. Es wird getanzt und gesungen (...) plötzlich explodieren die Bomben. Die Filme wirken an der Oberfläche betrachtet oft seicht, doch sieht man genauer hin kann man sehen, dass wirklich ernste und wichtige, relevante Themen abgehandelt werden. Es gibt Filme über die Teilung mittlerweile. Es gibt auch leider mittlerweile mit dem Aufkommen des Hindifundamentalismus in Indien Anti-Moslemfilme die es sehr lange Zeit nicht gegeben hat, weil die Hauptrichtung dieser Filme war immer `wir sind eine Familie`. Das war die Ideologie die so von Bollywoodfilmen bis in die späten 90er Jahre weit verbreitet wurde.“

Könnte es sein durch diese Übersexualisierung bei uns in den Medien, dass der Trend wieder mehr zurück zu den Filmen geht?

„Natürlich gibt's das Bedürfnis ins Kino zu gehen und dort Emotionen irgendwie auszuleben und natürlich ist grad im Kino einer der stärkstendas man so-man verbindet Emotionen immer mit Liebesgeschichten und Romantik. In jedem amerikanischen Film wenn's nicht die Haupthandlung ist dann in der Nebenhandlung in den Filmen eine Liebesgeschichte ist die am Schluss in den meisten Fällen auch irgendwie aufgeht. Es gibt immer irgendwo ein Most interested in den meisten Filmen.“

Und was glauben sie wie es so mit der Rolle der Frau in den Filmen aussieht?

Das ist zweifellos eine der wenigen Möglichkeiten für Frauen wirklich Karriere zu machen. Auch für nicht Schauspielerinnen. Man kann Fotografin werden, Regisseurin. Man tut sich da viel viel leichter als ausserhalb.

Und die Rolle was die Frauenfigur so betrifft die hat sich nicht geändert. (...) in den Großstädten (...) beginnt ((...)) von dem traditionellen Bild loszulösen. Aber in dem Film Veer and Zara ist sie schon für indische Verhältnisse relativ feministisch.“

Marco Spiess

Schweizer Filmkritiker

Betreiber der größten deutschsprachigen Bollywood-Homepage
„<http://molodezhnaja.ch/>“

Interview (schriftlicher Fragebogen) via E-Mail am 23.10.2005

Wie erklären Sie sich die Faszination der Westler an Bollywoodfilmen?

Für die einen ist es die Suche nach Neuem, nach neuen cineastischen Ausdrucksformen und einer anderen Bildsprache. Andere suchen Exotik. Beide Gruppen werden wohl in ein paar Jahren weiter ziehen und neue filmische Betätigungsfelder finden. Die, die bleiben, haben eine Art des Kinos lieben gelernt, die die Subtilität nicht zum grössten Gut erhebt, sondern den Exzess zelebriert, das nach aussen tragen von Emotionen, Schauspiel und cineastischen Techniken. Ein Kino, das keine Umwege macht und nur ein Ziel kennt: 2-3 Stunden zu unterhalten.

Was macht das Thema Bollywood so interessant?

Zum einen, dass es eine vermeintlich rückständige Nation geschafft hat, eine Filmindustrie aufzubauen, die sich behaupten kann. Fast noch faszinierender ist, dass diese Milliarden von Menschen fasziniert und jahrelang an uns „vorbei ging“. Nun gibt es für westliche Einsteiger Tausende von Filmen zu entdecken – viele davon Müll, andere kleine Perlen, die in Kinobüchern und Abhandlungen bisher nie Platz gefunden haben.

Oft wird dem Bombay-Kino ein schmalziger, kitschiger Inhalt vorgeworfen. Ist dieser Vorwurf für sie gerechtfertigt?

Ja. Aber das ist primär nichts Negatives. Was des einen Kitsch ist des anderen emotional überwältigende Darstellung. Zudem wird bei der simplen Einteilung Bollywood=Kitsch oft vergessen, dass es v.a. die Familienepen hier nach Europa geschafft haben. Nicht jedoch die in Bollywood sehr beliebten Actionfilme, Komödien oder Gangsterstreifen. Die Actionfilme sind meist extrem hart, reisserisch und reaktionär. Vom viel gerühmten Kitsch keine Spur.

Wenn ja, was könnte ihrer Meinung nach so faszinierend an Kitsch sein?

Das gebührt einer langen Abhandlung. Kitsch faszinierte uns schon lange – und dies äussert sich immer wieder in Filmen, die den Kitsch zelebrieren. Bestes Beispiel: „Moulin Rouge“, der seine Inspiration gerade von Bollywood übernimmt (z.B. das Lied „Chamma Chamma“ aus „China Gate“).

Es gibt auch interessante Abhandlungen darüber, dass Mitteleuropäer sich durch diese Bollywood-Idylle angesprochen fühlen, weil sie nach einem neuen konservativen Familienbild suchen. Eine „aus dem Lot gekommene Gesellschaft“ sucht neuen Halt, sozusagen. In meinen Augen übertriebene Argumentationen suchen Verbindungen zum arischen Gedankengut, das sich in Indien grosser Beliebtheit erfreut und nun indirekt die Leute von dessen Ursprung (Deutschland) wieder fasziniert.

Wie sieht dabei die Rolle der Frau aus?

Lange galt die Trennung der Frauen in Vamps und Heldinnen. Heute sind die Linien fliessender. Aber generell gilt, das Bild der Frauen ist konservativ gezeichnet. Die, die sich über die Grenzen der patriarchalisch vorgegebenen Sittlichkeit bewegen, werden bestraft – oft durch versuchte Vergewaltigung, aus der sie der Held retten darf. Es gibt mittlerweile aber auch starke Frauenrollen und der Versuch von Emanzipation im Mainstreamkino.

L E B E N S L A U F

Name: Vera Fahrngruber

Geburtsdaten: 1. Mai 1981

Geburtsort: Braunau am Inn, Oberösterreich

Familienstand: ledig

Nationalität: Österreich

Wohnhaft in: Wien

Ausbildungsdaten:

- 1995 – 1996 Handelsakademie in Braunau am Inn
- 1996 – 2001 Höhere Bundelslehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik in Linz
- Okt.02 – Okt.06 Bakkalaureat der Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Wien.
- ab Okt. 2006 Magisterstudium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Wien.
Spezialisierungen: Werbung und PR

Ausbildungsnachweise:

- Maturazeugnis
- Diplom in Design
- Bakkalaureatszeugnis

Berufserfahrung:

- Juli 1999 Ferialpraxis in der Schneiderei der Firma Rosenkranz in Braunau/Inn
- August 1999 Ferialpraxis als Näherin bei der Firma INZY
- Jänner 2001 Organisation des Modeballs
- Juli 2002 Verkaufstätigkeit an verschiedenen Messen in Mailand
- August 2002 Büropraktikantin bei der Firma Remag GmbH
- Dez.03 – Jan.05 geringfügige Beschäftigung als Servicekraft bei Manpower
- Juli 2004 UTV Medienpraktikantin bei der Kinderuni in Wien
- Okt.05 – Jan.08 geringfügige Beschäftigung im Verkauf bei H&M

- Juli 06 – Aug.06 Vollzeitliche Beschäftigung im Verkauf bei H&M
- Sept.07 – Okt.07 Teilzeitliche Beschäftigung im Verkauf bei H&M
- Seit Jan. 2008 Kaufm. Angestellte bei der Firma Metall Service AG

Sprachen:

- Englisch: sehr gute Kenntnisse in Wort und Schrift
- Italienisch: Schulkenntnisse
- Spanisch: Schulkenntnisse

Sonstige Kenntnisse:

- fundierte PC-Kenntnisse (Office-Programme: Word, Excel, PowerPoint – Grafikprogramme: Adobe Photoshop)
- Internetkenntnisse (Recherche/E-Mail)
- Betriebs- und Volkswirtschaftliche Kenntnisse
- Designerkorrespondenz